167. Jahrgang

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,- frei Haus monatl. - Ausgabestellen Hälterstr. 4 (Hauptst.) u. Gotthardstr. 38. - Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4gespalt.) 30 Pf. - Für Ziffer u. Nachweisungen 30 Pf. Anschl. - Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Postscheckkonto Leipzig 66654. - Fernruf 100 und 101.

Freitagausgabe | Merseburg, den 27. Mai 1927 | Nummer 122

Neues in Kürze.

In Berlin fand am Himmelfahrtstage die Eröffnung des Kongresses des Weltverbandes der Völkerbundsgesellschaften statt. Reichskanzler Dr. Marx bezeichnete in einer Rede als Grundzug der deutschen Politik die Verständigung, aufgebaut auf dem Vertrauen zwischen Regierungen und Völkern und nicht auf der Macht der Kanonen und Bajonette.

*

Der Reichsrat hat beschlossen, gegen das Gesetz zum Schutze der Jugendlichen Einspruch einzulegen, besonders weil Lichtspieltheater und Filmaufnahmen durch den Reichstag von dem Gesetz ausgeschlossen sind.

*

In einer nochmaligen Unterredung mit den Vertretern der Beamtenkategorien hat der Reichsfinanzminister keine Zusagen für eine Neuordnung der Orts- bzw. Gehaltsklassen geben können. Es seien allerdings Abweichungen notwendig. Die Entscheidung liegt beim Kabinett, das in diesem Monat sich mit der Materie nicht mehr befassen wird.

*

Im Anschluß an den deutschen Protest beim Völkerbund gegen Litauen finden im Kabinett auch Erörterungen über einen Protest wegen des Vorgehens Polens gegen die Deutschen im Grenzgebiet statt. Die vorherrschende Meinung geht dahin, zunächst das Ergebnis einer persönlichen Aussprache Stresemanns mit Zaleski in Genf abzuwarten. Beschlüsse im Kabinett sind nicht gefaßt worden.

*

Aus Paris wird als absolut zuverlässig gemeldet, daß die Zurückziehung von 10 000 Mann Besatzungstruppen grundsätzlich beschlossen sei. Bedingung sei jedoch, daß Deutschland bezüglich der Kontrolle der Zerstörung der Offensivanlagen befriedigende Vorschläge an die Botschafterkonferenz mache.

Wie das Pariser „Journal" aus Berlin meldet, stehe Deutschlands Bereitwilligkeit, amtlichen Vertretern der Berliner Botschafter die Besichtigung der zerstörten Offensivanlagen zu gestatten, bereits fest. Die letzte Unterredung des französischen Botschaftsrats im Auswärtigen Amt habe zu einem Nachgeben Deutschlands geführt. Die deutsche Antwort hebe nur hervor, daß Deutschland durch sein Entgegenkommen seine Befreiung von jeder Kontrolle nicht durchbrechen wolle.

*

In der Pariser Presse mehren sich die Stimmen für die Veröffentlichung der bei den kommunistischen Deputierten gefundenen Dokumente. Dem „Matin" zufolge handelt es sich um französische Mobilmachungen für die Flotte, die an Moskau verkauft werden sollten. „Journal" und „Echo" schreiben, daß es sich bestätige, daß auch die Gefahr eines Abbruchs der Beziehungen Frankreichs zu Sowjetrußland im Kabinett zur Erörterung stehe.

*

Einer Moskauer Meldung zufolge hat die französische Regierung der Sowjetregierung die Versicherung abgegeben, daß Frankreich seine Politik gegenüber Rußland nicht zu ändern gedenke.

*

Die Londoner „Daily Mail" meldet aus Helsingfors: Finnland hat in Moskau Vorstellungen gegen die russischen Flottenzusammenziehungen in den finnischen Gewässern erhoben. Der englische Gesandte war gestern im finnischen Auswärtigen Amt. In mehrere finnischen Blättern zeigt sich lebhafte Befürwortung der Abbrechung der Beziehungen zu Moskau.

*

Die „Londoner Times" meldet: Ein Teil der englischen Garnisonen zieht Mannschaften ein. Die Beunruhigung hierüber ist grundlos. Es handelt sich um die Auffüllung der Mannschaftsbestände, nachdem die Chinafreiwilligen in absehbarer Zeit noch nicht zurückkehren werden.

*

Die kanadische Regierung hat beschlossen, das Handelsabkommen mit der Sowjetregierung zu annullieren. Die russische Handelsmission darf als private Körperschaft ihre gegenwärtigen Funktionen fortsetzen, erhält aber keinerlei Unterstützung mehr seitens der Regierung.

*

Die Londoner „Westminster Gazette" meldet, daß die russischen Vermögen aus England fortgebracht wurden, bevor die Russen ihre Schulden an die englische Industrie gezahlt hatten. Die englische Industrie sei um fast 100 Mill. Pfd. geschädigt worden. Den Russen komme der Abbruch sehr gelegen.

*

Dem russischen Geschäftsträger und dem Personal der Botschaft und der Handelsdelegation in London wurde eine zehntägige Frist für die Abreise aus London bewilligt.

England fürchtet für das Rußlandgeschäft.

Der Bruch mit Rußland beschlossen — zum Schein!

Unser Londoner Vertreter meldet: Die englischen Beziehungen zu Rußland und das englische Vorgehen gegen Rußland nimmt immer kurioserere Formen an. Aber soviel steht fest, daß England ängstlich bemüht ist, es — zum mindesten im jetzigen Augenblick — nicht zum völligen Bruch mit Rußland kommen zu lassen. Wie sich Englands Zögern außenpolitisch auswirken wird, ist noch ungewiß, aber innenpolitisch kann man unbedingt von einem Nachgehen der extremen Rechten an die Opposition der Arbeiterpartei und den Liberalen, ja vielleicht sogar von einer Niederlage sprechen.

Das Ergebnis der großen Unterhausdebatte

ist, daß zwar der Arbeiterparteiantrag auf Nachprüfung der Unterlagen für das Vorgehen der Regierung mit 367 gegen 118 Stimmen abgelehnt und der Vertrauensantrag der Konservativen für die Regierung mit 357 gegen 111 Stimmen bei 50 Stimmenthaltungen der Liberalen angenommen wurde. Tatsache ist auch, daß die Arbeiterpartei in einer schwierigen Lage ist, da sie den Anschein vermeiden will und muß, mit den Sowjetrussen zu sympathisieren. Aber entscheidend und die ganze Unsicherheit der englischen Regierung charakterisierend ist, daß

Chamberlain namens der Regierung

vor der Abstimmung nach Auffführung der Beschwerden über die russischen Umtriebe in England, im englischen Kolonialreich und in der ganzen Welt erklärte:

An sich habe die englische Regierung nicht die geringste Absicht, sich grundsätzlich antisowjetistische Politik zu eigen zu machen, die mit der in Locarno festgelegten Linie und dem allgemeinen Wunsch Englands, den Weltfrieden zu wahren, in Widerspruch stehen würde.

Rußland habe ja bisher wiederholt Gelegenheit gehabt, sich von der Aufrichtigkeit dieser Ziele durch eigene Mitarbeit zu überzeugen. Rußland weigere sich aber nach wie vor, im Völkerbund mitzuarbeiten. Rußland habe auf der anderen Seite eine Politik getrieben, die offensichtlich und systematisch auf eine Schädigung der britischen Interessen abziele.

Die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern seien nicht unbedingt von einem Handelsabkommen und der Gewährung diplomatischer Vorrechte abhängig."

— Das bedeutet, daß England weder Krieg mit Rußland noch Abbruch der Handelsbeziehungen wünscht. Der Abbruch der jetzigen Beziehungen läuft damit praktisch auf eine leere Geste hinaus des Inhalts: „Ihr lieben, guten Sowjetleute, ihr müßt euch ein bißchen besser benehmen und müßt verstehen, daß wir englischen Konservativen aus innenpolitischen Gründen einmal den wilden Mann spielen mußten. Aber nehmt uns das bitte nicht übel, es ist gar nicht so böse gemeint. Wir wollen uns ja herzlich gern mit euch vertragen, um das schöne Geschäft mit euch nicht an die Konkurrenz zu verlieren!"

Englands Forderungen an Rußland.

Aus London wird gemeldet: Die angemeldeten britischen Ansprüche gegen die sowjetrussische Regierung verteilen sich wie folgt: für Besitztümer 180 Mill. Pfd., für Obligationen 40 Mill. Pfd., für Rubelobligationen 250 Mill. Rub. und für Verschiedenes 40 Mill. Pfund. Abgesehen von diesen Privatverlusten, beläuft sich die Kriegsschuld Rußlands an Großbritannien ohne Zinsen auf 765 Mill. Pfd. Der Zinsenverlust beträgt allein jährlich 30 Mill. Pfd.

— 510 Mill. Pfd. Privatforderungen und 765 Mill. Pfd. Staatsforderungen, zusammen 1275 Mill. Pfd. oder 25,5 Milliarden Mark: ein ganz gehöriger Wunschzettel!

Deutschland will neutral bleiben.

Wir wir erfahren, wird im Reichskabinett erwogen, sowohl in London wie in Moskau Deutschlands politische und wirtschaftliche Unbeteiligkeit an dem russisch-englischen Konflikt zu notifizieren. In Berliner Regierungskreisen wird mit Entschiedenheit bestritten, daß Deutschland einer englischen Anregung Folge leisten werde, England in der Bekämpfung der Sowjetrussen zu unterstützen.

Die amerikanische Oeffentlichkeit gegen Moskau.

Aus Neuyork wird gemeldet:

Der der Regierung nahestehende „Herald" beglückwünschte Baldwins Rußlanderklärung. Endlich habe England das gleiche wie Amerika festgestellt, daß es unmöglich sei, mit einer außerhalb aller Gesetze stehenden Regierung Geschäfte zu machen. Die russischen Machthaber machten nach außen Versprechungen, die sie hinter dem Rücken brächen. Amerikas Politik gegenüber Moskau sei logisch. Die Moskauer Regierung verschwöre sich gegen ausländische Regierungen, doch die Washingtoner Regierung habe sich von Moskau niemals an der Nase herumführen lassen. Die „Times" bemerken, es bleibe abzuwarten, wie weit Baldwins Vorgehen Stalin zwinge, den unabwendbaren Schritt zu tun und sich öffentlich von der dritten Internationale loszulösen.

Während Coolidge und die Senatoren wie Borah schweigen, unterstreicht der Staatssekretär des Aeußern, Kellogg, nochmals, wie recht er in der Mexikokrise gehabt habe, als er auf die bolschewistische Propaganda in Mexiko hingewiesen habe. Wohl finden sich einige Stimmen in der Geschäftswelt, die auf die Unmöglichkeit von Rußlands dauernder Isolierung hinweisen, doch diese Stimmen werden in der Presse kaum beachtet.

— Vorstehende Meldung stammt ganz offensichtlich aus Englands freundlicher Quelle. Das amtliche Amerika — und das ist doch die entscheidende Stelle — übt nach wie vor größte Zurückhaltung in der russischen Frage.

Die amerikanischen Arbeiter für Streichung der Kriegsschulden.

Der Vizepräsident der amerikanischen Arbeiterföderation, Woll, erklärte, daß die Kriegsschulden eine Gefahr für die industrielle Maschinerie der Vereinigten Staaten und deshalb eine Drohung für den amerikanischen Arbeiter darstelle. In einem Leitartikel befürwortet er die Reduzierung und, wenn möglich, die Streichung aller Schulden. Um dem riesenhaften Konflikt zu begegnen, müsse Amerika Waren im Werte von zwei Milliarden Dollar im Jahre importieren, also mehr, als es zu exportieren in der Lage sei. Diese ungünstige Handelsbilanz müsse bei dem gegenwärtigen Stand der Kriegsschuldfrage für unbestimmte Zeit andauern. Niemand sei sich darüber mehr im klaren, als die amerikanischen Bankiers, Industriellen und Handelstreibenden.

Er hat durchaus recht, der Mister Woll, daß die Kriegsschuldenrückzahlung die amerikanische Industrie schädigt. Aber erstens wird nicht immer in der Welt das gemacht, was vernünftig ist (wie hier die Kriegsschuldenstreichung), zweitens streicht der Geschäftsmann und genauso der Politiker nur ungern Außenstände und drittens dürften die Amerikaner es vorziehen, die Kriegsschulden — wenn überhaupt — nur gegen anderweitige Zugeständnisse politischer oder wirtschaftlicher Art zu streichen. Es dürfte also mit der Schuldenstreichung trotz aller schönen Reden etc. noch gute Weile haben.

England besetzt seine Konzession in Kiukiang.

In Kiukiang (Mittelchina) haben die Engländer zur Besetzung ihrer früheren Konzession Matrosen gelandet. Auf die chinesischen Proteste erklärte der englische Befehlshaber, daß die Landung mit notwendigen militärischen Uebungen zusammenhänge. Die englischen Kaufleute in der Stadt erblicken in der Landung den ersten Schritt zur Wiederbesitznahme der Konzession. Da die Konzession unter der neuen chinesischen Verwaltung in bester Ordnung ist, wollen selbst englische Kaufleute keinen neuen Verwaltungswechsel, in den die Chinesen niemals freiwillig einwilligen würden.

— Diese englische Truppenlandung ist insofern bedeutsam, als sie der erste englische Versuch ist, ihre bisherige Stellung in China mit Waffengewalt wiederherzustellen.

Poincare-Dämmerung?

Von unserem Pariser Vertreter.

Der erste Warnungsschuß ist abgegeben worden. Sowohl in der Kammer wie im Senat hat die Regierung ihre Absichten nicht durchführen können und hat sowohl in der Frage des neuen Zolltarifs wie in der der Neuorganisation des Heeres den Kürzeren gezogen. Es wäre verkehrt, diese unbestreitbaren Mißerfolge als zufällige und unbedeutende hinzustellen. Dazu standen zu große Probleme auf der Tagesordnung und waren zu große Kräfte aufgeboten worden. Unverkennbar verschärft sich die Opposition und die Mahlstimmung und in nicht mißverständlicher Weise nehmen die politischen Parteien die ersten Stellungen mit Hinsicht auf den kommenden Wahlkampf ein. Es erhebt sich daher die Frage, ob aus diesen Vorgängen ein Rückschluß auf die Zukunft der Regierung Poincaré und der Stimmung des Landes gezogen werden kann. Man kann sie bejahen.

Schon seit längerer Zeit hat die Autorität Poincarés gelitten, und dies nicht so sehr wegen einmal gefaßter Entschlüsse oder Maßnahmen, sondern wegen nicht beschlossener Dinge und einer monatelangen Unentschlossenheit. Man kann fast sagen, daß man sich auf rechter Seite stärker als auf linker von ihm abkehrt, aus Enttäuschung darüber, daß er nun einmal nicht das Zeug zu einem starken Manne hat.

Wer Poincarés Laufbahn verfolgt hat, kann darüber nicht sonderlich überrascht sein, denn nie hat er in gefährlichen Augenblicken gewagt, klar und eindeutig Stellung zu nehmen. Poincaré ist immer der Mehrheit gefolgt und hat sich niemals eine selber geschaffen. Er ist auch das letztemal gekommen, weil kein anderer mehr da war und man ihn rief. Er selbst hätte nicht die Kraft und auch nicht den Mut gehabt, sich als Notwendigkeit aufzuzwingen.

Auch während seiner gegenwärtigen Regierungszeit hat er diesen Mangel an Zivilcourage durch ein geheimnisvolles Schweigen zu verdecken gesucht, das anfangs von seinen Unterstützern von rechts als Aeußerung eines starken Willens angesehen wurde. Heute ist das nicht mehr der Fall, und gerade von rechts kann man heute hören, daß Poincaré ein braver Patriot, aber alles andere als ein Führer sei. In seinen eigenen Reihen also erhebt sich schon der Widerstand und die Kritik.

Die neue Zollvorlage, bei deren Beratung die Regierung eine bedeutende Schlappe erlitt, hat nicht nur die politischen, sondern auch, und das ist weit schwerwiegender, die wirtschaftlichen Gegensätze scharf hervorgehoben. Die Verbraucherkreise und der gesamte Kleinhandel fühlt sich von den vorgesehenen Erhöhungen bedroht. Die Hafenstädte fürchten einen Rückgang des Umschlages, die große Masse sieht eine weitere Verteuerung der Lebenskosten voraus.

Nichts ist gefährlicher für eine Regierung, als wenn der kleine Mann sich in seiner Existenz gefährdet ansieht. Von jeher ist der französische Kleinbürger Radikal-Sozialist gewesen, d. h. ein gemäßigter Liberaler, der leben lassen will. Er ist Kleinhändler, Kaufmann und hat sich stets im Gegensatz zu der Schwerindustrie des Nordens gefühlt. Der französische Süden hat immer radikalsozialistisch gewählt, soweit er kleinbürgerlicher Natur ist, und sozialistisch, soweit die Arbeitermassen in Frage kommen.

Die letzten Kammer-, Gemeinde- und Senatsneuwahlen haben dieses Bild bestätigt. Seit langem aber haben nicht wirtschaftliche Fragen auf dem Programm gestanden. In den letzten Monaten, ja Jahren hat die Außenpolitik alles bestimmt. Wenn schon damals Liberale und Sozialisten fast alle bedeutenden Provinz- und Hafenstädte in ihre Gewalt gebracht hatten, so wird sich der Kampf gegen Poincaré noch ungleich mehr verschärfen, wenn so wichtige und entscheidende Lebensinteressen auf dem Spiel stehen, und wenn es sich für den einzelnen darum handelt, ob er Anzüge, Schuhe und die wichtigsten Waren teurer als vorher dank einer übertriebenen Zollgesetzgebung bezahlen soll.

Schon ist Poincaré und sein Handelsminister vor der feindlichen Kammer zurückgewichen und haben zunächst eine Vertagung der Aussprache zugeblüigt. Sie haben erfaßt, woher der Wind weht. Aber unzweifelhaft haben sich alle Linksparteien wieder einander genähert. Man kann zwar nicht oder noch nicht sagen, daß das Linkskartell Aussicht hat, von neuem gebildet zu werden, aber man kann fraglos mit einer geschlossenen Linksfront gegen Poincaré rechnen.

Auch der Bauernschreck des Kommunismus wird daran nichts ändern können, obwohl die Regierung sich eifrig bemüht, das Interesse des Landes von den wichtigen Fragen auf diese ganz unwichtige zu lenken, unter dem Vorwand, daß so etwas wie eine Kommunistengefahr bestände. Sie besteht nicht.

Möglich wäre, daß Poincarés Stellung noch einmal gestärkt wird durch einen etwaigen außenpolitischen Erfolg. Zweifellos war die Londoner Zusammenkunft und die dortige Erneuerung der Entente cordiale von ihm als solcher gedacht und deshalb mit allem Theaterpomp aufgeführt, aber recht ungewiß ist noch, ob London tatsächlich einen wirklichen Erfolg für Frankreich und nicht nur für England darstellt. Viele Franzosen sind

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270527-18/fragment/page=0001

der Ansicht, daß Poincaré für die etwaigen Zugeständnisse Englands am deutschen Rhein einen unverhältnismäßigen Preis, nämlich die Unabhängigkeit der französischen Außenpolitik, hingegeben hat, und daß ihm die Rheinzugeständnisse wieder entgleiten werden, wenn er seine Handlungsfreiheit gegenüber England wiedererwerben will.

Der ersehnte außenpolitische Erfolg ist also Herrn Poincaré noch keineswegs sicher, und auf die Dauer würde er den unter den Sorgen des Alltags immer nüchterner werdenden Franzosen auch nicht genügen. Sie haben das Gefühl, daß die Linke den vernünftigeren, den wirklichen Kräften und Wünschen des Landes besser entsprechenden Weg geht. Daher würde Poincaré wohl sehr bald, wenn auch nicht unter lautem Sturz, so doch in aller Stille von der Bühne verschwinden; wenn man nur wüßte, wer nach ihm kommen soll. Denn hier wie überall fehlt es an wirklichen Führern. R. Albrecht.

Der Kampf um die Westerplatte.

In seinem zähen Ringen um die Eroberung des Freistaates Danzig hat Polen einen neuen Schritt unternommen, der niemals möglich gewesen wäre, wenn der Völkerbund sich nicht von vornherein in allen Danziger Fragen auf die Seite Polens gestellt hätte, wobei die Ernennung und das Wirken des jetzigen Danziger Völkerbundskommissars, des deutschfeindlichen Holländers van Hamel nur ein Glied in der Kette der Begünstigung Polens ist. Bekanntlich hat Polen trotz aller Danziger Proteste sich das „Recht" angemaßt, auf der sogenannten Westerplatte im Danziger Hafen ein Munitionsdepot zu errichten. Trotzdem die nähere Regelung hierüber von dem dafür zuständigen Völkerbund noch nicht getroffen ist, hat Polen jetzt ein Munitionstransportschiff an der Westerplatte landen und durch polnische und polenfreundliche Arbeiter löschen lassen. Obendrein beanspruacht es, daß im Bereich des Depots die Danziger Polizei völlig ausgeschaltet und durch polnische Beamten bzw. polnisches Militär ersetzt wird. Um seine Forderungen Nachdruck zu verleihen, hat Polen ferner ein Kanonenboot an der Westerplatte anlegen lassen, was von der Danziger Bevölkerung als direkte Androhung angesehen wird, die zu Fall, daß Danzig seine unzweifelhaften Hoheitsrechte auf der Westerplatte zu wahren suchte.

Der Herr Völkerbundskommissar hat durch ein Memorandum die Polen zu diesem Schritt geradezu angeregt. Der Danziger Senat hat daraufhin beim Völkerbund Berufung eingelegt. Nun wird sich zeigen, ob der Völkerbund sich von den Polen einfach vor fertige Tatsachen stellen lassen und damit einen weiteren Schritt Polens zur Eroberung Danzigs billigen wird, oder ob er sich endlich einmal auch Polen gegenüber auf die Grundsätze des Rechts besinnen wird, die zu verwirklichen er angeblich gegründet ist. Gleichzeitig wird sich zeigen, ob Deutschland als Mitglied des Völkerbundes wirklich auch einmal soweit als vollberechtigt behandelt wird, daß es hier erfolgreich für die Bewohner des Freistaates Danzig eintreten kann, die soeben erst in den Wahl scheinen haben, daß sie von den Polen nichts wissen wollen und sich durchaus als Deutsche fühlen.

Erfolgreicher polnischer Schulterror.

Polnische Forschung der Schulstatistik.

Die „Polska Zachodnia", das Organ des Kattowitzer Wojewoden, veröffentlicht eine Statistik über die Anmeldung der Kinder zu den Schulen, nach der insgesamt 90 Proz. der Kinder in die polnische Schule angemeldet seien, während im Vorjahr nur 75 Proz. für die polnische Schule angemeldet wurden. Die Zahl für die einzelnen Kreise seien folgende: Landkreis Kattowitz 91 (Vorjahr 75), Pleß 95 (85), Rybnik 96 (90), Tarnowitz 96 (82), Lublinitz 99 (90), Schwientochlowitz 80 (54), Stadtkreis Kattowitz 72 (62), Königshütte 72 (60).

Die Absichten der Sozialdemokraten.

Für ein Konkordat

— außer in Schulfragen.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Kiel wurde am Himmelfahrtstage gegenüber der Entschließung Löwensteins, die grundsätzlich jedes Konkordat ablehnt, eine Erklärung der preußischen Landtagsfraktion verlesen, in der gesagt wird, daß die preußischen Landtagsabgeordneten der S. P. D. jedes Konkordat, soweit Schulfragen dabei berührt werden, ablehnen. Von vornherein könne aber die preußische Landtagsfraktion nicht jedes Konkordat ablehnen. Die gegenwärtig zwischen Preußen und der Kurie schwebenden Verhandlungen über die Bischofs- und anderen Fragen müßten weitergeführt werden, da sonst die Konkordatsverhandlungen an das Reich übergehen würden. Unter Ablehnung der Entschließung Löwensteins wurde die Entschließung des Parteivorstandes zur Schulfrage angenommen.

„Eroberung der Staatsmacht!"

Unter großer Spannung nahm der Parteitag sodann das Referat Dr. Hilferdings über die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Republik entgegen.

Er wies darauf hin, daß sich die kapitalistische Wirtschaft heute in einem Umwandlungsprozeß befindet. Es zeige sich immer mehr, daß sie eines Tages der Entscheidung der Arbeiterklasse unterworfen werde.

„Politisch sei heute das Besitzprivileg gebrochen, ökonomisch noch nicht. Die Sozialdemokratie und alle Republikaner müßten die Republik mit allen Mitteln erhalten. Es bestehe die Gefahr, daß der schwarzblaue Block sich unter Umständen lange festsetze. Daran habe weder der sozialdemokratische noch der Zentrumsarbeiter ein Interesse.

Der Redner betonte dann die Notwendigkeit der Schaffung eines Einheitsstaates und empfahl die Einsetzung einer Kommission, die die Möglichkeiten zur Herbeiführung eines Einheitsstaates prüfen soll.

Die wichtigste Aufgabe des Sozialismus sei der Sturz der Reichsregierung. Zur Reichswehrfrage erklärte der Redner, daß es gälte, die Verwaltung in die Hände zu bekommen, um die Reichswehr zu einem verläßlichen Instrument der Regierung zu machen.

Unter lebhaftem Beifall schloß Hilferding, daß die Sozialdemokratie unbeirrbar an dem Ziel der Eroberung der Staatsmacht festhalte. **Reichstagspräsident** Löbe erklärte: Es ist eine Illusion, sich dauernd auf ehemalige Bundesgenossen zu verlassen. Den Weg zum Sozialismus müsse die Partei allein gehen.

Severing kündigte an, daß der Parteivorstand im Ernst sich überlegen werde, wie die Opposition im Reich etwas frischer gestaltet werden könne.

In einer Entschließung wurde die Vereinigung aller Arbeitenden in einer politischen Partei, der Sozialdemokratie, verlangt und schärfster Protest gegen die Entfesselung eines sog. Kulturkampfes gefordert. Der Kampf um die Schule sei für die Sozialdemokratie ein Teil des Befreiungskampfes der Arbeiter.

Weiter wird erklärt, daß allein durch die aktive Betätigung in der Verwaltung die notwendige Republikanisierung und Demokratisierung der Verwaltung erreicht werden könne. Die Beteiligung der Sozialdemokratie hänge allein von der Prüfung der Frage ab, ob die Stärke der Sozialdemokratie die Gewähr gebe, durch Teilnahme an der Regierung in einer gegebenen Situation bestimmte, im Interesse der Arbeiterbewegung gelegene Ziele zu erreichen und reaktionäre Gefahren abzuwehren. Die Entschließung über die Teilnahme an der Regierung sei eine taktische Frage, deren Beantwortung nicht durch bestimmte Formeln ein für allemal festgelegt werden könne. Die Vertrauensmänner der Partei werden aufgerufen, in stärkster Geschlossenheit die

Vorbereitungen für den Wahlkampf

zu betreiben. Einstimmige Annahme fand auch der Antrag, der den Fraktionen des Reichs- und der Landtage das Vertrauen ausspricht. — Abgelehnt wurde ein Berliner Antrag, festzustellen, daß das Zentrum nur eine arbeiterfeindliche Politik getrieben habe.

Nach deutschen Feststellungen ist in den Industrieorten nur ein verhältnismäßig kleiner Rückgang der Anmeldungen zur deutschen Schule zu verzeichnen, während dagegen in den ländlichen Gebieten, wo der Terror besonders stark war, ein erheblicher Rückgang festzustellen ist.

Völkerbundswidrige Schülerprüfungen.

Der Schweizer Schulfachmann, Maurer, hat in Lipine (Oktoberschlesien) die Prüfung der Kinder aufgenommen, ohne vorher mit den Vertretern der deutschen Minderheit Fühlung zu nehmen, und sich über die besonderen sprachlichen und sozialen Verhältnisse in Oberschlesien zu orientieren. An den Prüfungen nahmen Vertreter der Wojewodschaft teil, was in dem Völkerbundsbeschluß nicht bestimmt ist, während Vertreter der deutschen Minderheit zu den Prüfungen bis jetzt nicht zugelassen wurden.

— Wieder ein deutschfeindlicher und polenfreundlicher Völkerbundsdelegierter: ist das wirklich nur Zufall? In Danzig steht es jedenfalls bedenklich nach böser Absicht aus.

Die Knebelung der Presse in Polen.

Die neue polnische Presseverordnung, die sich nur in geringem Maße von dem vor einiger Zeit vom Sejm abgelehnten Pressegesetz unterscheidet, ist auf dem Verordnungswege von der Regierung herausgegeben worden und wird am 3. Juni in Kraft treten. Es sind Strafen bis zu fünf Jahren Gefängnis oder 5000 Zloty Geldstrafe für Beleidigungen des Staatspräsidenten vorgesehen. Die Erbringung des Wahrheitsbeweises ist unzulässig. Jeder, der mündlich oder schriftlich, **auch auf privaten Wege**, eine falsche oder entstellte Nachricht verbreitet, die dem Staat Schaden zufügen kann oder geeignet ist, Unruhe in der Oeffentlichkeit zu verbreiten, wird mit Arrest bis zu drei Monaten oder einer Geldstrafe bis zu 500 Zloty bestraft. Bei Verbreitung der Nachricht in öffentlichen Reden oder im Druck erhöht sich die Strafe bis zu sechs Monaten Arrest oder 3000 Zloty Geldstrafe.

Das Gesetz erinnert stark an Mussolinis Staatsschutzgesetz und bedeutet praktisch eine vollständige Knebelung der Presse in Polen und wird vor allen Dingen neue Handhaben gegen die in Polen erscheinenden deutschen Zeitungen sein, die die polnische Regierung bisher schon mit Schikanen aller Art zu unterdrücken suchte.

Der Leiter des Preßburger Paßamtes verhaftet.

Im Zusammenhang mit der Verhaftung des kommunistischen Stadtrates, Singer in Preßburg (Tschechoslowakei), wurde der ehemalige kommunistische Sekretär und Leiter des Paßamtes bei der Polizeidirektion, Musil, verhaftet. Es heißt, daß Musil, der mit Singer in Verbindung stand, Reisepässe für die ins Ausland gehenden kommunistischen Agitatoren ausstellen ließ und dafür Geschenke erhielt. Von anderer Seite wird erklärt, daß Musil Spitzel der Kommunistischen Partei bei der Polizeidirektion war. Er wurde von einem kommunistischen Stadtrat, der vor kurzem aus der Partei ausgeschlossen wurde, verraten.

Der amtliche englische Bericht über die Schlacht vor dem Skagerrak.

Der soeben in Buchform veröffentlichte amtliche englische Bericht über die Schlacht vor dem Skagerrak enthält insofern eine sensationelle Enthüllung, als dem Führer der englischen Vorhut, dem jetzigen Oberbefehlshaber der englischen Flottenstreitkräfte, Admiral Beatty, die Schuld an dem Verlust der Schlacht zugeschoben wird. Beatty habe in der Schlacht infolge schlechter Taktik, schlechten Signalisierens und schlechten Schießens eine teilweise Niederlage erlitten. Der Bericht schildert die Eröffnungsphase der Operationen, als Beattys Streitkräfte in Stärke von zehn Großkampfschiffen auf fünf Großkampfschiffe des deutschen Admirals v. Hippel stießen: ein britisches Geschwader, das sowohl an Zahl, wie an Geschützstärke dem Gegner ganz erheblich überlegen gewesen sei, habe eine Niederlage durch einen schwächeren Feind erlitten, der sich nicht nur nicht bemüht habe, dem Kampf auszuweichen, sondern auch im Verlaufe von fünfzig Minuten das britische Geschwader zum Rückzug gezwungen habe. Beatty habe ein Zusammentreffen mit dem Gegner südöstlich erwartet; dennoch habe er die schwersten und langsamsten Schiffe seiner Streitkräfte fünf Meilen nordwestlich stationiert, so daß diese nur verspätet hätten eingreifen können. Er habe den Fehler gemacht, seine Streitkräfte zu verteilen, so daß er nur einen Teil habe benutzen können.

Der Bericht erklärt, die Folgen müßten als verhertend bezeichnet werden.

Die Berliner kommunistische „Rote Fahne" meldet, daß die Berliner Sowjetvertretung auch die Handelsvertretung nach England übernehmen soll. Die Leiter des Sowjethandelsbureaus in London werden schon heute in Berlin eintreffen, das damit Zentralpunkt der russischen Handelsvertretung für ganz Westeuropa werde.

*

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Frage der russischen Bestellungen in der Tschechoslowakei dieser Tage entschieden werden soll. Die Sowjetregierung soll einen Warenkredit in der Tschechoslowakei im Betrage von 30 Mill. Rub. für die Dauer von drei Jahren erhalten. Die Aufträge sollen in der Hauptsache an die Skodawerke vergeben werden (an denen die Franzosen maßgebend beteiligt sind).

*

Wie aus Schanghai gemeldet wird, ist über die Vorstädte Schanghais erneut der Kriegszustand verhängt worden, da ein Angriff irregulärer Truppen aus der Provinz Schanjung droht.

Gummiwaren. — Gasschläuche von 30 Pfg. an. — Gummi-Wasserschläuche von 80 Pfg. per Meter an. **Ferdinand Dehne** Nachf. Halle, Gr. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235 Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstoffe, Leibbinden, Windelhöschen, Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Haartürme.

Während in unserem Zeitalter — vorläufig wenigstens noch — der Bubikopf seinen Siegeszug fortsetzt, waren in früherer Zeit, besonders gegen Ende des 18. Jahrhunderts, gewaltige Haartürmen in Mode. Zumal am französischen Hofe, aber auch in anderen Ländern, wurden zu den ausschweifenden Toiletten die Haare so hoch aufgetürmt, daß der Kopf zwei Drittel des Körpers zu bilden schien. Karikaturen der Zeit lassen die Friseure auf eine Leiter steigen, um die Damen zu frisieren. Tatsache ist, daß diese genötigt waren, sich in den Wagen knieend zu verhalten; daß man sie aus dem Amphitheater der Oper weisen mußte, weil sie den Anblick der Bühne versperrten, und daß die Industrie einen eigenen Mechanismus erfand, um die Haartracht nach Belieben niedrig zu stellen und wieder aufzurichten.

Das beständige Aufliegen eines mit Haar gestopften Kissens auf dem Schädel, das den Grund des Gebäudes bildete, ein Wald von ungeheuren Nadeln, deren Spitzen die Haut berührten, der Gebrauch einer Ansahl mit aromatischen Stoffen gesättigter Pomaden und Puder, die bald große Schärfe annahmen, die Gewohnheit, in der Nacht unter einer dreifachen Binde sowohl das Kissen, als die falschen Haare mit den Nadeln aufzubehalten, alle diese Ursachen erzeugten ein schreckliches Jucken auf dem Kopf. Was sollten die armen Frauen zur Erleichterung ihrer Leiden machen? Es wurde ein kleines Instrument erfunden, von dem sie Gebrauch machen konnten: der grattoir, ein Schaft, der in einem Haken endigte. Er wurde aus Elfenbein, Gold, Silber hergestellt, schließlich noch mit Diamanten verziert.

Emporgestrichen und dann gekräuselt, verwirrt und zu einer Spitze aufgelockt, bildeten die Haare ein Toupé en hérisson (Stachelschwein). Hinten teilten sie sich in mehrere kolossale Locken reihen. Das war erst die Hälfte des Gebäudes. Diesem wurden alle möglichen Gegenstände hinzugefügt, wodurch ebensoviel verschiedene Façons entstanden, wie auch jede mit einem besonderen Namen bezeichnet wurde. Das Genre de bonnet (Haube) begriff allein zweihundert verschiedene Arten in sich, wovon die einen mit Bändern, die anderen mit Federn, wieder andere zugleich mit Bandschleifen und mit Federn verziert waren. Der Geschmack für Federn wurde zu einer wahren Leidenschaft. Man tat sie sowohl in die Haare, wie auf die Bonnets. In allen Stellungen wurden sie vorn, hinten und auf die Seiten des Kopfes hingepflanzt.

Man erfand die Coiffure à la Minerve, einen Helmbusch von zehn Straußfedern, die, mit Pfauenaugen vermischt, an einer ganz mit Goldflittern bestickten Haube von schwarzem Sammet angebracht wurden. Man weiß, daß die Königin Marie Antoinette, als sie sich zu einem vom Herzog von Orleans gegebenen Ball begab, sich ihren Federbusch abnehmen lassen mußte, um in den Wagen zu steigen; man setzte ihr denselben wieder auf, als sie ausstieg. Lord Stormont, Gesandter des Königs Georg III. bei Ludwig XVI., brachte aus Paris eine Straußenfeder mit von mehr als drei Fuß Länge. Er machte sie der Herzogin von Devonshire zum Geschenk, und dieses Ungeheuer führte die französische Mode in England ein.

Mit dem Lichtstrahl an das Ende der Welt.

Von Dr. Wegner,

Leiter des Berliner Planetariums.

Gibt es überhaupt ein Ende der Welt? Das ist kaum denkbar, denn die Welt kann doch nirgendwo aufhören, es muß immer weiter gehen! Dennoch nimmt man an, daß aus physikalischen Gründen die Zahl der Sterne begrenzt ist. Wie weit sich jedoch der Raum erstreckt, darüber wissen wir nichts.

Um einen Begriff von der Ausdehnung der Welt zu bekommen, müssen wir einen Lichtstrahl auf seiner Reise in ferne Weltenräume begleiten, denn das Licht ist der schnellste Weltbote. Es legt in jeder Sekunde 300 000 Kilometer zurück und könnte die Erde in einer Sekunde 7½mal umkreisen. Ein guter Fußgänger, der ohne Aufenthalt und ohne Ermüdung um die Erde wanderte, könnte erst in 9 Monaten diese Strecke bewältigen. Vom Monde, dem nächsten Weltkörper, braucht das Licht nur 1¼ Sekunde zur Erde, von der Sonne 8¼ Minute. Das ist aber nur ein Schritt im Weltall.

Wir eilen weiter. Im Winter leuchtet in den Abendstunden ein funkelnder Stern am Himmel, das hellste aller Gestirne, der Sirius. Von hier aus gelangt der Lichtstrahl in annähernd 9 Jahren zur Erde, während ein Geschoß, das in jeder Sekunde 1 Kilometer durchfliegt, erst nach etwa 2,7 Millionen Jahren auf dem Sirius eintreffen würde. Dabei ist dieses Gestirn einer unserer nächsten Nachbarn. Im schönen Sternbild Orion sehen wir mit bloßem Auge ein Nebelwölkchen, ein ungeheures Gaugebilde, das von uns etwa 600 Lichtjahre entfernt liegt; also 600 Jahre gebraucht das Licht, um diese gewaltige Strecke zu durchmessen.

Weiter! Der berühmte Andromeda-Nebel, der aus vielen Millionen Sternen besteht, ist so weit entfernt, daß das Licht erst in etwa 1 Million Jahren diesen Weg vollenden kann. Und doch ist der Andromeda-Nebel einer der nächsten. Im nordwestlichen Teile des Tierkreissternbildes Jungfrau befindet sich ein Sternnebel, dessen Entfernung nach den neuesten Messungen rund 10 Millionen Lichtjahre beträgt. Doch liegt auch er nicht am äußersten Ende jener entlegenen Welten. Man hat versucht, den Durchmesser der endlichen Sternenwelt zu bestimmen, und fand, daß das Licht ungefähr 220 Millionen Jahre benötigt, um von einem bis zum anderen Ende des Alls zu gelangen, wobei es in jedem Jahre gegen 10 Billionen Kilometer zurücklegt.

Hier werden unsere Gedanken vom Schwindel ergriffen. Wir können die unendlichen Zahlen nicht fassen, aber der menschliche Geist hat es doch vermocht, das unermeßliche Weltall rechnerisch in gewisser Hinsicht zu bezwingen!

Nobelpreis für Literatur an Pirandello? Dem Giornale d'Italia" zufolge soll der Nobelpreis für Literatur dem Italiener Pirandello zugesprochen werden.

5340 Studenten an der Universität Mexiko. Nach Mitteilungen des Rektorats der National-Universität in Mexiko-Stadt beträgt die augenblickliche Ziffer der Studenten 5340, von denen 1504 weiblichen und 3836 männlichen Geschlechts sind. Drei der Studentinnen studieren die Rechte, während 47 die Karriere der Aerztin, zwei die des Zivilingenieurs und 331 die des Literatur- und Philosophiedoktors einzuschlagen gedenken. 656 Studentinnen widmen sich dem Studium der schönen Künste und der Kunstgeschichte. — Interessant ist, daß die meistbesuchteste Fakultät die der Medizin mit 1063 Hörern ist, während dem Studium der Rechte nur 260 Hörer obliegen.

Kiel. Mit der Verwaltung des durch die Uebersiedlung des Prof. Radbruch nach Heidelberg freigewordenen Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozeß und Rechtsphilosophie an der Universität Kiel ist vertretungsweise Dr. jur. Erik Wolf, der sich soeben in der Heidelberger juristischen Fakultät habilitierte, beauftragt worden.

Humor.

Der Amateur. „Denken Sie sich!" so schildert ein Herr einen aufregenden Vorfall. „Gehe ich da neulich, meinen Kodak unterm Arm, gemütlich am Strande spazieren und spähe nach interessanten Motiven. Etwa 100 Meter von mir, am Ende einer weit ins Meer ragenden Landungsbrücke, steht eine Dame und schaut in die Fluten. Da plötzlich höre ich einen gellenden Schrei. Die Gestalt ist von der Brücke verschwunden. In rasendem Laufe eile ich der Stelle zu. Nicher kommend sehe ich einen Kopf aus dem Wasser tauchen, zwei Arme verzweifelt mit dem Element ringen. „Hilfe!" gellt es immer wieder an mein Ohr, mich zu äußerster Anstrengung spornend. Atemlos erreiche ich die Unglücksstelle — und Gott sei Dank, es war noch nicht zu spät: das Bild ist famos geworden!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270527-18/fragment/page=0002

Aus Stadt und Umgebung.

Himmelfahrtsfreuden.

Himmelfahrtstag — Ausflugstag! Seit Jahrzehnten gilt der Brauch in der deutschen Familie, an diesem Tage hinauszuziehen ins Grüne, um Herz und Lungen von dem Alltagsstaub zu befreien. Gewohnt, daß zu Himmelfahrt auch das übliche Naß — von oben selbstverständlich! — nicht fehlt, versehen sich die Ausflügler reichlich mit Regenschirmen und anderen Schutzmitteln.

In diesem Jahre freilich mußte das Gepäck vergrößert werden. Mantel und Pelz bildeten den eisernen Bestand für die Unentwegten. Die Gartenlokale waren verwaist, ein eisiger Wind trieb die Ausflügler in die tabakschwängerten Gaststuben. Kaum hatten die Mutigsten, verführt durch den trügerischen Sonnenschein, das Lokal verlassen, so überzog sich mit Blitzesschnelle der Himmel mit schwarzen Wolken. Ganz trocken dürfte niemand wieder nach Hause zurückgekehrt sein.

Und dann die Kälte!

Die einzigen, auf die die Witterung keinen Einfluß ausübte, waren die Sportler. Die Saale bot ein buntbewegtes Bild. Kanus, Ruder- und Paddelboote, Ein- und Mehrsitzer, durchfurchten im eleganten Schwung den Wasserspiegel. Selbst Segelboote zeigten ihre Künste.

Im übrigen bevölkerten zahlreiche Autos und Motorräder die Straßen und ergötzten die wenigen Fußgänger durch die aus ihnen entweichenden lieblichen Maiendüfte. g.

Kraftfahrzeuge dürfen nicht knattern.

Es muß als ein unhaltbarer Zustand betrachtet werden, wenn Motorräder mit lautem Gekatter durch die Straßen flitzen. Die meisten Fahrer scheinen sich nicht darüber im klaren zu sein, daß ein knatterndes Kraftfahrzeug gegen die Vorschriften der Fahrordnung verstößt. Wie man in anderen größeren Städten gegen die rauchenden und knatternden Kraftfahrzeuge vorgeht, beweist eine Maßnahme des Hamburger Polizeipräsidenten, der folgende Notiz veröffentlichte:

„Der Redaktion des „H. C." teile ich auf das Eingelandt mit, daß ich die Beschwerden über das Geräusch der Motorräder, auch der sog. Eilwagen als berechtigt anerkennen muß. Das Geräusch beruht nur auf unvorschriftsmäßigem Zustand der Maschine. Die bisher deswegen notierten Fahrzeuge pflegten fast regelmäßig vor ihrer Vorführung schnell in Ordnung gebracht zu werden. Da auf diese Art dem Uebel nicht beizukommen war, habe ich die zuständigen Dienststellen nunmehr angewiesen, auf rauchende oder knatternde Kraftfahrzeuge nach wie vor zu fahnden und zu beanstandende Kraftfahrzeuge, gleich an Ort und Stelle untersuchen und nötigenfalls außer Betrieb zu setzen. Ich hoffe, daß diese Maßnahme eine günstige Wirkung haben wird."

Aehnlich ist man vor kurzem in Bremen verfahren. Auch bei uns macht man die tägliche Wahrnehmung, daß von vielen Kraftfahrzeugfahrern mit Vorliebe die Maschine ordentlich „aufgedreht" wird, damit jedermann hört, daß sie da ist. Eine Steuerung dieses Uebels wäre dringend erwünscht.

Seltsame Kraftmeier.

Sechs Männer erprobten am Dienstag abend ihre Kräfte an einem etliche Zentner schweren Steinkolos. Sie versuchten den großen Stein, der sich in Arbeit befindet, aus der Steinbildhauerei in der Meuschauer Straße in die Saale zu werfen.

Die „Schwerarbeiter" wurden dabei von einem Beamten der Schutzpolizei überrascht. Auf dem Wege zur Polizeiwache gelang es einem der Männer, zu flüchten. Doch dürfte ihm die Flucht nichts nützen, es wird ihm die gleiche Quittung wie seinen „Mitarbeitern" zuteil werden.

Der neue Kommunal-Reisekreditbrief.

Schon seit Jahren hat der Deutsche Sparkassen- und Giroverband, dem ein Netz von rund 5000 Spar- bzw. Girokassen, Kommunalbanken und Zweigstellen angeschlossen ist, zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs und zur Bequemlichkeit der Kundschaft den Kommunal-Reisekreditbrief eingeführt.

Vor kurzem ist ein neues Briefformular eingeführt worden, das durch einen besonders kunstvollen Untergrunddruck und eine Reihe weiterer Sicherungsvorkehrungen noch einen erheblich gesteigerten Schutz gegen Fälschungen bietet als das bisherige.

Die Ausgabe erfolgt durch die Ausgabestellen (Girozentralen und fast alle Sparkassen, Girokassen und Kommunalbanken) nur an ihre eigenen Kontoinhaber, deren Persönlichkeit zweifelsfrei nachgewiesen sein muß. Die Höchstsumme beträgt 5000 Reichsmark, die Geltungsdauer 6 Monate. Die Kreditsumme wird bis zum Tage der jeweiligen Abhebung verzinst.

Auszahlungen auf die Kreditbriefe erfolgen bei den gleichen Kassen. Ferner sind in allen bedeutenden Kur- und Badeorten, auch wo Sparkassen nicht bestehen, Einlösungsmöglichkeiten geschaffen. Auch die meisten deutsch-österreichischen Sparkassen lösen die Briefe ein.

Die Auszahlungsgebühr beträgt je Tausend (in Oesterreich 2 je Tausend). Vorlage eines amtlichen Ausweises mit Lichtbild ist erforderlich.

Skagerrak-Gedächtnisfeier.

Zu Ehren der gefallenen Kameraden in der Skagerrak-Schlacht veranstaltet der Marine-Verein Merseburg und Umgegend am Sonntag, dem 29. Mai, vormittags 11.15 Uhr am Ehrenkreuz des Stadtfriedhofes eine Gedächtnisfeier mit Kranzniederlegung, zu der alle Militärvereine und vaterländischen Verbände mit Fahnen geladen sind. Die Feier wird sich im schlichten Rahmen halten. Ansprachen werden von einem Jungmatrosen, sowie dem ehemaligen Feldgeistlichen, Herrn Pastor Riehm, und von dem ersten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Marine-Stabsingenieur a. D. Neumeyer, gehalten. Umrahmt wird die Feier von Gesangsvorträgen des Mittelschulchors unter Leitung von Herrn Mittelschullehrer Reuschert.

Schumann-Liederabend.

Professor Alwin (Wien) ist wegen Spielplanänderung der Staatsoper Wien verhindert, nach Merseburg zu kommen. Auf telegraphischen Wunsch von Frau Elisabeth Schumann aus London ist Generalmusikdirektor Erich Band vom hallischen Stadttheater gebeten worden, die Begleitung der Lieder zu übernehmen. Herr Erich Band, der feinsinnige Begleiter, hat zugesagt.

Den neuen Bechstein-Flügel stellt die Firma Albert Hoffmann (Halle) — In der Buchhandlung Pouch sind noch einige Karten zu 3, 2 und 1,50 M. zu haben, und in der Stollbergschen Buchhandlung sind außer einigen Karten zu 3, 2 und 1,50 M. außerdem 9 Karten für die vordersten Reihen zu haben.

Sommerbekämpfung der Mücken.

Aufruf an Haus- und Grundeigentümer.

Der Kampf gegen die Mückenplage, die in den Sommermonaten nicht nur äußerst belästigend wirkt, sondern auch gesundheitsschädlich ist, soll auch in den Sommermonaten fortgesetzt werden. Es handelt sich um die Bekämpfung der Mückenbrut. Hierbei sind alle kleinen stehenden Gewässer oder Wasseransammlungen, windgeschützte Teiche, Gräben, Zierbecken in Gärten, Regenwassertonnen in Höfen und Gärten, längere Zeit bestehende Ansammlungen von Wirtschaftswassern, Abwässern, Jauche der Düngerhaufen und ähnliches zu berücksichtigen.

Unnütze kleinere Wasseransammlungen sind durch Zuschüttung, Ableitung und Drainage zu beseitigen. Die in den Höfen und Gärten stehenden Wasserbecken sind mit gut schließender Drahtgaze abzudecken und in dreiwöchigen Abständen zu entleeren.

Das sogenannte Spritzverfahren kommt hauptsächlich für wirtschaftlich belanglose Wasseransammlungen (Regenwassertonnen, Tümpel, Pfützen usw.) in Betracht. Von geeigneten Chemikalien seien genannt: Petroleum, Schnaksaprol, Salvinol und Flit. Ein Erfolg ist jedoch nur zu erwarten, wenn die Bekämpfung in regelmäßigen Zeitabschnitten durchgeführt wird und alle Einwohner die angeordneten Maßnahmen durchführen.

Auf Grund der Regierungspolizeiverordnung vom 24. Februar 1927 (Amtsblatt 1927, Stück 15) werden die Haus- und Grundeigentümer, sowie Gartenpächter hiermit aufgefordert, die Mückenbrutbekämpfung regelmäßig am 1. und 15. jeden Monats durchzuführen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.

Unglücksfall oder abgetrieben?

Ein herrenloses weißes Paddelboot trieb am Himmelfahrtstage gegen Mittag auf der Saale. Ob das Boot abgetrieben wurde oder ob ein Unglücksfall vorliegt, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Merseburg verbessert sich.

Die Kliabrücke in der Seffnerstraße erhält eine neue Decke, so daß die bei Regenwetter ständig vorhandenen Pfützen verschwinden werden. Bisher konnte man auf der Brücke an Regentagen nur sprungweise vorgehen. Zufrieden mit diesem Zustand waren höchstens die Kinder, die sich dort sehr oft zum Leidwesen der Mütter vergnügten.

An der Ecke Hallesche und Lauchstädter Straße ist am Mittwoch ein großes Blumenrundteil mit einer Palme in der Mitte angelegt worden. Der bisher so öde wirkende Platz hat durch diesen Blumenschmuck ein freundliches Aussehen erhalten.

Geh' auf den Weg und nicht ins Gras.

Am Himmelfahrtstage konnte leider immer wieder festgestellt werden, wie leichtsinnig manche Ausflügler sind. Nicht nur, daß Zweige von den Bäumen und Büschen gerissen und Blumen auf Wiesen und Abhänge gepflückt, um dann sinnlos weggeworfen zu werden, so mancher Spaziergänger glaubte auch das Recht zu besitzen, vom Wege abweichen und durch das hohe Gras gehen zu können. Welcher großer Schaden damit verursacht wird, scheint nicht allen klar zu sein. Eine originelle Warnungstafel in unserer Provinz belehrt diese abseits vom Pfade der Gesetzmäßigkeit Gehenden. Die Aufschrift lautet:

Lieber Leser, merk' dir das
Geh' auf den Weg und nicht ins Gras
Auf daß man dich ohn' große Müh',
Unterscheiden kann vom Vieh.

Kammergerichtsentscheide in Mieterschutzsachen.

Der Amtliche Preußische Pressedienst gibt folgende neueste Reichsentscheide des Kammergerichts in Mieterschutzsachen bekannt:

Mitglieder von Magistraten im Gebiet der Städteordnung für die östlichen Provinzen Preußens vom 30. Mai 1853 können nicht Mitglieder eines Mieteinigungsamtes sein. (21. März 1927; 17. Y. 21/27.)

Die Erlaubnis des Vermieters zur Uebertragung der Mietrechte auf einen Dritten kann nach § 29 des Mieterschutzgesetzes nicht ersetzt werden. (21. März 1927; 17. Y. 29/27.)

Auf einen Tausch zwischen einer Wohnung und einem Geschäftsraum findet § 8 des Wohnungsmangelgesetzes keine Anwendung. 21. April 1927; 17. Y. 34/27.)

1. § 2 der preußischen Verordnung zur Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft vom 11. Nov. 1926 ist gültig.
2. Räume, die regelmäßig zum vorübergehenden Aufenthalt abgegeben werden, sind nicht Wohnräume (§ 6 derselben Verordnung).
3. Räume, die am 1. Dez. 1926 nicht zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, sind Geschäftsräume im Sinne derselben Verordnung auch dann, wenn ihre Verwendung zu anderen als Wohnzwecken entgegen § 2 Abs. 2 des Wohnungsmangelgesetzes erfolgt ist.
4. Die Inanspruchnahme von Geschäftsraum kann, sofern sie nicht bis zum 1. Dez. 1926 rechtskräftig ausgesprochen oder durchgeführt war, auch demjenigen gegenüber nicht mehr erfolgen, der den Raum unbefugt innehat. (§ 5 Abs. 1 derselben Verordnung.) (21. April 1927; 17. Y. 35/27.)

Im Landeserziehungsheim.

Am 23. u. 24. Mai veranstaltete die Fürsorgeerziehungsbehörde der Provinz Sachsen im Einvernehmen mit der Justizverwaltung in dem Landeserziehungsheim Gut Lüben bei Burg (Bez. Magdeburg) eine Zusammenkunft mit Richtern und Staatsanwälten der Landgerichtsbezirke Magdeburg, Halberstadt und Stendal. Die Tagung, an welcher mehr als vierzig Jugend- und Vormundschaftsrichter sich beteiligten, hatte zum Ziele, die Erziehungsarbeit an der gefährdeten Jugend, insbesondere die Fürsorgerziehung, zu fördern.

Mit der Tagung war eine eingehende Besichtigung des Landeserziehungsheims verbunden, die sich an einen Vortrag des Anstaltsleiters, Dir. Weber, über die Erziehungsgrundsätze und über die Erziehungsarbeit in dem Heim anschloß. Ueber die praktische Durchführung der Fürsorgeerziehung sprach der Vertreter der Provinzialverwaltung. In einem Vortrage verbreitete sich Dir. Buschmann (Merseburg) über „Moderne Methoden zur Anstaltserziehung schulentlassener Zöglinge". Er nahm später noch Stellung zu dem wichtigen Thema „Schutzaufsicht und Fürsorgerziehung", während Amtsgerichtsrat Becker (Magdeburg) über „Die Anordnung der Fürsorgerziehung und die vorbereitende Tätigkeit der Vormundschafts- und Jugendrichter" sprach.

Die Vorträge führten zu einer ergiebigen Aussprache über einschlägige Fragen. Der Lichtbildervortrag von dem Leiter des Landesaufnahmeheims, Dir. Allihn zu Osterburg, gab den Teilnehmern Bilder aus dem Leben in den Erziehungsheimen. Sportliche und turnerische Vorführungen der Jungen, Theater- und Musikstücke, von den Jugendlichen selbst aufgeführt, gewährten den Teilnehmern einen weiteren Einblick in die Erziehungstätigkeit des Heims.

Die Tagung hat in besonderem Maße dazu beigetragen, die Zusammenarbeit zwischen den Vormundschafts- und Jugendrichtern einerseits und der Provinzialverwaltung als der Fürsorgeerziehungsbehörde andererseits zu fördern; sie wurde von allen Teilnehmern dankbar begrüßt. In nächster Zeit soll eine gleichartige Konferenz für die Landgerichtsbezirke Halle, Naumburg und Torgau abgehalten werden.

Die Provinzial-Denkmälerkommission

tagte unter Vorsitz des Provinzialkonservators, Landesbaurats Ohle, am 20. und 21. Mai in Erfurt. Auf der Sitzung kam die außerordentliche Belebung des allgemeinen Interesses der Bevölkerung für unsere alten Denkmäler stärker zum Ausdruck als in den ganzen letzten Jahren.

Trotzdem die provinzialen Mittel für denkmalpflegerische Zwecke gegen die Vorjahre keine Erhöhung gefunden haben, konnten für den größten Teil der zahlreich eingegangenen Anträge auf Unterstützung bei Instandsetzung von Bauten, einzelnen Bildwerken und Malereien Beihilfen bewilligt werden. Es seien im einzelnen noch genannt: für Instandsetzung der Kreuzkirche in Suhl 1000 Mark, der Kirche in Steinbach, Kr. Eckartsberga, 400 Mark, für Neudeckung des Kirchturms in Braunschwende 500 Mark, für Sicherung des Kirchturmes in Benndorf bei Delitzsch 600 Mark, für die Instandsetzung der alten Paulskirche in Seehausen, Kr. Wanzleben, 400 Mark. Für die Instandsetzung eines interessanten Renaissancehauses in Naumburg wurden 2000 Mark, für die Wiederherstellung der sogenannten Finkenburg in Nordhausen, dem ältesten Fachwerkhause der Stadt wurden 3000 Mark zur Verfügung gestellt. Die Wiederherstellung alter Malereien in der Kirche in Riestedt wurde durch eine Beihilfe von 500 Mark unterstützt. Für die unmittelbar vor dem Abschluß stehende Erneuerung des denkwürdigen Standbildes eines zu Pferde sitzenden Rolandes in Neuhaldensleben wurden, nachdem schon in früheren Sitzungen

Hauptsache ist der Schuh

Herren-Halbschuhe, braun elegante Form . . . 8.90
Herren-Halbschuhe, braun mit modernen Einsätzen . . . 10.50
Herren-Halbschuhe, braun u. schw. mit Crepp-gummis . 14.50
Damen-Spangen, grau u. rosenholzfarbig, sehr elegant . 8.90
D.-Lack-Bindeschuhe mit moderner Verzierung . . . 12.50
Damen-Spangenschuhe schiffarbig, mod. Phantasieschnitt . 16.50

Gebrüder Goldmann
Merseburg, Kleine Ritterstraße 4.

Zur Pflege der Lackschuhe nur Manna.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270527-18/fragment/page=0003

eine namhafte Summe ausgesetzt war, abermals 500 Mark bewilligt.

Die Arbeit in der Bestandsaufnahme der Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen ist jetzt so weit fortgeschritten, daß mit dem Erscheinen von zwei Kunstdenkmälern von Erfurt betreffenden Bänden im Laufe des kommenden Jahres gerechnet werden kann. In Angriff genommen wurde ferner die Bestandsaufnahme der Kirchen und Bildwerke in Stendal.

An die Sitzung schloß sich am zweiten Tage eine Besichtigung der mit Erfurt kunstgeschichtlich verwandten Bauten und Kunstdenkmäler in den thüringischen Orten Arnstadt, Stadtilm und Paulinzella an. Als Tagungsort für die nächste Sitzung der Denkmälerkommission wurde Nordhausen bestimmt.

Provinzialtag der Obstpächter.

Die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen hatte die Obstpächter und -Verpächter zu einer Versammlung geladen, die in der Landwirtschaftskammer zu Halle a. d. S abgehalten wurde. In der Versammlung wurde eine Reihe wichtiger Fragen besprochen, die die Bewirtschaftung der Obsternten betrafen.

Die Bewirtschaftung auf den Domänen, größeren Gütern und in den Gemeindepflanzungen liegen zum größten Teil in den Händen der Obstpächter, die daher mitverantwortlich sind, daß die riesigen Obstmengen der Provinz Sachsen möglichst restlos der Verwertung zugeführt und in vorzüglicher Beschaffenheit den Verbrauchern zugänglich gemacht werden. Es ist daher eine Notwendigkeit, daß sie sich mit den Bestrebungen der führenden Stellen, die auf sachgemäße Behandlung und Aberntung der Früchte, auch auf ihre handelsmäßige Herrichtung, auf sachgemäße Verladung, schnellen Versand usw. gerichtet sind, aufs genaueste vertraut machen und an ihrem Teil dazu beitragen, daß das deutsche Obst auch in den Verbraucherkreisen die Wertschätzung erlangt, die es infolge seines hohen gesundheitlichen Wertes besitzt.

In der Versammlung der Obstverpächter wurde insbesondere die Frage der Regelung der Obstversteigerungstermine behandelt.

Filmschau.

Der Bismarck-Film.

Es ist immer ein Wagnis, Menschen und geschichtliche Geschehnisse im Bilde festzuhalten, die so mancher der Lebenden noch persönlich gekannt und miterlebt hat. Der Bismarckfilm, gedreht nach dem zweiten Teil der „Gedanken und Erinnerungen", der seit Donnerstag im Lichtspielpalast „Sonne" vorgeführt wird, hat alle filmtechnischen Klippen glücklich umgangen, und gibt ein Spiegelbild der Vorgänge von 1862 bis 1898, ein Bild, das jeder vaterländisch gesinnter Deutsche — wenn auch heute mit Wehmut — umso lieber betrachtet, als es die Einigung der deutschen Stämme und den glanzvollen Aufstieg Deutschlands zeigt. Die vertrauten Gestalten, Kaiser Wilhelm I., Bismarck, Roon usw., treten uns menschlich näher, mag auch hin und wieder jemand nicht mit einem besonderen Gesichtszug einverstanden sein. Die Darstellung ist jedenfalls wundervoll gelungen, und die Vorgänge selbst werden alle diejenigen interessieren, die Sinn und Verständnis haben für Deutschlands Geschichte und Ueberlieferung.

Im Beiprogramm belustigt neben der Wochenschau eine übermütige Groteske.

Don Quichote mit Pat und Patachon.

Die Ankündigung des Programms mit den beiden dänischen Filmkomikern verfehlte seine Zugkraft nicht. Das Unientheater war bis auf den letzten Platz besetzt. Als erster Film wurde neben der interessanten Wochenschau der Wildwestfilm „Hände hoch" gezeigt, in dem in spannenden Aufnahmen „Tom Tyler", „der Liliputaner" und „ein Hund" die Hauptrollen spielen. Der Erfolg des Abends waren „Pat und Patachon". Es ist eigenartig, wenn man diese beiden Gestalten in so manchen tollen Spielen beobachtet hat, daß sie hier den Schritt in eine bestimmte Umgebung gelernt haben. Früher waren sie die Ausführenden, im „Don Quichote" spielen sie beide die feststehenden Rollen. Man kann nicht darüber urteilen, ob wirklich die Einführung in den Roman „Cervantes, Don Quichote" restlos gelungen ist, aber erstaunen muß man doch, wie all die einfach erscheinenden Bilder aneinandergereiht sind, und der Humor nicht in Lachsalven zum Ausdruck gebracht wird, sondern neben der humorvollen Weise dieser beiden Spieler, die Tragik des ruhmsüchtigen und irren Menschen steht. Pat und Patachon haben mit diesem Film in Merseburg wieder zur Vergrößerung ihres Freundeskreises gespielt.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Lichtspielpalast „Sonne". Bismarck-Film (2. Teil), ein geschichtliches Dokument. Außerdem ein reichhaltiges Beiprogramm.

Uniontheater. „Don Quichote" mit Pat und Patachon, sowie der Wildwestfilm „Hände hoch!".

Kammerlichtspiele. Der Sensationsfilm „Achtung Harry, Augen auf!" mit Harry Piel, ferner „Tipp als Eisenbahner".

Funkverein Merseburg. Sonnabend, 28. Mai, abends 8 Uhr, 2. Stiftungsfest im „Neuen Schützenhaus".

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Jungdeutscher Orden. Freitag, 27. Mai, abends 8,15 Uhr, in der „Grünen Linde" Kapitel.

Deutschnationale Volkspartei. Freitag, den 27. Mai, abds. 8 Uhr, in der „Guten Quelle", Versammlung der Arbeitergruppe. Es spricht Landtagsabgeordn. Rüffer-Berlin. Die Mitglieder der Ortsgruppe sind eingeladen.

Deutschnationale Volkspartei. Mitgliederversammlung am Dienstag, 31. Mai, abends 8 Uhr, im „Tivoli" (altes Gastzimmer).

Alldeutscher Verband. Sonnabend, 28. Mai, abds. 8,15 Uhr, im „Casino" (großer Saal). Vortrag von Graf v. Brockdorff „China und wir".

Marine-Verein Merseburg u. Umg. Sonntag, 29. Mai, Kranzniederlegung zur Skagerrakfeier. Die vaterländischen Verbände versammeln sich 11,15 Uhr vormittags mit Fahnen am Eingang des Stadtfriedhofes.

Stahlhelm. (Bund der Frontsoldaten.) Die Ortsgruppe beteiligt sich an der Kranzniederlegung zur Skagerrakfeier des Marinevereins. Antreten 11.15 vormittags am Stadtfriedhof. Fahnen zur Stelle. — Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Besuch des Vortrages von Graf v. Brockdorff am Sonnabend, 28. Mai, im „Casino".

Stahlhelm. (Bund der Frontsoldaten.) Nächster Schulungssprechabend am Freitag, 3. Juni, abends 8 Uhr, im „Casino".

Jungландbund Kreis Merseburg. (Bezirksgruppe Merseburg.) Donnerstag, 9. Juni, abends 8 Uhr, in Merseburg, „Hotel Alter Dessauer," Dammstraße, Versammlung. Vorstandswahl, Bericht über den Mädchenlehrgang in Neudietendorf, Unterhaltung und Tanz. Die Spergauer Bezirksgruppe ist zu Gast geladen.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Vorhersage: Meist wolkig, zeitweise aufklärend, Fortbestand der Niederschlagsneigung, Temperatur etwas zurückgehend.

Personalien. Der bei der hiesigen Regierung früher beschäftigte Katasterdiätar Willy Neßler, jetzt in Scheidemühl, ist rückwirkend vom 1. April zum Katastersekretär ernannt worden.

Der Deutsche Faktorenbund (Kreis Halle) besichtigte am Himmelfahrtstage die geschichtlichen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt. Den Nachmittag benutzten die Herren zu einem Ausflug nach Meuschau.

Ein Radfahrerzusammenstoß ereignete sich Donnerstagabend in der Leipziger Straße. Ein älterer Mann, der nicht gerade sicher auf seinem Rade saß, fuhr einem jungen Mädchen mit voller Wucht in das Vorderrad. Das Mädchen stürzte zu Boden und erlitt Hautabschürfungen. Ihr Rad wurde schwer beschädigt.

Aus dem Kreise Merseburg.

Großfeuer.

e. **Mörisch.** In der Nacht zum 25. Mai gegen 12 Uhr schreckte Feuerlärm die hiesigen Bewohner aus ihrer Ruhe. In Kleindölzig brannte die dem Gutsbesitzer Sieke gehörige Scheune. Trotzdem gleich die Dölzziger Feuerwehr, von Markranstädt eine Motorspritze und noch eine Leipziger Motorspritze zur Stelle waren, brannte die Scheune vollständig nieder. Ein angebauter Maschinenschuppen wurde auch vom Feuer erfaßt, und brannte bis auf die Umfassungsmauern ab. Sämtliche Maschinen, bis auf eine neue Hackmaschine, konnten gerettet werden. Der Besitzer hatte das Feuer noch nicht bemerkt; als die Feuerwehr das Vieh aus den Ställen holte, erwachte er erst. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Passendorf. (Ihr 25jähriges Dienstjubiläum) beging unsere Gemeindeschwester, Emma Stahlhut, die, nachdem sie in der Domgemeinde zu Halle tätig gewesen war, seit 15 Jahren unserer Gemeinde in Treue dient. An ihrer silbernen Einsegnung im Diakonissenhaus durch Herrn Sup. Moehr nahmen zahlreiche Gemeindeglieder und auch der Ortspfarrer teil; und die Liebe und Verehrung, die unsere Gemeinde der Schwester entgegenbringt, zeigte sich in der Fülle der Geschenke, die ihr zuteil wurden, und bei der schönen Feier der hiesigen Ortsgruppe des Vaterländischen Vereins, bei der Herr Rektor Schirlitz die Festrede hielt. Möge die Schwester noch lange in Segen wirken!

Lützen. (Besuch aus Weißenfels.) Am 29. Mai wird die Neustadtkirchengemeinde Weißenfels unsere Stadt besuchen, um unter Führung des Sup. Jödicke die Gustav-Adolfskapelle, Schwedenstein, Gustav-Adolfhaus, Stadtkirche und Schloß zu besichtigen. Die Teilnehmer treffen um 10 Uhr vorm. in Meuchen ein, wo sie durch den Ortspfarrer begrüßt und durch die denkwürdige Kirche geleitet werden. Die Rückfahrt erfolgt 18.20 Uhr ab Lützen.

Aus dem Kreise Querfurt.

Das Bürgermeisterhaus in Müncheln.

Müncheln. Am Sonnabend erfolgte die Grundsteinlegung des Bürgermeisterhauses. Hierzu hatte sich eine größere Anzahl Mitglieder der städtischen Körperschaften eingefunden. Bürgermeister Heine eröffnete den feierlichen Akt mit einer Ansprache, in der er auf die Vorgeschichte des Hauses einging und dem Wunsche Ausdruck gab, daß nun endlich wegen dieses Hauses aller Streit begraben sein möchte. Mit 3 Hammerschlägen, die er dem Hausfrieden, dem Stadtfrieden und der Wohlfahrt der Bürgerschaft weihte, schloß er seine Ansprache. Nachdem hierauf zunächst Maurer- und Zimmermeister Weise als Bauausführender und Architekt Poetzel als Bauleiter ihre Hammerschläge abgegeben hatten, schlossen sich die Herren von der Stadtvertretung an. Ein jeder wünschte mit trefflichen Worten Glück und Segen zum neuen Hausbau. Hierauf wurde eine aus Blei angefertigte Kassette mit Schriftstücken, städtischem Notgeld, Inflationsgeld und anderen Erinnerungsstücken der gegenwärtigen Zeit, nachdem sie an Ort und Stelle luft- und wasserdicht abgeschlossen war, in den Grundstein eingefügt und vermauert. Im Schützenhaus fand zusammen mit den am Bau beschäftigten Arbeitern eine kleine Nachfeier statt.

Die ausländische Presse in Querfurt.

Querfurt. Der Verein der ausländischen Presse in Berlin, der sich zurzeit auf einer Studienfahrt durch Deutschland befindet, besuchte auch unsere hiesige Zuckerfabrik. Die Herren, etwa 20 Vertreter der großen Auslandspresse, kamen von Roßleben, wo sie die Saatgutwirtschaft der Gebrüder Hörning und die dortige Zuckerfabrik besichtigt hatten. Auch der Domäne Gatterstedt wurde ein Besuch abgestattet. Die vorbildliche technische und bauliche Einrichtung unserer Zuckerfabrik fand bei den Herren höchste Anerkennung.

Carsdorf. (Meisterprüfung.) Vor dem Prüfungsausschuß in Naumburg bestanden die Meisterprüfung Artur Pilz (Sattler), Willi Böttcher (Stellmacher), Otto Eppendorf (Tischler) und Emil Berghof (Friseur).

Lodersleben. (Mannschießen.) Hier fand am Sonntag das Mannschießen des Kriegervereins statt. Die Beteiligung war trotz des schlechten Wetters sehr rege. Als Mannkönig ging Kamerad Höppner mit 35 Ringen (drei Schuß) hervor. Die fünf besten Schützen sind: Kamerad Höppner (35 Ringe), Kam. Fr. Otto (32 Ringe), Kam. H. Hoffmann (31 Ringe), Kam. Otto Blume und M. Becker mit 29 Ringen. Ein fröhlicher Ball beschloß das schön verlaufene Mannschießen.

Nachbarstadt Halle.

Hallische Zukunftspläne.

Im Mittelpunkt der letzten Stadtverordnetensitzung standen die Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Rive über die nächsten Aufgaben der Stadt. Der Ausbau der hallischen Straßen mit einem Kostenaufwand von sechs Millionen Mark ist nur ein Vorläufer für ein großes Programm. Der Oberbürgermeister führte u. a. aus:

Wir werden den Plan der Bebauung von Lehmanns Felsen aufnehmen müssen. Hier wird nicht nur eine Stadthalle, sondern auch eine große Sport- und Museumshalle errichtet werden. Daß wir die Stadthalle unverzüglich errichten müssen, zeigt das Beispiel von Magdeburg. Halle hat als Kongreßstadt die günstigste Lage von wohl allen Städten in Deutschland. Die Kosten hierfür können natürlich nicht aus Etatsmitteln genommen werden. Große Aufgaben erwarten uns auf dem Gebiete der Schulverwaltung. Ferner müssen wir unsere Aufmerksamkeit dem Flugplatz Halle—Leipzig zuwenden, den wir unter verständnisvoller Mitwirkung von Reich und Staat aus eigener Kraft geschaffen haben. Was den Bau eines städtischen Krankenhauses anbelangt, so müssen wir Rücksicht nehmen auf die Universitätskliniken. Für die Lungentuberkulosen müssen wir von Stadt wegen sorgen. Wenn wir diese Kranken in das große einheitliche Krankenhaus unterbringen könnten, dann würden alle anderen Projekte gegenstandslos.

Auf dem Gebiete des Wohnungswesens müssen ganz neue Wege beschritten werden. Die Wohnungsverhältnisse sind in Halle furchtbar schlecht. Wir müssen unsere Wohnungspolitik dahin betreiben, daß die alten Höhlen verschwinden. Was das Anleiheprogramm anbelangt, so kann ich die Zahl der Millionen nicht nennen, aber sie wird begrenzt sein. Die Anleihen werden ja aber auch nicht alle auf einmal aufgenommen werden. Wir müssen indessen unbedingt tatkräftig an diese Lebensnotwendigkeiten herantreten, denn wir wollen nicht zurückbleiben, sondern dafür sorgen, daß Halle stets unter den führenden deutschen Städten genannt wird.

Man setzte darauf die Beratung des Etats fort. Es wurde mit 26 gegen 19 Stimmen beschlossen, den Antrag der Stadt aus dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband zu vollziehen. Der Antrag der Sozialdemokraten, 300 000 Mark für ein zweites Stadtbad zur Verfügung zu stellen, wurde wieder zurückgezogen.

Die Fahrt ins romantische Land.

In einem Dorfe bei Lützen begann der Roman. Grad', als der wonnesame Monat Mai ins Land zog.

Er, vierzig Jahre, verheiratet, mit Kindern gesegnet, sie zwanzig Lenze alt. In der Stille hatten sich lieben gelernt, rafften die Barschaft von achtzig Mark an sich und unternahmen gemeinsam die romantische Fahrt hinaus in die Welt.

Aber das Wetter wurde schlechter, das Geld knapper, die Reue kam, legte sich hart auf beider Gemüt. Auf Null stand die Stimmung, als sie am Himmelfahrtstage in Halle anlangten.

Graden Wegs auf die Kriminalpolizei marschierten sie und schilderten dort ihre Not.

„Ja, was geht uns das an? Für Ihre Sache ist die Frau Gemahlin zuständig, und für Sie, mein liebes Fräulein, der Herr Vater. Fahren Sie beide ruhig nachhause."

„Ruhig nachhause?" fragte beklommen der Held des Abenteuers. „Hulda, wir gehen in die Saale . . . Noch so jung und schon in die Saale."

Und Hulda nickte trüb, lebensmüde, sterbensbereit. Das änderte natürlich die Sache. In die Saale darf niemand gehen außerhalb der Badeanstalten. So lautet die polizeiliche Vorschrift. Und nun, wo ein schwerer Verstoß dagegen drohte, konnte die Polizei eingreifen.

„Hier Kriminalpolizei Halle, wer dort?" — Ortsvorsteher von Dingsda . . . Nanu, sind die beiden schon da? Der Stromer soll zurückkommen. Halten Sie bitte die beiden vorerst mal fest . . ."

Einige Stunden später kam Besuch aus dem Dorf bei Lützen. Der Vater der romantischen Hulda und die Gattin des Durchbrenners.

Peinliches Wiedersehen. Der Vater nahm seine Tochter verzehend wieder an, aber die Gattin erklärte: „Du Stromer bleibst in Halle, Du suchst Dir hier Kläge. Und wenn Du welche hast, komme ich mit den Kindern nach. In unserem Dorfe kannst Du Dich nicht mehr blicken lassen.

Bäder und Kurorte.

Bad Liebenstein i. Thür. (Eine neue Heilquelle.) In einer Tiefe von 140 Meter ist eine neue Eisen-Mangan-Arsenquelle angebohrt worden, unter Mitwirkung des bekannten Quellen-Sachverständigen Herrn Richard Kleinau, Cöthen i. Anh. Der Kohlensäuregehalt dieser Quelle übertrifft bereits die alten Quellen bei weitem. Die Quelle tritt bis etwa 13 Meter über den Erdboden heraus und ist von einer außerordentlichen Ergiebigkeit. Die jetzt in Gebrauch befindlichen Quellen sind unverändert und haben ihre alte Zusammensetzung und Menge mit dem sehr starken Kohlensäuregehalt beibehalten. Die neue Quelle tritt aus bisher noch nicht erbohrten Schichten hervor.

Leipziger Börse vom 27. Mai

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

	27. 5.	25. 5.		27. 5.	25. 5.
Adca	147,00	148,00	Leipz. Hypoth.-B	—	168,00
Casseler Jute	—	—	do. Bier Riebeck	157,00	160,00
Chemn. A. Spinne	112,00	113,50	Lindner	80,50	80,75
Chromo Najork	96,00	98,00	Mansfeld	129,50	130,50
Etzold & Kießling	116,00	117,00	Meerane Kamm.	51,00	51,00
Falkenst. Gardin.	122,00	121,00	Norddtsch. Wolle	185,00	183,50
Gautzsch Kamm.	108,00	111,00	Pittler Werkzeug	151,00	154,00
Germania Masch.	57,00	57,25	Polyphon	152,00	153,50
Halle Zimmerm.	13,50	13,50	Prebitzer Brnk.	—	212,00
Halle Zucker	98,00	99,00	Prestowerke	—	190,00
Hartmann Masch	40,25	41,25	Rauchw. Walther	79,00	79,00
Kirchner & Co.	122,00	125,00	Riquet & Co.	150,00	150,25
Köbcke & Co.	168,00	169,50	Schubert & Salzer	305,00	315,00
Landkr. Kulkwitz	111,00	113,00	Stöhr Kammgarn	152,00	155,50
Leipz. Baumwoll.	260,00	260,00	Thüringer Gas	148,25	150,00
do. Wolle	—	—	Thüringer Wolle	164,50	166,50
do. Kammgarn	—	200,00	Wotanwerke	56,00	56,00

Geschäftsverkehr.

Grudefeuerung, G. m. b. H., Leipzig. Die Grudeloks erzeugenden Braunkohlenwerke haben sich, um die Werbetätigkeit für die Grudefeuerung gemeinsam durchzuführen, unter der Firma „Grudefeuerung, G. m. b. H." zusammengeschlossen. Die Geschäftsstelle befindet sich in den Räumen des Mitteldeutschen Braunkohlensynkdikats von 1927, G. m. b. H., Leipzig, Nordplatz 11/12.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: i. V. Kohlberg, beide in Merseburg

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

Ehrlich., zuverläss. **Mädchen** welches schon in bess. Haushalt tätig war, mit gut. Zeugnissen, nicht unt. 18 Jahren, für 1. Juni gesucht. Frau Dr. F. Loy, Neuröffnen, Kaufhausstr. 1.

Ordentlich., älteres **Mädchen** zum 1. 6. gesucht. Streiter, Leuna, Mauerstr. 1.

Zu verkaufen

Tadelloser weißer **Kinderwagen** zu verkaufen. Halle, Roonstr. 10, I. 6—7 Uhr abends.

Paddelboot Zweisitz., fast neu, f. 60 M. zu verkauf. Halle, Luisenbad.

Fast neues **Paddelboot** (Schwedenform) zu verk. M. Hauke, Halle, Martinsstr. 3.

1 Paddelboot m. Zubeh., Mahag., wenig gefahren und gut erh., 1 Kleinkalibergew. (Walth.), zu verkaufen. Off. erb. u. G 23259 an die Exp. d. Ztg.

Paddelboot fast neu, preiswr. zu verkaufen. Zu besichtigen Sonnabend von 4—7, Sonntag von 10—12. Krause, Halle, Weingärten 27.

Gebr. Mäntel Anzüge, Stiefel, zu verkaufen. Halle, Güchenstraße 6, II.

Wegen Anschaffung eines Wagens verkaufe ich preiswert meine zwei **Motorräder** 2.25 und 3.5 P. S. Beide Räder sind in gut erhalt. Zustande, fahrbereit und versteuert. Angeb. unt. T 2504 an die Exp. dieser Zeitung.

Tiermarkt

Kleine Enten zu verkaufen. Trebnitz Nr. 14.

Graublaue, wachsame **Dobermannhündin** umständehalber nur in gute Hände preiswert zu verkaufen. Halle, Lothringerstraße 6, II r.

1 Zuchtschafbock dreijährig, **2 Mutterschafe** dreijähr., gut. Rassetiere, zu verkaufen. Dehlitz a. S., Nr. 1.

Kapitalien

2000 Mark 1. Hypothek, von Selbstgeber zu leihen gesucht Angeb. erb. unter A 14127 an die Exp. dies. Ztg.

Suche **Hypothek** 1000, 4500 = 1. Stelle 200 = 2. Stelle. Brückner, Helbra.

Auf prima Geschäftshaus **20 000 Mark** als 1. Hypothek möglichst aus Privatband gef. Ang. erb. unt. A 14120 an die Exp. d. Ztg.

200 Mark für sofort gegen gute Verzinsung bei Baldgesl. Angebote erb. unt. T 2506 an d. Exp. d. Ztg.

3—5000 Mark auf Wohnhaus als Hypothek nach 12 000 Mark, 5 J. fest, 10 % Zinsen, vom Selbstgeber sof. gef. Angeb. unt. P. 1759 an die Exp. d. Ztg.

4500 Mark als 1. Hypothek auf 15 Morgen Land u. gute Gebäude (14 000 Mark Brandkassenw.) von Selbstgeber sof. gef. Zinf. nach Vereinbarung. Off. unt. H 23260 an die Exp.

500 Mark auf Land bei hohen Zinf. gesucht. Ang. erb. u. V 3140 an die Exp. d. Ztg.

Heiratsgesuche

Junger Mann, 23 J., mit angen. Aeußr. wünscht Dame im Alter von 20—23 J. zwecks baldiger **Heirat** kennenzulernen. Auch Dame mit Kind nicht ausgeschl. Ang. erb. unt. [illegible] Exp. d. Ztg.

Witwer, 36 J., sucht Bekanntschaft mit Witwe, 1—2 Kinder nicht ausgeschl., zw. späterer **Heirat** Offert. u. B 3 3778 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mann, 26 J. mit Beruf, wünscht die Bekanntschaft m. einer Dame im Alter von 19 bis 26 J. zwecks **Heirat** Off. nimmt entgegen Pfer. Frenzel, Wolfen bei Eisleben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270527-18/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Provinzial-Sparkassentag.

Quedlinburg. Die Hauptjahresversammlung fand am 25. Mai hier statt. In dem vorgelegten Geschäftsbericht wird betont, daß das Wirtschaftsjahr 1926 auf allen Gebieten ein Jahr der Gesundung und des Aufstieges gewesen sei. Das komme auch in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz zum Ausdruck. Nach Abzug der Verwaltungsunkosten Abschreibungen, Steuern usw. ergibt sich ein Reingewinn von 1,09 Mill. M. (565 672 M.).

In der Bilanz stehen u. a. zu Buche: Guthaben bei Banken usw. mit 9,94 (4,36) Mill. M., eigene Wertpapiere mit 8,50 (0,14) Mill. M., Außenstände in laufender Rechnung mit 4,92 (8,61) Mill. M., Darlehen mit fester Laufzeit mit 84,39 (21,18) Mill. M., dauernde Beteiligungen mit 2,33 (1,57) Mill. M. Auf der Passivseite erscheinen Sicherheitsrücklagen mit 3,08 (2,18) Mill. M., Guthaben von Banken usw. mit 9,17 (3,88) Mill. M., Einlagen auf provisionsfreie Rechnung 71,22 (38,0) Mill. M., langfristige Anleihen mit 40,64 (0) Mill. M. Aus der Bilanz ist eine Dividende von etwa 14 Proz. zu erreichen.

Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Oberbürgermeister Schübe (Stendal), teilte Vizepräsident Dr. Hausmann vom Magdeburger Oberpräsidium mit, daß die Verschmelzung der Gironzentale mit der Sächsischen Provinzbank von der Staatsregierung außerordentlich begrüßt werden würde. Auch die Anstellung eines amtlichen Vorsitzenden sei notwendig. Die Geschäftsführung habe eine Umsicht gezeigt, die nicht hoch genug anerkannt werden könnte.

Den Jahresbericht erstattete Generaldirektor Hartmann (Magdeburg) an Hand der Bilanz. Für den Sparkassen- und Giroverband und seine Bankanstalt sei das Jahr 1926 ein Zeitabschnitt innerer und äußerer Erstarkung gewesen. Der Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes, Geheimrat Dr. Kleiner, sprach über die Sparkassen und ihre Organisation sowie über ihr Verhältnis zu den öffentlichen Banken. Es sei notwendig, daß sich die bestehenden Institute angesichts der gemeinsamen Interessen enger zusammenschließen.

Bürgermeister Seydel (Halle a. d. S.) gab einen Bericht über die Verschmelzungsverhandlungen. Daraufhin wurde der Vorstand ermächtigt, die Verschmelzungsverhandlungen fortzusetzen.

Die Jahresbilanz wurde genehmigt und Entlastung erteilt. In den Verbandsvorstand wurde neu gewählt Sparkassendirektor Ruhnke (Eisleben).

Großes Jugendtreffen.

Eckartsberga. Sonnabend, den 18., und Sonntag, den 19. Juni, findet das zehnte große Jugendtreffen im Landjugendheim Eckartsberga statt, bei dem die neuausgebaute Scheune eingeweiht wird. Sonnabend abend ist wieder eine Sonnenwendfeier. Sonntag früh findet nach der Morgenfeier die zehnte Arbeitsgemeinschaft statt mit dem Thema: Jugend und Musik. Nachmittag: Jugendfest: Spiel, Tanz, Musik, Wettsingen, allerlei Belustigungen. Alle Jugendlichen, die an dem Treffen teilnehmen wollen, werden gebeten, sich vorher beim Bezirksjugendpfleger Hemprich in Merseburg anzumelden.

Ein Reh verirrt sich ins Ministerium.

Sondershausen. An einem der letzten Nachmittage spazierte ein Reh vom Park nach der Lohstraße. Vor dem Portal des alten Ministeriums stutzte es zunächst, sprang dann aber plötzlich mit elegantem Schwung durch ein offenstehendes — Fenster. Das Tier lief einen Gang entlang und kam, die Fenster zertrümmernd, zu einem anderen Parterrefenster wieder heraus. Durch Glassplitter verletzt, von Kindern gejagt, konnte es, stark schweißend, durch die Marienstraße den Park wieder erreichen.

Rehkitzchen und Hundemutter.

Athenstedt. Dienstag, den 17. Mai, ging der Bäckermeister Dankemeyer von hier mit einem Bekannten nach dem nahebelegenen Hunwalde. Etwa 100 Meter vor dem Walde hörten die beiden Spaziergänger plötzlich Fieplaute. Sie gingen den Tönen nach und fanden in einem Luzernenschlage ein noch weiß geflecktes Rehkitzchen, das von einem kurz vorher niedergegangenen kalten Gewitterschauer naß und vor Kälte fast erstarrt war. Die Mutter des Böckchens war nirgends zu sehen und fand sich auch nicht auf das weitere Fiepen des Verlassenen ein, als die beiden Wanderer sich im nahen Walde versteckt hatten. D. beschloß daher, das hilflose Tierchen mit nach Hause zu nehmen und es seiner Hündin, die tags zuvor geworfen und deren Junge er beseitigt hatte, anzuvertrauen. Die Hündin nahm sich ihres Pflegebefohlenen in rührender Weise an. Bisher gedeiht das Kitzböckchen prächtig, so daß wohl kaum noch mit seinem Eingehen gerechnet wird. Falls der Bock durchkommt, soll er zu gegebener Zeit, mit einer Wildmarke im Lauscher versehen, wieder in Freiheit gesetzt werden.

Forderungen der Hochwassergeschädigten.

Herzberg. In einer Protestversammlung der Hochwassergeschädigten des Kreises Schweinitz wurde folgende Resolution angenommen: Die Hochwassergeschädigten der Elsterniederung, und zwar Landwirte, Arbeiter und Gewerbetreibende, fordern:

1. Sofortige Inangriffnahme der Elsterregulierung bzw. sofortige Vergebung der Arbeiten nach Eröffnung der Angebote, da zu erwarten ist, daß bei dem bisher geübten Verfahren wiederum der Sommer vergeht und dann ein Beginn der Arbeiten in diesem Jahre ausgeschlossen ist.
2. Beginn der Arbeiten in zwei Bauabschnitten, und zwar bei Gorsdorf und oberhalb von Jessen, da nur dadurch die am meisten durch Hochwasser betroffenen Gebiete schneller aus ihrer Notlage befreit werden.
3. Weitere Unterstützung der Hochwassergeschädigten zur Durchhaltung ihres Viehbestandes gemäß den von der Landwirtschaftskammer vorgeschlagenen Sätzen.
4. Gewährung von Unterstützung für die entstandenen Schäden an Gebäuden.
5. Verlängerung der festgesetzten Frist für die Rückzahlung der bewilligten und ausgezahlten Staatskredite.
6. Ueberweisung weiterer Beihilfen, um die durch Hochwasser geschädigten Betriebe lebensfähig zu erhalten.
7. Dem Kreisbauamt als dem Bauausführenden sprechen die hier versammelten Hochwassergeschädigten wegen der Verschleppung der Ausschreibung der Arbeiten zur Elsterregulierung ihr schärfstes Mißtrauen aus.

Bezirkstag der Fleischer-Zwangs-Innungen.

Thale. Eine Tagung der Fleischer-Zwangsinnungen von Sachsen-Anhalt fand hier statt. Nach Begrüßung der auswärtigen Innungen durch den Obermeister der Thalenser Innung erklärte der Ehrenobermeister die Hauptversammlung für eröffnet. Namens der Stadt Thale begrüßte Stadtrat Schinkel die Erschienenen. Als Vertreter der Handwerkskammer hielt ein Obermeister eine Ansprache, in der er die wichtigsten zur Verhandlung stehenden Punkte herausschälte und sich ganz entschieden für eine Abänderung der Gewerbeordnung einsetzte. Man beschloß, bei der Reichsregierung zu beantragen, daß der Frischfleischverkauf nur von einem gelernten Fleischer ausgeübt werden darf. Weiter wurde eine Resolution angenommen, in der durch behördliche Verordnungen ein Verbot derjenigen Hausschlachtungen gefordert wird, die den gewerbsmäßigen Verkauf von Frischfleisch und Wurstwaren im Gefolge haben.

Höhlenbewohner.

Bischofsrode. Ein hiesiger Forstbeamter entdeckte kürzlich im Steinbruch zwischen Neckendorf und Wolferode Höhlenbewohner. Ein in früheren Zeiten von Steinbrucharbeitern zur Unterbringung von Werkzeugen errichteter höhlenartiger Raum diente den Leuten als Aufenthalt. Die mit Gras ausgelegte Steinhütte war keineswegs nur Wochenendhaus, sondern Sommervilla. Das jungvermählte Paar hatte in Eisleben keine Wohnung erhalten und so zur Selbsthilfe gegriffen. Nur einige Tage konnten sie sich des Höhlenlebens erfreuen. Das freie Waldleben hatte ihnen gefallen; nur ungern ließen sie sich zur Aufgabe ihres Heims bewegen.

Zwei Menschen im Streit erschossen.

Hannover. In Schöppingen erschoß der Kötner Bitter im Verlauf eines Wortwechsels den Landwirt Heinrich Feger sowie dessen Bruder Josef. Zwischen den Familien Feger und Bitter hatten wegen einer Zwangsversteigerung der Weide schon seit längerer Zeit Zwistigkeiten bestanden. Bitter ist als gewalttätiger Mensch, der auch schon mit Zuchthaus bestraft ist, bekannt. Er wurde sofort verhaftet.

830 Meter Fluggeschwindigkeit in der Minute.

Stendal. Die Dortmunder N. V. „Vehmlinde" veranstaltete mit ihren Tauben am vorigen Sonntag einen Wettflug ab Stendal. Die Gesamtstrecke betrug 327 Kilometer Luftlinie. Trotzdem auf der halben Strecke trübes Regenwetter herrschte, erreichte die 1. Preistaube eine Fluggeschwindigkeit von 830 Metern in der Minute. Sie wurde auf dem heimatlichen Schlag um 12.11 Uhr festgestellt, nachdem sie vormittags 5.20 Uhr aufgelassen war. Größere Verluste an Tauben waren nicht zu verzeichnen. Im ganzen konkurrierten 982 Tauben des Vereins um 197 Preise.

Der Hase als Unheilstifter.

Schöneck. Der 22jährige Bürovorsteher Walter Hartenstein aus Klingenthal und der 28jährige Kassenbeamte Fritz Ficker aus Obersachsenberg fuhren auf einem Motorrade von Schöneck nach Falkenstein. An einer Wegbiegung lief ihnen ein Hase in das Rad. Dadurch stürzte das Motorrad. Ficker erlitt einen schweren Schädelbruch und war auf der Stelle tot; Hartenstein erlitt einen Schienbeinbruch; er wurde ins Schönecker Krankenhaus gebracht.

Schweres Explosionsunglück.

2 Tote — 15 Schwerverletzte.

Eisenach. Am Mittwoch gegen Abend ereignete sich in Heringen an der Werra ein schweres Explosionsunglück, das zwei Opfer forderte. Beim Abfüllen eines Gasbehälters bei der Gewerkschaft Wintershall erfolgte plötzlich eine große Detonation, wobei zwei Arbeiter getötet wurden. Ein dritter erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Im ganzen sind 15 Personen teils schwer, teils leicht verletzt. Ein Fabrikgebäude wurde vollständig zertrümmert. Im Orte sind fast sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Die Bevölkerung befindet sich in größter Aufregung und die Polizei mußte umfangreiche Absperrungsmaßnahmen vornehmen. Die Ursache des schweren Unglücks konnte noch nicht ermittelt werden.

Hannover. Bei präparativen Arbeiten in der chemischen Fabrik von De Haën in Seelze ereignete sich eine Explosion, bei der der Chemiker Dr. Rotthohm auf der Stelle getötet und ein Arbeiter schwer verletzt wurde.

Die Schwindelheldin von Kassel.

Marie Pape hat ihre Heldentat erfunden.

Kassel. Bei der Vernehmung der Verunglückten bei der Mulang-Katastrophe der Straßenbahn durch die Staatsanwaltschaft hat Marie Pape Mittwochvormittag zugegeben, daß sie sich nicht in dem verunglückten Wagen der Linie 5 befunden hat und infolgedessen nicht abspringen und zwei Kinder retten konnte. Sie war wohl in dem Wagen, bevor dieser führerlos abrollte, ist dann aber wieder ausgestiegen, um sich in den Anhänger zu setzen. Nachdem das Unglück geschehen war, hat sie sich dann an die Unfallstelle begeben.

Die Tragik des Unglücks auf Mulang trat in der deutschen Presse und darüber hinaus auch im Auslande fast zurück vor der Bewunderung der Geistesgegenwart eines jungen Mädchens, das aus dem rasenden Unglückswagen abspringt, um zwei Kindern das junge Leben zu retten. Ueberall wurde sie als „Die Heldin von Kassel" gefeiert, die Behörde ehrte sie, es wurde für sie gesammelt, man lud sie zu Kaffee und Kuchen ein und schenkte ihr sogar Seife . . . jetzt wäscht sie damit den Ruhm ab, den sie unberechtigt auf sich lud!

Jetzt wird begreiflich, warum Marie gegen das Photographiertwerden sträubte, warum sie sich den Ausfragern so rasch wie möglich zu entziehen suchte.

Sie hatte renommiert, sie verstrickte sich immer mehr in das Lügennetz, bis es ihr zum Verhängnis wurde.

Der Staatsanwalt fragt unbeirrt von Sentimentalität und Gefühlsaugenblicken, er fragt, gestützt auf positives Wissen aus Aussagen, die nur er kennt und der, der sie gemacht hat und da ergibt sich, daß soviel Kinder gar nicht in dem Wagen waren, um zwei davon zu retten.

Nun wird Marie Pape alsbald wegen ihrer Schwindelei, die ihr auch einige hundert Mark einbrachte, vor dem Richter stehen.

*

Kassel. Auf Grund der am Unglücksort vorgenommenen Fahrproben und der Untersuchung des verunglückten Wagens haben die von der Staatsanwaltschaft hinzugezogenen fünf Sachverständigen anläßlich der mündlichen Protokollierung ihrer Gutachten übereinstimmend festgestellt, daß der verunglückte Wagen sowohl beim Abfahren und während der Fahrt als auch nach dem Unglücksfall gebremst war, denn die Bremsklötze lagen dicht auf den Radkränzen. Die Meldung, daß ein sieben- oder elfjähriger Junge nach Zeugenaussagen ruhig in einer Ecke der vorderen Plattform gestanden habe, findet ihre Bestätigung. Eine andere Frage ist nur die, wie der gebremste Wagen in Fahrt kommen konnte. Hierüber ist das endgültige Gutachten der Sachverständigen abzuwarten, doch wurde jetzt schon von gewisser beteiligter Seite die Vermutung ausgesprochen, daß der Wagen nicht genügend gebremst war und daß er durch das beim Einsteigen der Fahrgäste hervorgerufene Schaukeln allmählich in Fahrt geriet. Wagenführer Gerlach und Schaffner Hendrich sind inzwischen wieder auf einer anderen Fahrstrecke in den Dienst eingestellt worden.

Was die Thüringer lieben.

Weimar. Gustav Schröer dichtet über die Thüringer folgendes:

Ein hübsches Lied in froher Menschen Kreise,
Ein rüstig' Wandern über Stein und Moos,
Ein treues Halten an der Väter Weise —
Und jeden Sonntag einen rohen Kloß.

Das Glück ihm nach.

Roman von Victor Svensen.

6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

8. Kapitel.

Alles geht in Ordnung.

Auch den Conte d'Accurso schienen ähnliche Gedankengänge zu leiten. Es war die Wahrheit gewesen, als er Herrn Vandamme gesagt hatte, daß sein Besuch eigentlich nur dem Zweck gedient, sich über die Marktlage zu unterrichten.

Ohne bestimmtes Vorhaben und ohne genau zu wissen, was er beginnen sollte, hatte der Graf den Plan erwogen, den sonst unverkäuflichen Riesendiamanten zerlegen zu lassen.

Er war sich vorläufig keineswegs im klaren gewesen, wie dies zu bewerkstelligen sei und hatte gehofft, bei Vandamme und Mensels durch geschickte Erkundigungen vielleicht brauchbare Fingerzeige zu bekommen.

In Wirklichkeit war für ihn die Angelegenheit äußerst drängend. Er schwebte völlig in der Luft, konnte gewärtig sein, daß es binnen kurzem zu einem peinlichen Skandal kommen werde, da ja schließlich im Hotel die Bezahlung sich nicht länger aufhalten ließ.

Und es wäre ein geradezu grotesques Pech gewesen, in Unannehmlichkeiten von nicht absehbarer Tragweite verwickelt zu werden, während man zugleich über diesen Reichtum verfügt.

Der Graf hatte deshalb schon schlaflose Nächte gehabt. Seine sonstige Sicherheit, der heitere, sorglose Gleichmut, der ihn stets beseelte, war dahin. Es gab Stunden, wo er diesen Diamanten haßte.

Stunden gab's in der Nacht, wo er von seinem Lager sich erhob, ruhelos auf und ab schritt, in ohnmächtiger Wut an die Wände trommelte und dem Wahnsinn nahe war.

Dann konnte es geschehen, daß er die Tischlade aufschloß, den Stein hervorholte, ihn sinnend lange betrachtete und in seiner Faust zusammenpreßte, bis ihn die Handflächen schmerzten.

War er nicht glücklicher gewesen, ehe er das unheilvolle Juwel besessen?

Wie, wenn er das Fenster öffnete und den Beutel samt Inhalt auf die Straße warf? Es hätte nicht viel gefehlt, und er wäre so weit gewesen, diesen Verzweiflungsakt auszuführen.

Die Unterhaltung mit Herrn Vandamme eröffnete ihm mit einem Male ganz neue Aussichten. Noch sah er nicht genau den einzuschlagenden Weg, er tastete nur gleichsam, aber seine Phantasie gaukelte ihm kühne Möglichkeiten vor.

Wie von selbst drängte sich ihm die Geschichte von der Erbschaft, dem Familienschmuck, der Verkauf, diese ganze aus dem Nichts erstandene Erzählung auf die Lippen.

Und es lag in seiner Art, daß es ihm kaum zum Bewußtsein kam, wie er lüge — während er fabulierte, begann er selbst an die Wahrheit seiner Mitteilungen zu glauben. Wirklichkeit und Erdichtetes verschmolzen unversehens zur Einheit, oh, er hätte noch stundenlang so weitersprechen können.

Es bereitete ihm wohliges Behagen, sich in seiner luftig konstruierten Scheinwelt zu bewegen, hier war er eigentlich zu Hause und nicht in jener anderen, wo man sich an harten Wirklichkeiten derb die Ellbogen stieß.

Sogleich, nachdem er Vandamme verlassen hatte, fuhr der Graf ins Hotel zurück, verpackte den Diamanten in ein Schächtelchen, umhüllte dieses mit Papier, verschnürte das Paket mit Bindfaden und hinterlegte es in einem Safe des Credit Lyonnais. Hernach suchte er einen Notar auf.

Er hatte die Adresse des Maitre Dufour sich vom Portier geben lassen, traf ihn auch glücklicherweise in seinem Bureau an und brachte sein Anliegen vor.

Auch Maitre Dufour bekam die Geschichte des Familienschmuckes zu hören, der Graf ersuchte ihn nun, den Depotschein der Bank vorläufig in Verwahrung zu nehmen, an einem der nächsten Tage wollte er wiederkehren, um das Paket hinzubringen und versiegeln zu lassen, worüber ein Akt aufgenommen werden sollte.

„Sie verstehen," fügte Conte d'Accurso zur Erklärung hinzu, „ich will ganz präzise vorgehen, um meinen Auftraggebern jede erdenkliche Sicherheit zu bieten und auch selber sicher zu gehen. Ich erwarte den einen oder anderen meiner Verwandten hier, und wenn man bei Ihnen, was nicht ausgeschlossen ist, nachfragt, so können Sie ja erwähnen, daß ich bei Ihnen bereits vorgesprochen habe . . ."

Der Notar nahm den Fall zur Kenntnis, ohne sich eingehender mit ihm zu befassen, handelte es sich doch um eine nicht sehr bedeutende Sache, eine jener belanglosen Dutzendangelegenheiten, wie sie täglich vorkommen.

Schon am nächsten Tage fanden sich im Hotel Ritz die Herren Vandamme und Mensels ein. Sie erhielten den Bescheid, daß der Graf leider nicht daheim sei, sondern nur seine Tochter, die aber bereit wäre, die Besucher zu empfangen.

Das junge Mädchen sprach das Bedauern aus, daß ihr Vater nicht anwesend sei und fragte, ob sie dem Grafen etwas bestellen könne.

Herr Vandamme erging sich in höflichen Gemeinplätzen, sprach vom Wetter, vom Theater, von der Eleganz in Deauville den neuesten Tennisresultaten und flocht einigen gesellschaftlichen Klatsch ein. Mensels unterstützte ihn.

Zweifellos war es ihm darum zu tun, ein wenig nachzuforschen und sich darüber Gewißheit zu verschaffen, ob der Graf auch tatsächlich die Persönlichkeit sei, für die er sich ausgegeben hatte. Sie schienen von dem gewonnenen Eindruck vollauf befriedigt.

Schließlich erklärte Mensels ohne Umschweife: „Wir wären unter Umständen geneigt, den Schmuck zu erwerben."

„Ich werde meinen Vater davon in Kenntnis setzen," meinte das junge Mädchen sichtlich gleichgültig und in einem Ton, der darauf hindeutete, daß der ganze Handel ihr wenig Interesse einflößte.

„Man müßte nur selbstverständlich das Objekt vorher einer sehr genauen Prüfung unterziehen", fügte Vandamme hinzu. „Wäre das nicht möglich?"

„Momentan kaum", erwiderte das junge Mädchen. „Soviel ich weiß, hat mein Vater die Juwelen im Safe hinterlegt und sie notariell versiegeln lassen. Aber erkundigen Sie sich doch selbst bei Herrn Dufour, unserem Notar. Er wird Ihnen mit Bestimmtheit Auskunft erteilen."

Und sie gab Auftrag, eine telephonische Verbindung herzustellen.

Wenige Minuten später erscholl das Klingelzeichen. Dufour war am Apparat. Er zeigte sich unterrichtet. Der Schmuck sei zurzeit im Depot, soviel er wisse.

Die Herren Vandamme und Mensels warfen sich einen Blick des Einverständnisses zu. Alles war in Ordnung.

In diesem Augenblick trat der Graf ein, gerade als ob er auf sein Stichwort gewartet hätte. Er kam in Hut und Rock, schien ziemlich überrascht, bis beiden Besucher vorzufinden, begrüßte sie etwas befremdet und erklärte: „Sie können von Glück sagen, meine Herren, eben habe ich die Schlafwagenplätze bestellt, morgen hätten Sie mich wohl kaum mehr angetroffen."

Herr Vandamme nahm das Wort. Er wurde sehr beredt, erging sich in Weitschweifigkeiten und endete, indem er meinte, er hielte es für geraten, möglichst bald zu einer Verständigung zu kommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270527-18/fragment/page=0005

Turnen, Sport und Spiel

Am Himmelfahrtstag.

Viel zu berichten gibt es nicht — das wenige ist allerdings recht erfreulich:

99 siegt in Zeitz glatt 6 : 1.

Trotz Ersatzes für Rummel, Thon und B. Wuttke, dafür mit Mai als Linksaußen (!) und Büttner-Schmeißer in der Verteidigung, gelang den 99ern gegen den Z.B.C. ein glänzender Sieg. Hervorragend war vor allem wieder die Läuferreihe der 99er: Stahl-Berke-Brödel, die den Grundstock zum Erfolg legte; Berke ließ gegen Ende allerdings etwas nach. Bei Halbzeit stand das Treffen noch 2 : 1 — 99 hatte gegen den starken Wind und die Sonne zu spielen, so daß auch Jähnert im Tor sein Können aufbieten mußte. Nach der Pause aber waren die 99er nicht mehr zu halten. Brödel machte den Anfang mit einem dritten Tor, und Heitkamp, Roßburg und Klein erhöhten schließlich innerhalb 10 Minuten auf 6 : 1. Das Zeitzer Publikum war von der Leistung der 99er recht angenehm überrascht und erkannte deren Erfolg voll an. Wenn man bedenkt, daß die beiden Ersatzflügelstürmer auf dem schwierigen Platz nicht so recht mitkommen, ist der Sieg der Merseburger in dieser Höhe überraschend deutlich. Der Schiedsrichter befriedigte.

*

Erstlingswettkämpfe in Rössen.

99 erringt den Löwenanteil an Preisen.

Rein organisatorisch waren die Anfänger- und Erstlingswettkämpfe in Neurössen zweifellos ein Fehlschlag. Platz und Bahn waren zwar anerkannt tadellos, aber Zuschauer fehlten eigentlich völlig, und die Abwicklung hätte bisweilen auch etwas flotter gehen können. Und rein sportlich konnten uns die Leistungen nicht von der Berechtigung überzeugen, auch diese Anfängerwettkämpfe von den Hallensern zu trennen. — Der Sportverein 99, der noch dazu nicht alles Material zur Stelle hatte, lief teilweise (z. B. bei den Damen!) fast ganz ohne Konkurrenz; jedenfalls, zu lernen gab es für die Gelbhosen nicht viel! Sie dominierten denn auch bei weitem, heimsten wohl 13 erste und ebensoviel zweite und dritte Preise ein. Wf., dessen Damen leider fehlten, holte sich auch einige Erfolge, ebenso Kayna und Rössen. Wo blieb das übrige Geselsal in der Siegerliste?

Die einzelnen Kämpfe waren nur zum Teil interessant, besonders die 4 mal 1500 Meter-Staffel, bei der 99 anfangs mit etwa 300 Meter im Nachteil lag, dann aber durch das glänzende Laufen von H. Krause vor allem noch mit großem Vorsprung siegte. (Mannschaft: Kleine-Schnura-Krause-Prager.)

Die Einzelergebnisse bringen wir morgen.

Aus dem Saalegau.

Sportfreunde — Borussia brachten nur ein 1 : 1-Unentschieden zustande. Das Spiel selbst brachte unter der keineswegs einwandfreien Leitung von Bär (Gieb. Sportverein) nur mäßigen Sport. Eintracht mußte knapp das bessere Können von Dessau 05 anerkennen.

Im Stadion nahmen die anhaltischen Gäste im Spiel

Dessau 05 gegen Eintracht mit 2:1 (2:0)

einen dem Spielverlauf nach nicht ganz verdienten Sieg mit nach Hause. Zwar bot auch die Eintrachtmannschaft keine Leistung, die einem Siege gerecht geworden wäre, hatte aber den Tor-Favorit weilte in Neumark. Die Spielvereinigung konnte durch Einsatz körperlichen Spiels unsere Rothosen mit 3 : 1 schlagen. Favorit brachte mehrere Verletzte mit heim. chancen nach ein Unentschieden verdient.

*

In Ammendorf mußte Halle 1910 eine hohe 7 : 1 !!! (1 : 0) Niederlage einstecken. Bis zur Halbzeit hielt sich der Namensvetter aus Halle noch gut, aber in der zweiten Hälfte der Spielzeit war es mit dem Widerstand der Grünweißen vorbei. Nicht weniger als sechsmal mußte sich der gute Torwart von Halle 1910 überwinden lassen. Halle 1910 hatte das Unglück, die Ammendorfer bei ausgezeichneter Schießlaune anzutreffen. Beim Stande von 5 : 0 kam Halle 1910 zum verdienten Ehrentor.

Sporting Mücheln

schlug auch Borussia Reserve mit 2:0. Daß die hallschen Reserven unvollständig antreten, ist man ja in Mücheln gewöhnt. Es war deshalb keine Ueberraschung, daß Borussia nur 10 Mann zur Stelle hatte. Dagegen durfte das tadelnswerte Auftreten einiger Hallenser dem Fußballsport kaum Anhänger geworben haben.

Mücheln Sonntag tritt Mücheln gegen den VfL. Rössen in Rössen zur Vorrunde um den V. M. B. V.-Pokal an. Mücheln Jun. empfangen Landsberg Jun.

Kegelsport.

Städtewettkampf Naumburg—Merseburg.

Am nächsten Sonntag kann der Merseburger Lokalverband die Städtemannschaft von Naumburg hier im Keglerheim „Kunstenburg" begrüßen. Die Naumburger, die erst kürzlich ihr Heim weihten, verfügen über einen Stamm guter Kegler. Bei einigem guten Willen dürfte jedoch die Merseburger Mannschaft aus diesem Kampf hervorgehen. Die Kegler der Städtemannschaft treten wie folgt an: Becker 14.00 Uhr, Kahlert 14.30 Uhr, Semisch 15.00 Uhr, Kawig 15.30 Uhr, Weber 16.00 Uhr, Eichelsdörffer 16.30 Uhr, Reischer 17.00 Uhr, Steiner 17.30 Uhr, Büttner 18.00 Uhr, Pitzing 18.30 Uhr. Ersatz: Reinhardt und Stadler.

Der Martersbäder Kegelverein, der erst zwei Jahre besteht, begeht am 19. Juni d. J. seine Bannerweihe. Die Merseburger Kegler, die daran teilzunehmen gedenken, melden dies bis zum 12. Juni dem Verbandssportwart Erben.

Die 3. Große Leipziger Kanuregatta, die am 12. Juni auf dem Hochflutbecken zu Leipzig in diesem Jahre erstmalig als einzige Wettfahrt abgehalten wird, ist aus allen Teilen des Reiches gut beschickt worden, trotz der gegenwärtigen schweren, wirtschaftlichen Verhältnisse. In 15 Rennen starten insgesamt 93 Paddler mit 68 Booten, 18 Vereine, u. a. aus Berlin, Hamburg, Magdeburg, Forst i. L., Halle, Dresden, haben gemeldet. Alles in allem dürfte auch diesmal ein vorzüglicher Sport zu erwarten sein, denn die Besten des Deutschen Kanu-Sportes erscheinen am Start.

Deutschlands größtes Straßenrennen!

Nur wenige Tage trennen uns noch von einem der größten deutschen Straßenwettbewerbe, den der Völkerschlachtgau im Bund Deutscher Radfahrer am 29. Mai über die Landstraßen rund um Leipzig rollen läßt. Wir geben nachstehend die Ortsfolge bekannt. Die in Klammern gesetzten Zahlen geben die Zeit an, in der die ersten Fahrer in den einzelnen Orten zu erwarten sind. Die Strecke führt, von Leipzig ausgehend, über Wurzen (6.33)—Kühlsichau bei Eilenburg (7.00)—Düben (7.30)—Delitzsch (8.05)—Brehna (8.25)—Diemitz vor Halle, Verpflegs- und Einschreibkontrolle (9.00)—Halle (9.05)—Merseburg (9.35)—Weißenfels (10.10)—Meuselwitz (11.35)—Altenburg, Einschreibkontrolle (12.00)—Borna (12.35)—Lobstädt (12.45)—Zwenkau (13.10)—Gautzsch (13.25) nach dem Ziel in Leipzig, Sachsenallee (13.40). Diese Strecke wird sowohl von den Berufsfahrern sieben verschiedenen Nationen als auch von den Amateuren der A- und B-Klasse gefahren.

Zuerst treffen in Merseburg, von Leipzig über den Neumarkt kommend, zwischen 7.15 und 8 Uhr etwa 40 Altersfahrer — 40 bis über 60 Jahre alt — hier ein, für die in der „Grünen Linde" eine Einschreibekontrolle eingerichtet wird. Diesen folgen, über Halle kommend, gegen 9.15 Uhr die Wanderfahrer, 18 einheitlich gekleidete Mannschaften zu je 8—9 Mann, die nach einer Erholungspause von 30 Minuten in der „Grünen Linde" über Weißenfels weiterfahren. Gegen 9.30 Uhr folgen dann, ebenfalls von Halle kommend, die Berufsfahrer, die Amateurfahrer im Alter von 18—40 Jahren und die Bederfahrer, die sämtlich ohne Aufenthalt nach Weißenfels durchfahren. An die Zuschauer ergeht die Bitte, den Fahrdamm auf jeden Fall freizuhalten und nicht durch zu spätes Ueberschreiten der Straßen die Fahrer zu verwirren oder zu gefährden.

Alle nicht beteiligten Rad-, Motorrad- und Autofahrer aber werden höflichst gebeten, die Fahrer unbehelligt zu lassen und nicht, wie es in letzter Zeit bei Rennen mehrfach vorgekommen ist, durch Vor- und Nebenherfahren und Einschieben in die Gruppen Leben und Gewinnaussichten der Fahrer aufs Spiel zu setzen.

Sternfahrt des ADAC.

An der Sternfahrt des Gau 2b des A. D. A. C. am Himmelfahrtstage nach Bad Schmiedeberg nahmen 55 Motorräder und 35 Wagen teil, die sämtlich das Ziel erreichten, obwohl die aufgeweichten und schlechten Straßen durch die Dübener Heide an das Material und die Geschicklichkeit der Fahrer große Anforderungen stellten. Im Kurhaus von Bad Schmiedeberg fand die Preisverteilung statt, die Gausportwart Frischeisen vornahm. Die Sieger erhielten silberne Pokale, sämtliche Teilnehmer bronzene Plaketten. Die Sieger sind folgende:

Motorräder:

Klasse I bis 250 ccm: 1. Eberhard Sobitzy-Cöthen (auf D. K. W.), 179 Kilometer.

Klasse II über 250 ccm: 1. Walter Markart-Aschersleben (auf B. M. W.), 324,9 Kilometer.

Klasse III mit Beiwagen: 1. Kurt Graban-Bernburg (auf Mabeco), 108,3 Kilometer.

Wagen:

Klasse A bis 6 PS.: 1. Hugo Temme-Mücheln (auf 4/14 Opel), 270,3 Kilometer.

Klasse B über 6 PS.: 1. O. Schaefer jun.-Schkeuditz (Dürrkopp), 244,6 Kilometer; 2. Ernst Schroeder-Burg (Simson), 240,9 Kilometer.

Vorstandssitzung und Pressetagung der Deutschen Turnerschaft.

Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft tagte am 22. Mai im Hause der Deutschen Turnerschaft in Charlottenburg. Er faßte eine Anzahl wichtiger Beschlüsse in Wirtschaftsangelegenheiten, vornehmlich im Hinblick auf die geldliche Sicherstellung der Deutschen Turnschule. Auch stand die Vorbereitung des Deutschen Turnfestes 1928 in Köln im Mittelpunkt der Beratungen. Aus der Dr.-Ferd.-Goetz-Stiftung der D. T. wurden an 76 Turnvereine kleinere Darlehen zum Bau von Turnhallen bewilligt. Der Vorstand beschloß ferner, einen Filmausschuß ins Leben zu rufen, der mit dem Erwerb von Werbe- und Lehrfilmen betätigt werden soll. Die nächste Sitzung des Hauptausschusses wird Ende September oder Anfang Oktober in Berlin stattfinden. Auf dem Deutschen Turnlehrertag im Juni in Dresden wird der Vorstand der D. T. sich durch den dortigen Kreisvertreter, Studi.-Rat Dr. Thiemer, vertreten lassen.

Im Haus der Deutschen Turnerschaft tagte der Presseausschuß der D. T. in Gemeinschaft mit dem Vorstand des Vereins Deutsche Turnpresse. Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Aussprache über die pressetechnischen Vorbereitungen des Deutschen Turnfestes in Köln. In Anwesenheit von Mitgliedern des Hauptausschusses für das Turnfest aus Köln wurde die einmütige Stimmung kund, alles zu tun, um das Fest 1928 zu einer großen Kundgebung für das deutsche Turnen zu gestalten. An der Ausstellung „Jahresschau deutscher Arbeit 1927" in Dresden wird sich auch die D. T. beteiligen. Mit großem Material und gründlicher Arbeit will die D. T. vor allem die große Presseausstellung 1928 in Köln beschicken. Zur Errichtung eines Filmausschusses in der D. T. erteilte man grundsätzliche Zustimmung.

Brinckmann Sieger im Berliner Schachturnier.

Das Schlußergebnis lautet: Brinckmann 6½ Punkte, Sämisch, Bogoljubow und Nimzowitsch je 6, Ahues 5, Enoch und List je 4½, Schweinburg und Mieses je 2½, Eistner 1½ Punkte.

1. F. C. Nürnberg — Burnley 4:2 (1:0). Die englischen Professionals mußten sich in Nürnberg vor etwa 20 000 Zuschauern diese Niederlage gefallen lassen. Für den 1. F. C. stellt dieser Sieg einen Erfolg erster Ordnung dar.

Amtliches aus dem Saalegau.

Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilungen Nr. 70.)

Hiermit werden die Vereine letztmalig an die Einsendung der in den Verbandsmitteilungen Nr. 65, Absatz II, erbetenen Meldung, die bis Montag, den 30. Mai 1927, in den Händen des Gau-Jugendausschusses sein muß, erinnert. Nichteinsendung wird nach § 375, Absatz 1, bestraft.

Scherf. Gaßmann.

*

Athletikausschuß.

(Amtlich.)

Ausschreibung der Saalegau-Athletikmeisterschaften und der Mädchen- und Jugendwettkämpfe.

Die leichtathletischen Saalegaumeisterschaften kommen nach folgendem Plan zur Durchführung:

Am 12. Juni 27 in Neu-Rössen:

Herren: 100, 200, 400, 800, 1500, 5000, 400 Hürden, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen best- und beidarmig, Diskuswerfen best- und beidarmig, Speerwerfen best- und beidarmig, 4 × 100-Meter-Herrenstaffel, 4×100-Meter-Damenstaffel. — Meldeschluß am 5. 6. 27.

Am 19. Juni 27 in Halle, 98er Platz:

Damen: 100, 800, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen, Dreikampf, bestehend aus 100 Meter, Diskuswerfen und Hochsprung.

Herren: 110 Meter Hürden, 10 Kilometer, 4×400- und 4×1500-Meter-Staffel. — Diese Meisterschaftswettbewerbe sind offen für jeden Deutschen, der im Saalegau seinen Wohnsitz hat.

Außerdem kommen noch folgende Wettbewerbe zum Austrag: Alte Herren: 100 Meter, 1500 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen und Diskuswerfen. — Damen: 80-Meter-Hürdenlaufen. — Jugendstaffeln: Jugend 09/10 4×100 Meter, Olymp. Staffel; Jgd. 11/12: 4×1500 Meter; Knaben 13/14: 200, 150, 100 und 50 Meter. Knaben 15/sp.: 4×50 Meter, Mädchen 11/12: 4×100 Meter; Mädchen 13/sp.: 4×50-Meter-Staffel. — Meldeschluß am 12. 6. 27.

Die Wettkämpfe finden unter Aufsicht und nach den Bestimmungen der Deutschen Sportbehörde statt. Die Meldungen sind an Herrn O. Hoffmann, Merseburg, Breitestr. 15, unter Beifügung der Meldegebühren zu richten. Die Meldegebühren betragen pro Einzelwettbewerb M. 0,50, pro Staffelwettbewerb M. 1,50 und pro Teilnehmer M. 0,15 Meldegebühr für die D. S. B. Für die Jugendstaffeln beträgt das Meldegeld 0,50 M. Nachmeldungen und solche ohne Gebühren sind ungültig.

Die Jugend- und Mädchenwettkämpfe kommen am 26. Juni 27 auf dem 98er Platz in Halle mit folgenden Wettbewerben zur Durchführung:

Jugend 09/10: 100 Meter, 800 Meter, 80 Meter Hürden, Weitsprung, Stabhochsprung, Speerwerfen, Diskuswerfen.

Jugend 11/12: 100 Meter, 1000 Meter, Kugelstoßen, Hochsprung.

Knaben 13/14: 100 Meter, Weitsprung, Schlagballwerfen.

Knaben 15/sp.: 50 Meter, Weitsprung.

Mädchen 11/12: 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, Schlagball.

Mädchen 13/sp.: 50 Meter, Weitsprung, Schlagballwerfen.

Das Startgeld beträgt M. 0,15 pro Einzelwettbewerb. Meldeschluß am 20. 6. bei P. Hoffmann, Merseburg, Breitestr. 15.

Hoffmann. Kohlmann.

*

Gaugericht im Saalegau.

(Amtlich.)

Am Montag, dem 30. Mai, finden in Halle, Restaurant Marx la Tour, folgende Verhandlungen statt:

7,30 Uhr betr. Wansleben I. Jun.—Dölau I. Jun. am 3. April. Hierzu Vereinsvertreter und Spielführer beider Vereine sowie beide Schiedsrichter von Dölau.

7,45 Uhr betr. Spiel Sportfreunde II. Jun. gegen 98 Halle II. Jun. am 3. April. Dazu Schiedsrichter Jäkche (Wacker), Vereinsvertreter und Spieler Walter Heyne.

8 Uhr betr. Spiel Sportfreunde II. Jun. gegen 99 Merseburg II. Jun. am 10. April. Dazu Schiedsrichter Karl Godau (Sportfr.), Spielführer und Vereinsvertreter beider Vereine sowie Spieler Dähle (99).

9 Uhr betr. Spiel 98 Halle I. Jun. gegen S. C. Weimar I. Jun. am 27. März. Dazu Jugendleiter Hoppe (98) und Vereinsvertreter.

J. V.: Lippold.

Der Graf erhob Einwände. Er liebe in Geschäften keine Ueberstürzung.

Mensels unterbrach ihn: „Ich spreche ganz aufrichtig, Herr Graf, wir würden Wert darauf legen, wenn Sie sich wenigstens uns gegenüber verpflichten, die Juwelen niemand anderen anzubieten."

„Eigentlich eine sonderbare Zumutung! Offengestanden sehe ich keinen Anlaß, eine solche Bindung einzugehen. Sie wissen selbst gar nicht, was Sie bieten werden, können es auch gar nicht wissen..."

„Sie sollen diese Bindung ja nicht ohne entsprechende Gegenleistung von unserer Seite auf sich nehmen," wandte Vandamme ein

„Was meinen Sie damit?"

„Irgendeine Garantiesumme, über die wir uns verständigen würden."

„Also eine regelrechte Option?"

„Sozusagen."

Der Graf schüttelte lächelnd den Kopf.

„Meine Herren, ich bin kein Kaufmann, ich verstehe mich auf derlei Dinge nur schlecht. Aber soll ich Ihnen versichern, daß ein Betrag, wie er hier in Frage kommen kann, für mich gleichgültig ist? Was soll ich damit? Ich bin glücklicherweise materiell unabhängig..."

„Nur der Form halber!" drang Mensels in ihn.

„Wozu?" beharrte Conte d'Accurso. „Ich bin nicht gewohnt, Geld von fremden Leuten zu nehmen, das ich überdies gar nicht benötige."

Vandamme wurde rot vor Eifer. „Vielleicht fände sich ein Ausweg", schlug er vor. „Eine Möglichkeit, die sowohl Sie wie uns befriedigt. Hören Sie mich an: Ein Gedanke, der mir soeben gekommen ist, eine hübsche Idee, die Ihnen möglicherweise gefällt. Wir verfügen in der Betragne über einen herrlichen Landsitz, das Schloß Boncourt, ein entzückender Aufenthalt. Es ist uns als Pfand vor Jahresfrist zugefallen, und wir haben es vorläufig noch nicht verkauft."

„Und was soll ich mit diesem Schloß?" fragte der Graf, offensichtlich belustigt.

„Es bewohnen!" sagte Vandamme heraus. „Es wohnt sich dort reizend. Sie finden vollständige Dienerschaft, alle Bequemlichkeit und Ruhe, um die Zukunft abzuwarten."

Mensels sekundierte: „Auf Schloß Boncourt wären Sie aufgehoben wie in Abrahams Schoß."

„Als Ihr Gefangener!"

„Wieso? Im Gegenteil, als unser Gast!"

„Die Herren sind sehr liebenswürdig, allein Sie werden zugeben, daß Ihre Idee allzu originell ist, um sogleich verdaut zu werden. Ich bin auch nicht frei in meinen Entschlüssen, sondern pflege mich nach den Wünschen meiner Tochter zu richten."

Vandamme sprang ein: „Die Komtesse wird ein Reitpferd zur Verfügung haben, sogar mehrere, einen Tennisplatz und die denkbar beste Gesellschaft. In der Nachbarschaft wohnen die Familien Legras, Pontiver..."

„Genug, genug!" Der Graf gebot diesem Redeschwall Einhalt. „Sie brauchen jetzt nur hinzuzufügen, daß Sie mir eine Rente aussetzen wollen und entwerfen damit das verlockendste Bild eines Paradieses, das man sich ausmalen kann."

„Und Sie brauchen nur zuzugreifen."

„Wissen Sie meine Herren, daß das Ganze ein wenig nach Bestechung riecht, wenn auch in verhüllter Form, wie Ihnen zugestanden sein mag?"

„Aber, Herr Graf, Sie übernehmen ja keinerlei Verpflichtung!"

„Doch, die, niemanden anderen zu verkaufen. Wie, wenn ich nach zwei Monaten mich in einer Weise entschließe, die Ihnen nicht konveniert?"

Vandamme und Mensels brachen unisono, wie ein guigedrilles Bühnenpaar in ein joviales Lachen aus. Sie sahen den Sieg schon nahe vor sich. Doch gerade der Widerstand, den sie fanden, diese Ablehnung und das langsam zögernde Zurückweichen schürten ihre Eroberungslust. Ihre Großzügigkeit kannte jetzt keine Grenzen mehr.

Mensels machte eine weit ausholende Geste: Sie werden stets in der Lage bleiben, Herr Graf, ausschließlich das zu tun, was Ihnen beliebt. Lassen Sie das unser Risiko sein. Und was meint die Komtesse?"

Ellen hatte bisher, ohne sich an der Unterhaltung zu beteiligen, schweigend zugehört, wie es einer wohlerzogenen, jungen Dame zukommt.

„Ich?" erklärte sie nun mit gelangweilter Miene, „ich lasse mich von Papa tyrannisieren. Wobei ihm noch die Illusion erhalten bleiben muß, daß er meinen Willen tut. Wenn er es wünscht, gehe ich auch nach diesem Schloß Boncourt."

Doppelter Triumphruf: „Dann wäre ja alles in bester Ordnung!"

Der Graf klopfte Vandamme auf die Schulter: „Ich kann nur sagen, meine Herren, daß Sie die geschicktesten Geschäftsleute sind, denen ich bisher begegnet bin."

Vandamme und Mensels lächelten geschmeichelt. Sie mußten sich Mühe geben, ihre Genugtuung zu verbergen. Was bedeutete in ihren Augen das Wagnis, einen Aristokraten, wie den Conte d'Accurso auf dem augenblicklich für sie ohnehin gänzlich nutzlosen Landsitz Gastfreundschaft, selbst für längere Dauer, einzuräumen, gegen die nunmehr ihnen nahezu sicher scheinende Aussicht, daß das große Geschäft der Firma jetzt nicht mehr entgehen könne. Und war das zustande gekommen, so warf es soviel Profit ab, daß alle Spesen reichlich gedeckt wurden.

Deshalb erschien es begreiflich, daß Vandamme und Mensels, als sie die Hotelzimmer hinter sich hatten, einander wechselseitig beglückwünschten.

„Gott sei Dank, daß das im reinen ist," meinte Mensels, „es ist wirklich manchmal nicht leicht, mit großen Herren Geschäfte zu machen, aber dafür lohnt es sich dann auch allerdings zumeist."

„Und hier wird es sich lohnen," behauptete Vandamme in bester Laune. „Vergessen Sie nicht, es gibt auch so etwas wie moralische Impulse, und sie treten bei Leuten von diesem Schlage besonders in Erscheinung."

Mensels pflichtete ihm vollkommen bei: „Sie haben recht. Man muß sich auch ein wenig auf Psychologie verstehen."

9. Kapitel.

Das letzte Bild der Galerie.

Die Ankunft erfolgte am Spätnachmittag. Der Graf und Ellen stiegen an einer kleinen Station mit unmöglichen Namen aus, wo der Zug knapp eine halbe Minute zu halten geruhte. Angesichts des winzigen Bahnhofsgebäudes erschien dieser Aufenthalt wirklich wie eine besondere Herablassung.

Sie wurden von einem Diener in dunkelgrüner Livree empfangen und zu einem Wagen geführt, auf dessen Bock ein ebenso gekleideter Kutscher wartete.

Die Pferde schienen im guten Stand, ansehnlich Halbblutrasse, denen man anmerkte, daß sie monatelang nur die notdürftigste Bewegung gemacht und sonst den Stall gehütet hatten.

Fortsetzung folgt.

Konditorei Zorn
Halle
empfiehlt in bester Güte:
Baumkuchen
mit und ohne Schokolade.
Baumkuchenspitzen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270527-18/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Die Zahlungsbilanz 1926.

314 Mill. RM. aktiv.

Unsere **Handelsbilanz hat sich bekanntlich im April verschlechtert, hauptsächlich auf Grund von Saisonschwankungen. Sie erfaßt nur die Zahlen des Außenhandels.** Die Zahlungsbilanz berücksichtigt sämtliche Einnahmen und Ausgaben eines Volkes, also auch Zinsen, Schiffahrtseinnahmen u. a.

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht in der soeben erschienenen Nr. 9 von Wirtschaft und Statistik die erste authentische Schätzung über unsere Zahlungsbilanz im vergangenen Jahre. Aus einer Passivität der Handelsbilanz in den vorvergangenen Jahren ist ein Aktivsaldo von 314 Mill. RM. geworfen, zu dem noch die Reparationssachleistungen von 574 Mill. RM. kommen. Von den Dienstleistungen ergibt der Schiffsverkehr einen Aktivsaldo von 296 Mill. RM., der Durchfuhrverkehr von 65 Mill. RM., während der Reiseverkehr einen Passivsaldo von 70 Mill. RM., Versicherungsgeschäfte, Postverkehr und Löhne ausländischer Arbeiter einen solchen von 60 Mill. RM., Kraftlieferungen von 8 Mill. RM. und Filmlizenzen von 6 Mill. RM. ergeben. Damit ziehen wir aus den Dienstleistungen insgesamt einen Aktivsaldo von 217 Mill. RM. Andererseits betrugen unsere Zinszahlungen an das Ausland 180 Mill. RM., unsere Reparationsleistungen 1031 Mill. Reichsmark während wir aus Kapitalübertragungen durch Wanderungen 30 Mill. RM. hereinbekamen. Alles in allem bleibt ein Passivsaldo der Zahlungsbilanz von 76 Mill. RM.

Hochkonjunktur in der mitteldeutschen Ziegelindustrie.

Wie uns aus Fachkreisen mitgeteilt wird, sind in Mitteldeutschland die Ziegeleien in Mauersteinen bis Oktober ausverkauft, obwohl gerade in diesem Bezirk sich sehr leistungsfähige Ziegeleien befinden, wie z. B. die der Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins bei Halle, die größte Ziegelei Europas, die täglich 100 000 Steine herstellt. Der Grund dafür liegt in den großen Industriebauten, vor allem den Erweiterungsbauten des Leunawerkes der J. G. Farbenindustrie, dann aber auch in dem Umstande, daß auch in diesem Jahre die Verteilung der Gelder aus der Hauszinssteuer zu spät erfolgte, so daß die Nachfrage nach Mauersteinen erst im Frühjahr einsetzte.

Girozentrale-Kommunalbank für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt.

In der Verbandsversammlung des Sparkassen- und Giroverbandes für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt in Quedlinburg a. H. erstattete Generaldirektor **Hartmann, Magdeburg,** den Jahresbericht:

Das Jahr 1926 war für den Sparkassen- und Giroverband und seine Bankanstalt ein Zeitabschnitt innerer und äußerer Erstarkung. In erster Linie kennzeichnen die Konsolidierung kurzfristiger Kommunalkredite und die starke Förderung wichtiger kommunaler Aufgaben durch Hergabe neuer kurz- und langfristiger Darlehen das abgelaufene Geschäftsjahr. Daneben wurde der sorgsamen Pflege der Beziehungen zu den angeschlossenen Sparkassen größte Aufmerksamkeit zugewendet. Insgesamt wurden den angeschlossenen Kommunalverbänden über die Sparkassen annähernd

32 Millionen RM. langfristige Kredite

zugeführt, davon entstammten 7 Millionen eigenen Mitteln der Girozentrale. An kurzfristigen Krediten wurden den angeschlossenen Kommunalverbänden aus eigenen Mitteln weitere 12,6 Mill. vorübergehend zur Verfügung gestellt. Zur Belebung der Bautätigkeit wurden außerdem im laufenden Geschäftsjahr aufkommende Hauszinssteueranteile der Kommunalverbände in Höhe von ca. 2,7 Millionen bevorschußt. Es wurden den Sparkassen eingeräumt: kurzfristige Kredite und Lombard-Darlehen mit 3,8 Millionen RM., Ueberziehungskredite mit RM. 3,2 Millionen, Wechseldiskontkredite mit 10,1 Millionen RM. Aus eigenen Mitteln stellte die Girozentrale außerdem über die Sparkassen 1,1 Millionen Mittelstandskredite, 1 Million langfristige Handwerkerkredite und 2 Millionen Vorschüsse auf die aus Reichs- und Staatsmitteln in Aussicht stehenden Notstandsgelder für Hochwasserschäden zur Verfügung.

Der Geschäftsverkehr der Bankanstalt wuchs auch in allen anderen Abteilungen stark an. Die Bilanzsumme (einschließlich der 3 Kommunalbanken Halle, Erfurt und Nordhausen) betrug Ende 1926 152,3 Millionen (1925: 55,6 Millionen) RM.

Die Umsätze stiegen von 3,3 Milliarden im Jahre 1925 auf 4,9 Milliarden RM. im Jahre 1926.

Nach Deckung der Unkosten und nach Vornahme angemessener Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 1 088 779 RM. Die Gesamtunkosten erforderten trotz Erhöhung der persönlichen Unkosten nur 51½ Prozent (1925: 59 Prozent) des Bruttogewinnes. Die Liquidität beträgt 70½ Prozent.

Konzentration in der Automobilindustrie.

Dem eben erschienenen Geschäftsbericht des Deutschen Automil-Händler-Verbandes entnehmen wir folgende Ausführungen:

Wenn auch das Geschäftsergebnis des Jahres 1926 kommerziell für die deutsche Automobilindustrie nicht gerade besonders günstig sein wird, so hat sie doch fabrikationstechnisch und konstruktiv erhebliche Fortschritte gemacht. Sowohl durch die Ausschaltung einer Reihe von Betrieben wie durch die straffere Konzentrierung in den verbleibenden verminderte sich die Zahl der angebotenen Typen. Auf der Deutschen Automobil-Ausstellung stellten aus:

	1923	1924	1925	1926
Hersteller:	77	62	52	30
Typen:	118	94	74	43

Innerhalb dieser Ziffern zeigt sich weiter nach den Angaben, die an gleicher Stelle gemacht wurden, ein immer stärkeres Abgehen vom Repräsentations- und Sportwagen und eine Bevorzugung des Gebrauchswagens und des kleinen Volksautomobils.

Hallesche Effekten- und Wechselbank.

Der Aufsichtsrat beschloß, der am 8. Juni stattfindenden Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals von 200 000 um 200 000 auf 400 000 RM. vorzuschlagen. Ueber die Ausgabebedingungen ist noch nichts bekannt.

Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt, wie wir hören, mit einem Reingewinn von 18 000 M. ab. Ueber dessen Verwendung soll die Generalversammlung beschließen.

Aus dem Konzern der J. G. Farbenindustrie

Die diesjährige Generalversammlung der Wallendorfer Kohlenwerke A.-G. fand heute in den Räumen dieser Gesellschaft unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Dehnel aus Neu-Rössen statt. Ohne Debatte wurde das Rechnungswerk genehmigt. Der Verlust wurde vorgetragen. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Direktor Dr. Bueb, wurde wiedergewählt. An Stelle des Geheimrats Dr. Michel, der sein Amt als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt hat, wurde Direktor Dr. August v. Knieriem in den Aufsichtsrat gewählt.

In den gleichen Räumen fand die Generalversammlung der Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft statt. Sie war von einem Aktionär mit 2464 Stimmen besucht. Herr Bergwerksdirektor Diplom-Bergingenieur Dr. Scharf leitete die Versammlung. Das Rechnungswerk wurde ohne Debatte genehmigt. Es werden 8 Proz. Dividende verteilt. Das satzungsmäßig ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Geheimrat Prof. Dr. Bosch, wurde wiedergewählt. An Stelle des Geheimrats Dr. Michel, der sein Amt endgültig niederlegte, wurde Herr Dir. Dr. August v. Knieriem aus Ludwigshafen a. Rh. gewählt.

Bühring A.-G. in Landsberg (Bezirk Halle).

Die Gesellschaft, die im Vorjahre bekanntlich ihr Kapital vo 770 000 M. auf 500 000 M. herabgesetzt hat, weist für das Geschäftsjahr 1926 stark verminderte Roheinnahmen von (einschließlich 4421 M. Vortrag) nur 69 119 M. (i. V. 367 348 Mark) auf. Für Verwaltungskosten mußten 160 296 (269 660) M., für Abgaben und Beiträge 39 620 (49 036) M. aufgewendet, für dubiose Forderungen 9093 M. abgebucht werden. Nach Abschreibungen von 17 000 (35 290) M. verbleibt ein Verlust von 15 688 M. (i. V. 5671 M. Reingewinn).

iDe Verwaltung schlägt vor, zur Deckung des Verlustes den Reservefonds von 82 904 M. heranzuziehen und den Ueberschuß aus der Kapitalhrabsetzung des Vorjahres von 70 000 M. zu verwenden. Der dann noch verbleibende Verlustsaldo von 3984 M soll vorgetragen werden. Der Verlustabschluß wird damit begründet, daß der Auftragseingang nur teilweise eine Beschäftigung ermöglicht habe, und daß die Preise unzureichend gewesen seien. Erst gegen Ende des Jahres seien Aufträge für eine ausreichende Beschäftigung hereingekommen, jedoch immer noch zu gedrückten Preisen. Zu dem ungünstigen Ergebnis habe ferner beigetragen, daß die Zweigniederlassungen in Mannheim und Düsseldorf mit Verlust gearbeitet und die Zuschüsse benötigt hätten. Dazu sei noch die Last der Steuerbeträge gekommen.

In der Bilanz sind die Debitoren von 78 570 M. auf 129 981 M., die Fabrikate usw. von 125 164 auf 193 529 M. gestiegen. Der Posten „Beteiligung und Effekten" ging von 185 519 auf 10 662 M. zurück. Die Kreditoren erhöhten sich von 130 273 auf 238 219 M. Die Umstellungsreserve von 25 000 M. wurde, wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, verbraucht. Der Umsatz im ersten Vierteljahr des neuen Geschäftsjahres sei zufriedenstellend gewesen und habe etwa das 2,5fache wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Auch der Auftragsbestand sei zurzeit ausreichend.

Preiserhöhung für Branntwein.

Die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein hat mit Zustimmung des Beirats mit Wirkung vom 1. Juni 1927 den regelmäßigen Verkaufspreis von 4,30 M. auf 5 M. je Liter W. erhöht. Dieser Preiserhöhung liegt nicht eine Aenderung der Wirtschaftslage zugrunde, es ist vielmehr nur ein Ausgleich dafür geschaffen worden, daß infolge Wegfalls der Gemeindegetränkesteuer die Gesamtbelastung des Branntweins geringer geworden war.

Preiserhöhung für Kupferfabrikate.

Mit Wirkung ab 23. Mai wurde der Grundpreis für Kupferschalen um 1 RM. pro 100 Kilogramm auf 257 RM. heraufgesetzt, Grundpreis bei Werkslieferungen.

Freundlich.

Berlin, 27. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die letzte Börse in dieser Woche eröffnete auf Deckungen der Tagesspekulation freundlich, jedoch war das Geschäft zurückhaltend und klein.

*

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 27. Mai. Hafer gut 2[illegible]—272, mittel 252—263; Gerste gut 272—288; Wintergerste gut 245—258; Futterweizen 306—325; gelber Platamais loko 195 bis 200; MixedMais 202—210; Roggenkleie 185 bis 188; Weizenkleie 160—168; Taubenebsen 332 bis 343; Weizen Juli 306,5, September 280; Roggen Juli 268,5, September 239,5.

Amtliche Devisenkurse vom 25. Mai 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.216	4.224	1 Pfund Sterl.	20.479	20.519
100 holl. Guld.	168.81	169.15	100 italien. Lire	22.85	22.89
100 franz. Frks.	16.51	16.55	100 span. Peset.	74.05	74.19
100 schweiz. Fr.	81.095	81.255	1 argentin. Peso	1.783	1.787
100 Belga	58.56	58.68	100 finnische Markka	10.612	10.632
100 tschech. Kr.	12.49	12.51	100 bulgar. Leva	3.046	3.052
100 schwed. Kr.	112.79	113.01	1 japan. Yen	1.963	1.967
100 norweg. Kr.	108.95	109.17	1 brasil. Milrs.	0.4987	0.5007
100 dän. Kron.	112.59	112.81	100 jugosl. Dinar	7.41	7.424
100 öst. Schill.	59.365	59.485	100 portug. Esc.	21.13	21.17
100 ung. Pengö	73.48	73.62			

Metallpreise in Berlin vom 25. Mai

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz) . . . 122,00

Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr . . . —

Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.

Remelted-Plattenzink . . . 0,54—0,55

Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren . . . 2,10

do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.) . . . 2,14

Reinnickel (98—99 Prozent) . . . 3,40—3,50

Antimon (Regulus) . . . 1,08—1,12

Fein-Silber, ca. 900 fein . . . 78,00—79,00

Berliner Produktenbörse vom 25. Mai. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	291—295	Viktoriaerbsen	42,00—58,00
Roggen, märk.	270—276	Kl. Speiseerbsen	27,00—30,00
Gerste	230—262	Futtererbsen	22,00—23,00
feine Sorten über Notiz		Peluschken	20,00—22,00
Hafer, märkischer	239—245	Ackerbohnen	20,00—22,00
Mais, loko Berlin	192—195	Wicken	22,00—24,50
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,75—15,75
100 Kilogr.	37,50—39,25	Lupinen, gelbe	16,00—17,50
Roggenmehl		Seradella	—
100 Kilogr.	36,50—38,00	Rapskuchen	15,50—16,00
Weizenkleie	15,50	Leinkuchen	19,50—19,80
Roggenkleie	18,50	Trockenschnitzel	13,40—13,60
Raps	—	Soya-Schrot	19,50—20,10
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	—

Berliner Schlachtviehmarkt vom 25. Mai. Auftrieb: 1309 Rinder, darunter 190 Ochsen, 433 Bullen, 686 Kühe und Färsen, ferner 3174 Kälber, 4258 Schafe, 13 978 Schweine, 493 Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 61—64, 2. Klasse 56—59, 3. Klasse 52—54, 4. Kl. 35—46. Bullen: 1. Klasse 57—59, 2. 54—56, 3. 51—53, 4. 48—50. Kühe: 1. Klasse 49—54, 2. 41—45, 3. 32—37, 4. 22—25. Färsen: 1. 60—61, 2. 56—57, 3. 50—52. Fresser: 44—51. Kälber: 1. Klasse —, 2. 75—88, 3. 60—72, 4. 50—58. Schafe: 1. Klasse 57—60, 2. 48—55, 3. 40—47, 4. 28—35. Schweine: 1. Kl. —, 2. Kl. 61, 3. 59—60, 4. 57—60, 5. 54—55, 6. Sauen 52—55. Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern u. Schweinen ziemlich glatt, bei Schafen ruhig.

Magdeburger Zuckermarkt vom 25. Mai. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahl. Melis bei prompter Lieferung 33,50. Tendenz: Ruhig. Melasse bei 50 Kilogr. netto 3,50—3,60.

Kolonialwaren.

Auch am Kaffeemarkt nahm das Geschäft in der vorigen Woche einen ruhigen Verlauf. Die Bedarfsdeckung hielt sich in engen Grenzen, so daß die Preise nachgeben mußten. Für Kakao war dagegen die Stimmung bei anziehenden Preisen freundlicher. Die Marktlage für Reis blieb stetig. Auf den Philippinen rechnet die amtliche Schätzung für dieses Jahr mit einer neuen Rekordernte. Zucker schwächte sich ab, da der Bedarf in Rücksicht auf die Unübersichtlichkeit der Verhältnisse in Kuba Zurückhaltung übt. Doch rechnet man vielfach für dort kaum noch mit der Möglichkeit einer Anbaubeschränkung. Auch für Deutschland wird in diesem Jahre eine gegen 1926 um rund 9 Proz. erweiterte Anbaufläche erwartet.

Vorkurse der Berliner Börse vom 27. Mai

5% Kriegsanleihe	18,12	Bergmann El.	176,25	Farbenindustrie	283,50	Laurahütte	77,25	Rütgerswerke	109,87
Allg. Dt. Credit	177,15	Bln.-Karlsr. Ind.	112,00	Feldmühle Pap.	200,50	Linke-Hofmann	71,00	Sachsenwerk	115,50
Bk. el. Werte	165,00	Berl. Masch.	127,00	Felten-Guille	131,00	Ludwig Loewe	251,00	Salzdetfurth	204,50
Bank für Brau	210,00	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	163,00	C. Lorenz	118,00	Sarotti	194,00
Barmer Bankv.	145,00	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	218,00	Mannesmann	182,25	Scheidemandel	30,00
Bayr. Hyp.-Bank	184,50	Buderus	110,12	Goldschmidt	123,00	Mansfeld Bg.	127,25	Schles. Bg. Zink	132,00
do. Vereinsbank	182,00	Busch Waggon	93,00	Hackethal	100,50	Metallbank	142,00	do. Elek. Lit. B	182,25
Berl. Handels	232,00	Charl. Wasser	145,00	Hbg. El. Werke	152,50	Motor Deutz	66,50	do. Textil	120,00
Commerzbank	174,00	Chem. v. Heyden	126,50	Hammersen	165,50	Nationale Auto	114,87	Schneider, Hugo	116,50
Darmstadtbank	225,50	Conti Caoutch.	124,50	Hansa Lloyd	61,00	Nordd. Wolle	—	Schub.-Salzer	310,00
Deutsche Bank	166,00	Daimler Motor	110,62	Harpener Berg	193,00	Oberbedarf	103,50	Schuckert El.	175,00
Diskontoges.	160,00	Dessauer Gas	189,75	Hartmann Msch.	40,12	Oberschl. Koks	100,00	Siegen-Solingen	—
Dresdner Bank	164,50	Dt. Atl. Telegr.	106,00	Hirsch Kupfer	110,00	Orenstein	124,00	Siemens-Halske	255,00
Mitteld. Credit	213,50	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	172,00	Ostwerke	361,25	Stettin Vulkan	39,25
Oesterr. Credit	9,40	Dt. Erdöl	146,50	Hohenlohe	22,50	Phönix Berg	124,25	Stöhr Kammgarn	150,25
Reichsbank	—	Dt. Kabelwerke	105,00	Holzmann	176,00	Pöge Elektro	130,25	Thüringer Gas	149,00
Wiener Bankv.	7,05	Dt. Kaliwerke	137,00	Ilse Bergbau	258,00	Polyphon	151,00	Leonhardt Tietz	164,00
Schultheiß	391,50	Dt. Maschinen	95,00	Kali Aschersl.	167,00	Rhein. Braunk.	251,50	Transradio	132,00
Accumulator	163,00	Dt. Eisenhandel	96,25	Karlsr. Masch.	—	do. Elektro	164,25	Verein. Glanzst.	559,00
Adlerwerke	132,00	Dynamit Nobel	132,50	Klöcknerwerke	164,50	Rheinstahl	195,50	Ver. Schuhfabr.	—
Allg. El. Ges.	174,37	El. Licht-Kraft	193,75	Köln-Neuessen	165,25	Rh.-Wstf. Elektr.	183,00	Ver. Stahlwerke	56,00
Aschaffenburg	200,50	El. Lieferung	169,00	Gebr. Körting	97,00	do. Spreng	—	Vogel Telegr.	—
Augsb.-Nürnb.	145,75	Essen Steink.	165,[illegible]0	Krauß & Co.	76,00	Rhenania	—	Westeregeln	—
Basalt	105,15	Fahlberg-List	136,50	Lahmeyer	174,25	Riebeck-Montan	150,00	Zell Waldhof	275,50

Berliner Börsenkurse

vom 25. Mai.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	25. 5.	24. 5.
Dt. Goldanl. f.32	97,50	97,50
do. do. f.35	99,50	99,00
do. do. f.35	100,00	100,00
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr. 1—30 000	313,50	314,50
30 001—60 000	314,00	315,00
do. ausschließl. Auslosungsr.	18,50	18,50
Dt. Schutzg.-Anl	9,50	9,62

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	183,00	184,75
Allg. D. Kleinb.	87,25	88,75
Brschw. L.-Eis.	64,50	64,00
Dt. Eisenb.-Betr	81,00	82,12
Elektr. Hochbahn	84,75	85,00
Halb.-Blb. A.-G	55,00	55,25
Halle-Hettst.	70,00	70,75
Niederlaus. Eb.	35,00	34,50
Schantungbahn	8,25*	8,50*

Schiffahrtsaktien

Deutsch-Austr.	—	—
Hamb Packetf.	131,50	132,12
Hamb.-Südam.	220,00	216,25
Hansa, Dampfsch	212,00	210,00
Kosmos, Dampfs.	—	—
Norddtsch. Lloyd	133,25	134,00
Ver. Elbeschiffahrt	78,75	78,12

Brauereiaktien

Engelhardt	216,00	221,25
Löwenbrauerei	375,00	375,00
Schulth. Patzenh.	401,50	406,00
Leipz. B. Riebeck	155,00	156,25

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	148,75	149,50
Berl. Handelsges.	233,00	236,00
do. Hyp.-Bank	221,00	—
Com.- u. Privatb.	178,00	178,00
Darmst. Nat.-B.	227,00	228,50
Deutsche Bank	168,00	168,50
Disk. Command.	161,50	161,75
Dresdner Bank	167,75	169,50
Hall. Bankverein	147,00	150,00
Reichsbank	168,12	170,00
Sächsische Bank	159,00	160,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	163,50	163,00
Adl. Portl.-Zem.	163,50	163,00
Adler & Oppenh.	142,50	142,50
Adlerhütte Glas	128,25	128,00
Adlerwerke	133,00	134,25
Alexanderwerk	70,00	70,25
Allg. Elektr. Ges.	178,00	180,50
do. do. Vrz.	90,00	90,12
Ammendf. Papier	235,00	240,00
Anglo-Guano	107,90	110,25
Anh. Kohlenw.	115,00	117,00
do. do. Vz.-A	93,25	92,00
Ankerwerke A.G.	172,50	177,00
Annabg. Steingut	79,00	79,00
Augsb. Nbg. Mfb.	149,00	149,75
Bachm. & Ldw.	208,00	210,00
P. J. Bemberg	460,00	475,00
J. Berger, Tiefb.	322,25	330,00
Bergmann Elek.	179,50	180,00
Berl.-Gub. Hutf.	350,00	359,00
do. Holzkont.	102,00	102,00
do. Karlr. Ind.	115,50	115,75
do. Masch. F.	130,00	133,00

Bochum Guß	—	—
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	75,00	76,00
Braunk. u. Br. Ind.	194,00	196,50
Braunschw. Kohl	296,00	305,00
Braunschw. Jute	—	—
Braunsch.-Masch.	—	—
Breitenb. Portl. C.	165,25	165,25
Busch Opt. Ind.	85,50	87,00
Busch Lüdensch.	100,00	99,00
Busch, Waggon	95,00	95,50
Calmon Asbest	58,00	58,00
Capito & Klein	21,75*	24,00*
Caroline Braunk.	212,75	219,00
Carton. Loschw.	118,00	120,25
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. F Grünau	110,25	110,25
Chem. v. Heyden	128,00	132,00
do. Milch	66,50	70,25
do. Ind. Gels.	95,00	96,00
Chrom. Najork	—	97,12
Concord. ch. Fab.	82,50	82,25
do. Spinnerei	150,00	149,00
Cont. Caoutch.	126,00	125,12
Corona Fahrr.	88,00	89,50
Cröllwitz. Papier	157,00	158,00
Daimler Motoren	112,25	115,50
Delmenh. Lin.	—	—
Dessauer Gas	192,62	194,00
Dtsch. Atl. Telgr.	110,00	112,00
do. Luxb. Bgw.	—	—
do. Niedl. Tel.	12,12*	12,12*
do. Asphalt	155,00	151,00
do. Babcock	162,00	160,00
do. Erdöl A.-G.	151,25	152,00
do. Fensterg.	—	—
do. Gl. u. Spg.	12,25	13,00
do. Gußstahlf.	120,00	120,50
do. Jute-Sp.	143,00	147,00
do. Kabel	104,12	108,00
do. Kaliwk.	138,50	142,50
do. Lin.-Hansa	—	—
do. Maschinen	98,00	98,00
do. Post-u. Eis	51,50	51,50
do. Schachtbau	112,00	116,00
do. Spiegelglas	75,00	75,00

Dtsch. Steinzeug	238,00	236,00
do. Tel. u. Kab.	111,00	—
do. Ton-u. Stz	162,00	163,00
do. Werke	—	—
do. Wollwaren	66,50	66,50
do. Eisenhdl.	98,87	98,12
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	131,00	130,00
Donnersmarckh.	117,50	121,00
Doering & Lehrm.	65,00	65,00
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	178,00	178,00
Eisenb.-Verk.-M.	131,75	131,00
Eisen Velbert	—	—
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	195,00	200,00
Eschw. Bergw.	152,50*	155,00*
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	169,00	171,00
Etzold u. Kießling	114,00	114,50
Excelsior Fahrr.	125,00	126,50
Faber Bleistift	113,25	115,00
Fahlb. Saccharin	139,87	141,00
Falkenstein Gard.	125,00	123,00
I. G. Farbenind.	282,75	286,00
Feldmühle Papier	210,00	209,50
Felt. Guilleaume	134,37	135,25
Flender Brückenb.	6,50	6,75
Fraustädt. Zuck.	178,50	179,00
Freund Masch.	115,00	115,00
Friedrichsh. Kali	157,50	156,50
Friedrichshütte	158,00	175,00
R. Frister & Co.	96,00	102,50
Fröbels Zucker	98,00	100,00
Gaggenau	66,50	66,25
Gebhardt & Co.	148,00	149,00
Gebhardt & König	95,00	101,00
Gelsenkirch. Berg	166,62	167,00
do. Guß	—	—
Genthin Zucker	—*	—*
Germania Portl C.	221,00	224,00
Ges. f. elekt. Unt.	226,37	229,25
Gildemeister	116,00	116,50
Gladbach Wolle	201,00	200,00
Glauziger Zucker	118,00	120,00
Glockenstahlw.	45,12	46,00
Gebr. Goedhardt	123,50	121,00
Th. Goldschmidt	126,00	126,75

Hallesche Masch.	184,00	180,00
Hammersen u. Co.	164,75	163,25
Hannov. Masch.	121,00	125,00
Hansa Lloyd	61,00	61,00
Harburg. Eisen	131,00	130,00
Harb. Gummi	101,00	101,62
Harkort Bergw	—	—
Harpen Bergbau	197,00	199,25
Hartmann Masch.	41,12	41,50
Heckmann A.-G.	80,00	80,00
Hedwigshütte	—	139,00
Hildebrd. Mühlen	68,25	65,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	96,50	98,00
Hillewerke	38,00	38,00
Hilpert Masch.	80,00	80,25
Hirsch Kupfer	115,00	116,00
Hirschb. Leder	117,50	118,00
Hoesch Stahlw.	178,50	180,25
Hoffmann Stärke	86,25	86,50
Hohenlohewerke	22,12	23,12
Hotelbetriebsges.	218,00	220,00
Hubertus Braunk.	147,00	—
Humboldt Masch.	44,00	46,00
Humboldt Mühle	95,50	95,50
L. Hut[illegible] & Co.	—	—
Ilse Bergbau	267,75	270,00
Industriebau	150,25	155,00
Max Jüdel & Co.	141,00	141,00
Jülich Zucker	66,00	66,50
Kahla Porzellan	120,00	124,00
C.A.F. Kahlbaum	—	—
Kaliw. Aschersl.b.	173,00	173,00
Kalker Masch.	72,50	70,00
Karlsruh. Masch.	39,25	40,00
Kassel Federst.	—	—
Klöckner-Konz.	166,00	167,00
Köln-Neuess. B.	170,75	173,50
Köln. Gas	113,12	115,00
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	99,75	101,00
Körtings Elekt.	122,00	120,00
Kyffhäuserhütte	79,00	—
Lahmeyer & Co.	174,00	173,25
Laurahütte	77,12	76,50
Leipz. Immobil.	145,00	142,00
Leipz. Landkraft	113,25	113,25

Leipz. Piano Zim.	153,50	153,00
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	102,50	105,62
Lind. Eismasch.	156,00	160,00
Lindbg. Stahlw.	53,00	53,50
Lindström A.-G.	250,00	238,00
Lingel Schuhfbr.	90,00	90,25
Lingner-Werke	116,00	122,00
Linke-Hofmann	73,00	73,25
L. Loewe & Co.	258,00	266,00
Luckau u. Steffen	—	23,25
Lüdensch. Met.	109,00	109,50
Lüneb. Wachsbl.	114,00	116,00
Magdeb. Gas	104,00	104,00
do. Bergwerk	132,75	132,75
do. Mühlen	127,00	125,25
Mannesmannröh.	184,87	188,50
Mansfeld A.-G.	130,00	130,00
Maschfb. Buckau	156,00	156,25
„ Kappel	15,62*	15,62*
Meerane Kammg.	54,00	54,00
Niederlaus. Kohl.	179,00	182,00
Nordd Wollkäm	182,50	188,12
Oberb. Uebert. Z.	108,50	90,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	103,00	102,00
„ Kokswerke	102,25	104,00
do. do. Gem	75,00	76,00
Oeking. Stahl	—	—
Orenst. & Koppel	127,50	127,00
Osnabr. Kupfer	—	—
Ostwerke	372,00	375,25
Phönix Bergbau	125,62	127,00
do. Braunk.	107,00	104,50
Jul. Pintsch	160,00	16[illegible],00
Pittler	150,50	150,[illegible]0
Plauen Gardinen	125,00	125,00
Plauen Spitzen	85,50	[illegible]9,25
do. Stickerei	145,50	149,50
Plauen Tüll u. G.	98,25	98,25
Pöge Elektr.	134,25	133,50
do. V.-A.	—	—
Rathgeb. Wagg.	—	101,00
Rauchw. Walter	78,25	79,75
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	97,50	98,00
Reisholz Papier	294,00	298,00
Reiß & Martin	86,00	85,00

Rhein. Braunk.	253,00	253,00
Rhein. Chamotte	—	88,00
do. Elektrizität	170,00	170,00
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	185,00	189,00
Rheinstahl	186,12	201,00
Rh.-Wstf. Kalkw	162,00	160,75
do. do. Sprgst.	104,75	104,25
do. do. Zement	168,00	173,00
Rheydt Elektech.	3,00*	3,00*
A. Riebeck Mont.	155,00	156,00
J. D. Riedel	66,00	65,00
Rockstroh-Werke	114,50	112,50
Roddergrube	560,00	560,00
Rombacher	—	—
Ph. Rosenth. Pz.	128,50	128,00
Rositzer Braunk.	115,00	115,00
Rositzer Zucker	97,00	98,00
Rütgersw. A.-G.	112,75	114,50
Sachsenwerk	117,00	118,75
Sächs Cartonn. M.	50,00	50,00
Sächs Gußst Döhl.	—	—
Salzdetfurth	212,00	215,00
Sangerh. Masch.	152,00	150,00
Sarotti-Schokol.	212,00	216,75
Sauerbrey Masch.	100,25	101,00
Saxonia-Zement	167,00	167,00
Scheidemandel	30,00	30,00
Schneider, Hugo	118,50	119,75
Schöller, Eitorf	—	—
Schomburg Söhn.	151,00	—
Schönebeck Met.	117,00	118,00
Schubert & Salzer	320,00	318,00
Schuckert & Co.	176,25	180,00
Siegen-Solinger	63,00	62,50
Siemens Glasind.	170,00	170,50
Siemens & Halske	262,25	267,00
Sinner A.-G.	73,00	73,00
Sonderm. & Stier	65,00	65,50
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	—	—
Stadtberg. Htt.	45,12	45,12
Staßfurt. Chem.	65,00	65,50
Stock & Co.	79,00	80,00
Stöhr Kammgarn	152,00	156,00
Stoewer Nähm.	82,00	82,00
Stollberger Zink	237,00	238,00
Strals. Spielkarten	295,00	294,00

C. Tack	121,00	123,00
Tafelglas	138,00	139,00
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	84,00	86,00
Teutonia Misb.	214,00	212,00
Thür. Bleiweißfb.	—	85,00
do. El. u. Gas	147,50	—
„ Gas Leipzig	149,12	150,00
do. Zucker	—	—
Tittel & Krüger	178,00	185,00
Trachenbg. Zuck.	77,00	75,50
Triptis Porzellan	88,00	89,25
Tüllfabrik Flöha	117,00	118,00
Ver. Glanz. Elf.	550,25	572,00
„ Gothaniawerk	150,00	159,00
„ Harzer Portl. C	127,00	127,00
do. Jutesp. Lit. B	94,00	97,00
do. Laus. Glas	145,75	145,00
do. Märk. Tuch	69,00	70,00
do. Port.-Zem. Schimischow	237,50	237,50
V. Schuhf Bern W.	74,00	74,62
do. Smyrna-T.	150,00	150,00
do. St. Zyp & W.	237,50	237,50
Ver. Thür. Metall	52,00	52,00
Vogel Tel.-Draht	108,00	109,00
Vogtl. Maschinen	100,00	100,12
Vogtl. Tüll	103,00	104,00
Volks Aelt. Porz.	61,00	61,00
Vorwhl. Portl.-Z	201,00	205,00
Wandererwerke	250,50	255,25
Warstein Grub.	158,00	159,00
Wegelin & Hübn.	128,25	130,50
Wsch.-Weißenf.	—	—
Westeregeln Alk.	171,25	173,00
Wissner Metall	130,25	129,00
Wittener Guß	58,50	60,00
Wittkop Tiefb.	165,00	166,00
Wolf, R.	56,00	58,00
Wotan-Werk	56,50	56,25
Wrede Malz	145,00	144,00
Zeitzer Masch.	170,25	173,00
Zellstoff-Verein.	163,00	163,00
do. Waldhof	277,12	263,00
Zimmermann-W.	7,25	7,00
Zwick. Maschin.	32,50	32,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270527-18/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Leistungsfähige Nordhäuser Kornbranntweinbrennerei und Likörfabrik sucht einen durchaus tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter

Offerten unt. Postfach 260 Nordhausen erb.

Vertreter gesucht

für Schweißdrähte aut. u. elektr. Anfrage an

Hermann Fließ & Co., Duisburg, Draht- und Drahtwarenfabrik.

Strebsamer Reisender

für alle Ladengeschäfte (Ia Artikel) sucht

Paul Zischka, Hamburg 36. Patent-Preisschilderfabrik.

Für die nebenamtliche Verwaltung unserer Volksbücherei suchen wir eine gewissenhafte, in der Literatur erfahrene Persönlichkeit. Die Bücherei ist Sonnabends von 4—6 Uhr geöffnet.

Meldungen mit Vergütungsansprüchen sind spätestens bis zum 30. d. M. mittags an uns einzureichen.

Sangerhausen. Der Magistrat. Dr. Becher.

Zum sofortigen Eintritt gesucht ein tücht. erfahrener

Hausdiener

und ein

Hausmädchen

flink und bewandert, ein

Küchenmädchen

das schon als solches tätig war. Offerten mit Zeugnisabschr., Bild usw. an „Mauxion-Hotel Roter Hirsch“, Saalfeld in Thüringen.

Junge Leute,

aller Berufe, die zur See fahren wollen, erhalten vorh. streng reellen Rat u. Auskunft (gegr. 1919). Nur schriftliche Auskunftstelle 844 Harms, Hamburg 19.

5—10 Mark

und mehr tägl. im Hause zu verd. Postkarte genügt. Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Tüchtiger

Bäckergeselle

ehrlich und sich keiner Arbeit scheuend, sowie in Feinbäckerei etw. bewandert, wird gesucht. Off. unt. T 2503 an die Exp. d. Z.

Tüchtigen

Herrenfriseur

stellt ein J. Wrycza, Halle, Leipziger Str. 28.

Einen tüchtigen

Friseurgehilfen

sucht sofort Otto Dietrich, Eisleben, Freistraße.

Tüchtige

Preßluft-Nieter

für Revolver-Nieterei stellt sofort ein Eisenwerk Schafstädt.

Tüchtiger

Schmiedegeselle

23—25 J. alt, sofort gesucht. Paul Altner, Schmiedemeister, Domnitz (Saalkreis).

Suche sofort tüchtig., zuverlässigen, jungen Mann als

Wirtschaftsgehilfen

od. Eleven in meine 200 Morgen große Wirtschaft, wo demselben Gelegenh. geboten wird zur gründlichen praktisch. Ausbildung. Fam.-Anschl. Gehalt nach Uebereinkunft. Gutsbesitzer Hugo Köhler, Rittersdorf (Post Kranichfeld) Thüringen.

Suche nationalgef. tüchtigen

Schweizer

zu etwa 50 Stück Großvieh. Angeb. m. Zeugnisabschr. an Gutsbes. Wendenburg, Raundorf b. Beesenstedt.

Kontoristin

gute Rechnerin, ehrlich und zuverläss., gesucht. Off. unt. R 6127 an d. Exp. d. Z.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Tüchtige Stenotypistin

mit nationaler Gesinnung und mit guter Schulbildung sofort nach Halle gesucht. Es handelt sich um eine Vertrauens- u. Dauerstellung. Ausführl. Bewerbungen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Empfehlungen, Gehaltsansprüche, stenogr. Leistungsfähigk.) unter M H 100 erbeten an

Vaterländischer Verlag Halle, Magdeburger Str. 66, III.

Suche sofort eine

Stütze

zur Führung meines Haushalts. Sie muß m. allen Arbeiten (Schneidern, Nähen usw.) vertraut sein. Infolge Todesfalls meiner Frau liegt mir daran, eine Person zu bekommen, welche die Mutter aufheitern kann. Alter 25—32 J., sympath. Erschein., natur- u. musikliebend. Gegend Letzlinger Heide. Angeb. mit Bild u. Gehaltsanspr. erb. u. A 14130 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen

als Kochlernende

für Pensionshaushalt nach Tabarz per sofort oder 1. Juni gesucht. Ang. an Fr. A. Pieper, Tabarz b. Datenberg, Thür.

Tüchtige

Friseuse

und eine gut vorgebildete Anfängerin z. weiteren Ausbild. stellt sofort oder spät. bei hoh. Gehalt ein. Hermann Papenroth, Herren- u. Damenfriseur Roßlau, Anh.

Aelteres, tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

sofort oder 1. Juni für Küche und Hausarbeit gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft, Kassen frei. Engelapotheke Bad Dürrenberg (Saale).

Junges Mädchen

nicht unter 20 Jahr., welches etwas kochen, nähen u. plätten kann und alle Hausarbeit versteht, gesucht. Buchhandl. R. Jaeckel Querfurt, Bez. Halle.

Sauberes

Mädchen

für kleine Privatklinik, nicht unter 20 Jahr., z. 1. Juni ges. Halle, Krukenbergstraße 27, II.

Junges, kräftiges

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, tagsüber für 2-Personen-Haushalt mit Kind gesucht. Halle, Lothringer Str. 6, II r.

Suche zum 1. Juni ein ordentl., fleißiges

Mädchen

welches Haus- und Feldarbeit versteht, nicht unter 20 Jahr. Schweizer vorhand. Guter Lohn und Behandlung zugesichert. Gg. Heinr. Christ, Landwirt, Erbenheim bei Wiesbaden.

Gesucht f. 1. Juni od. spät. junges

Mädchen

nicht u. 18 Jahr., das entweb. als Mamsell gelernt od. sonst schon in Wirtschaft tätig war. Zu melden Domäne Ichstädt am Kyffhäuser.

In Privathaushalt tüchtiges, kinderliebes

Mädchen

nicht unt. 18 Jahr., für 1. Juni 1927 gesucht. Angebote mit Zeugnissen erbittet Frau H. Schierstein, Saalfeld a. d. S., Semlerstr. 2.

Suche für sof. od. 1. Juni gesd., fleiß.

Mädchen

für größeren Gutshaushalt, welch. schon i. ähnl. Stelle war. Frau Inspektor M. Rolapp, Ritterg. Ingersleben, Bahnst. Neudietendorf, Thür.

Aelt. Mädchen

oder einfache Stütze aus ord. Familie z. 1. Juli, evtl. früher gesucht. Bedingung: Zuverlässigkeit, fleiß. und erfahren in allen häuslichen Arbeiten. Betr. müßte m. ein. zweit. Mädchen das ganze Haus einschl. Geschäft rein halten. Keine Kinder, Näh., Plätten und Kochkenntnisse erwünscht. Fr. Apoth. Knüpfer, Jena, Thür., Moltkestr. 1.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens suche ich für sofort tüchtiges, ehrlich.

Alleinmädchen

nur solche, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich melden.

Frau Schmelzer, Rottleberode a. Harz, Chausseehaus.

Solides, besseres

Alleinmädchen

im Haushalt erfahr., m. etwas Kochkenntnissen, guten Zeugn., für 3-Pers.-Haush. (Tochter 13 J.), in angenehme Dauerstellung bei gutem Gehalt gesucht. Ang. m. Zeugnisabschr. an Frau A. Wernicke, Waltershausen, Thü., Eisenacherlandstr. 39.

Ehrliches, anständ., fleißig. Mädchen, das schon in bess. Hause gedient hat, als

Alleinmädchen

zum 1. Juni gesucht. Bewerberinnen nicht unter 18 J. wollen sich mögl. mit Zeugnisse melden bei Frau Dr. Herwig, Arnstadt, Thür., Schloßstr. 5.

Suche für sofort ehrliches, fleißiges

Dienstmädchen

für Haus- und Feldarbeit. Off. erb. an Frau Margarete Kohlhardt, Trebitz Nr. 45 bei Könnern.

Aufwartung

für vormittags ges. Pollak, Gr. Ulrichstr. 44.

Zum baldigen Eintritt ein kräftiges

Hausmädchen

gesucht. Nur Mädchen mit gut. Zeugn. wollen sich melden. Christl. Hospiz Glockenhof, Eisenach, Thür., Karlsplatz 10.

Suche für sofort tüchtiges

Hausmädchen

nicht unt. 20 Jahr., mit gut. Empfehlg. Off. an R. Schauseil, Bad Kösen, Friedrichstr. 11.

Zum 1. Juni ehrl. und fleißiges

Hausmädchen

gesucht, nicht unter 20 Jahren. Hotel Krone, Artern, Thür.

Gesucht f. Anfang Juli gebildete

Hausdame

zu älterem Ehepaar, gründl. erfahren im Haush., Köchin vorhanden. Beste Referenzen, Zeugn. und Bild erbeten. Frau Dr. Boekmann, Weimar, Thür., Prellerstr. 20.

Nehme in mein. Kurpension noch eine

Haustochter

mit Zuzahlung auf. Bad Bibra, Badeplatz 1.

Jüngere Köchin

die neben der Frau arbeitet, z. bald. Antritt ges. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche erb. Hotel „Preuß. Hof“, Stolberg (Harz).

Friedrich Gareis

gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Schmeerstr. 17/18 sucht Kochmams., ök. Mams., Stütz., Stubenmädch., ält. Mädchen, f. alles, Büfettu. Servierfrl. sowie led. Kutscher und Diener-Chauffeur, led. Flurhüter.

Kaufm. Lehrling

(Mädchen) gesucht. Halle, Liebenauer Straße 4, Erdgesch.

Witwer, 55 Jahre alt, Fabrikarbeiter, mit kleiner Landwirtschaft, sucht ält. Fräulein oder Witwe ohne Kinder als

Haushälterin

Selbige muß in landwirtschaftlich. Haushalt und Arbeiten Bescheid wissen. Gefl. Zuschriften sind zu richten an Langenhain b. Waltershausf. Th. Stiefelgasse 33a, Th.

Stellengesuche

Hotel-Hausdiener

24 Jahre, intell., solid u. sauber, seit 2 J. in ungekündigter Stellung, möchte sich verändern und sucht Stellung in gutem Reisehotel, am liebst. Jahresstelle. Werte Ang. erb. u. A 14129 an die Exp. d. Ztg.

Abiturient

sucht f. einig. Monate Beschäftig. i. Bureau. Angeb. erb. unt. R 2145 an d. Exp. d. Z.

Junger Mann

(Lagerist) f. Stellg. gleich welcher Art (mögl. Eisenbranch.). Angebote an A. Zill b. W. Engelmann, Weißenborn bei Droyßig (Kr. Weißenfels).

Klavierspieler

sucht Beschäftigung. Frdl. Angeb. erb. u. R 2054 an die Exp. dies. Ztg.

Suche f. mein. Sohn, der zwei Jahr

Hotelkellner

gelernt hat, und ein Jahr in meinem Geschäft tätig war, für sofort passende Stellung, wo er sich unter strenger Leitung weiter ausbilden kann.

J. Mihatsch, Gastwirtschaft, Naumburg (Saale), Bahnhofstraße 42.

Aelterer

Friseur

sucht Stellung von mittags an oder ständige Aushilfe. Richard, Halle, Wörmlitzer Str. 11 I r.

Jg. Mann (27 J.), Beruf

Montageschlosser

sucht hier od. ausw. Stellung als Vertrauensposten oder Schlosser. Ang. u. C 647/27 an die Exp. d. Ztg. erb.

Stellmacher

der auch Schreinerarbeiten macht, 35 J. alt, verh., sucht Stllg. auf größ. Gut oder Domäne. Gefl. Ang. an Paul Teuber, Hamborn am Rhein, Ulrichstr. 19.

Bäckergeselle

20 J. alt, beste Zeugnisse, will sich im Konditoreifach vervollkommnen, geht ev. als Volontär.

Hermann Junge, Ahlsdorf, Annaröder Straße 87a.

Berufslandwirt

von Jugend an im Fach, 23 J. alt, zwei Jahre landw. Schule besucht, sucht zum 1. Juli auf größ. oder mittlerem Gut Stellung als 1. oder 2. Beamter.

Emil Krüll, zurzeit Mittelhorst b. Lanz, Prignitz.

Suche Stellung als

Geschirrführer

oder Kuhfütterer mit zwei Hofgängern, od. als Gemeindediener und Flurhüter. Bin noch in solcher Stellung tätig. Off. erb. unt. E 23257 an die Exp. dies. Ztg.

Ehrliches, anständiges

Mädchen

21 Jahre, sucht Stellung in besserem Hause. Werte Off. mit Gehaltsangaben zu richten an Lina Schmidt, Könnern (Saale), Saalestrecke 2.

Junges Mädchen, 16 Jahre, v. Lande, groß u. stark, sucht Stellung als

Hausmädchen

bis 1. oder 15. Juni. Martha Kummer, Lossa (Finne).

Jung. Mädchen

22 Jahre alt, sucht sofort Stellung, ist im Besitz von gut. Zeugnissen und in allen häuslichen Arbeiten erfahren. Off. an S. G. Barthel, Klostermansfeld, Kraußenstr. 14, I.

Junges Mädchen v. Lande, 21 J. alt, sucht Stellung als

Hausmädchen

selb. hat schon gedient. Plätten und Nähen gelernt.

Martha Becker, Harras b. Heldrung. (Thüringen).

Sehr anständ. Mädchen v. Lande, 20 J. alt, schon in Herrschaftlicher Stellung gewesen, sucht Stellg. als

Alleinmädchen

Gute Zeugnisse vorh. Off. unt. T 2507 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen (Landwirtstocht.) f. bessere Stellung, wo Mädchen vorhanden, oder als

Alleinmädchen

Off. postlagernd Sömmerda, Thür., Nr. 100.

Junges, anständiges, gebild. Mädchen sucht zum 1. oder 15. Juni Stellung als

Kochfräulein

od. dergl. Im Kochen Backen u. Einmachen selbständig, am liebsten nach Halle. Off. erb. unt. Qu 23246 an die Exp. d. Ztg.

Aeltere

erstklass. Stütze

firm in bess. Küche, selbständ. im Haush., sehr saub. u. pflichttreu, sucht 1. 6. pass. Wirkungskreis, die Hausfrau zu entlast., evtl. in frauenlosem Haush. Gefl. Off. an Frl. Rühlmann, Halle, Ludw.-Wuch.-Straße 48, III r.

Suche zum 1. Juni oder später Stelle als

Stütze

20 J. alt, in Privat- od. Geschäftshaush., im Kochen u. Nähen erfahren. Fam.-Anschluß. Gutes Zeugn. vorh. Angebote erb. an Johanna Thiele, Schwittersdorf.

Jg. Mädchen, 18 J., in Haush. u. Kochen erfahr., sucht z. 15. 6. Stellung als

Stütze

G. S., Sangerhausen, Borngasse 17.

Zimmermädchen

in gesetztem Alter, das Nähen, Bügeln, Servieren und Zimmerarbeit verrichtet in besseren Häusern gedient, sucht Stelle bis 1. Juni oder auch früher. Angeb. erbet. an Hintermeier, Regensburg, Silberne Fischgasse 8.

Junge Dame

evang., gewissenhaft, musikal., kinderlieb. Nähen, Handarbeiten u. Haushalt erfahren, sucht

Wirkungskreis

in nur vornehmem Hause. Gute Zeugnisse und Referenz. vorh. Gefl. Angeb. unt. T 2502 an d. Exp. d. Z.

Unabhäng. gewissenhafte, ältere

Dame

sucht Beschäftigung, gleich welcher Art, auch tageweise. Off. unt. P 1755 an die Exp. d. Ztg.

Junge Frau, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht

Stellung

auch Geschäftshaushalt. Off. an Agent Sonnenkalb, Könnern a. S., Neumarkt 7.

Ich suche zum 1. 6. oder 15. 6. für meine 19jähr. Tochter Stelle als

Haustochter

in nur gutem Hause, zur Erlernung des Haushaltes und der Küche. Dieselbe ist kinderlieb und im Nähen gut bewandert. Etwas Taschenq. erwünscht. Frau Wilh. Mielich, Sprockhövel i. Westfalen, Hauptstraße 31.

Kinderfräulein

sehr kinderlieb, erfahren in Kinderpflege, Nähen, Plätten, Hausarbeiten. Gute Zeugnisse, sucht Stelle Gefl. Zuschr. erb. u. A 14132 an die Exp. dies. Ztg.

Geb. jg. Frau, bew. i. Haushalt, Kochen, Schneidern sucht

Wirkungskreis

in feiner. Haushalt. Ang. erb. u. B 3120 an die Exp. d. Ztg.

Lern. Friseuse

sucht Lehrstelle. Schreiber, Halle, Leipziger Straße 75.

Villa

mit großem Garten und Garage in Dölau b. Halle zu vermieten

gegen Zinsen und Abstand ohne Tauschwohnung. Offerten unter Z 232 55 an die Exped. dieser Zeitung.

Mietgesuche

Laden

für feinstes Spezialgeschäft

Ludwig-Wucherer-Straße

(zwischen Lessing- und Goethestraße) und

Steinweg

(Richtung Franckeplatz) für sofort oder später gesucht. Angebote u. R 2062 an d. Exp. d. Ztg.

3=3.=Wohng.

gegen rote Karte (hohe Miete) für 3 Pers. sofort gesucht.

Angebote u. P 1756 an die Exp. d. Ztg.

Junges besseres Ehepaar ohne Kinder sucht per sofort oder später

2—3 mögl. leere Räume

Ang. u. P 1757 an d. Exp. d. Ztg.

Welcher pensionierte Beamte

ist gewillt, seinen Wohnsitz nach herrlich gelegener Kleinstadt mit besten klimatischen Verhältnissen zu verlegen?

Tauschwohnung wird zur Verfügung gestellt.

Gefl. Zuschriften unter C 636/27 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Wohnungstausch

Dresden-Halle

Herrschaftl. 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Balkon u. großem Garten, schöne Lage in Dresden, gegen gleiche oder größere Wohnung in Halle zu tauschen. Werte Offerten unter D 22015 an die Exped. dieser Zeitung.

Zu vermieten

Gut möbliertes

Schlaf- u. Wohnzimmer

evtl. mit voller Pension, zum 1. Juli zu vermieten. Off. unt. K. 5450 an die Exp. dies. Ztg.

Sauberes, einfaches

möbl. Zimmer

Halle, Lauchstädter Straße 6 I r.

Möbl. Zimmer

el. Licht, sof. oder 1. Juni zu vermiet. Halle, Kronprinzenstraße 18, III r.

Saub.

möbl. Zimmer

in bess. Hause mit elektr. Licht z. 1. 6. zu vermieten. Halle, Wegscheiderstr. 9, Scherzberg.

Gut möbliertes

Zimmer

an bess., berufstätig. Herrn zum 15. Juni zu vermieten. Halle, Goethestraße 11, I r.

Zwei gut möbl.

Zimmer

pass. für Arzt oder Rechtsanwalt (Nähe d. Kliniken) zu verm. Frau Bankdirektor Pfahl, Halle, Magdeburg. Str. 41.

Gut möbliertes

Zimmer

Schreibtisch, elekt. L., 1. Juni frei. Halle, Krukenbergstr. 16, II r.

Gut möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Halle Stephanstr. 12, II

Wohnungstausch

Abzugeben: Neuzeitliche 7-Zimmer-Wohng. (reichlich Zubehör, Etagenheizung, Nordviertel).

Gesucht: Gute 5—6-Zimmer-Wohnung.

Angebote u. J 23261 an die Exp. d. Ztg.

Junges, ruhiges Ehepaar mit einem Kind, Mann in fester Stellung, sucht ein, eventuell

zwei Zimmer

mit Küche in Halle, Merseburg od. Ammendorf, Umgegend von Leuna. Angebote an W. Meißner, Wimmelburg b. Eisleben.

Junges Ehepaar m. einem Kinde sucht sofort zwei

leere Zimmer

m. Kochgelegenh. Off. unt. K 23262 an die Exp. d. Ztg.

Ruhig., sol. Ehepaar mit 1 Kind sucht

2=Zimm.=Wohn.

auf rote Karte. Off. unt. K 5451 an die Exp. d. Ztg.

Gut

möbl. Zimmer

für zwei Herren mit od. ohne Pension für sofort oder 1. Juni gesucht. Zuschr. mit Preisangabe unter S 23248 an d. Exp. d. Z.

Anst. Ehepaar ohne Kind sucht z. 1. Juli

2 leere Zimmer

Off. an Pitzschke, Halle, Heidehäuser 21.

Alleinsteh. ält. Lehrersfrau sucht z. 1. Juni

2 leere Zimmer

geg. gute Bezahlung. Off. unt. T 2508 an die Exp. d. Ztg.

Gut

möbl. Zimmer

von geb. Herrn in nur besserem Hause, Nordv., zum 1. Juni gesucht. Angeb. unter E 4311 an die Exp. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer

auch Wohn- u. Schlafzimmer, von ält. Mediziner z. 1. Juni ges. Preisofferten unt. Y 3492 an d. Exp. d. Z.

Behagliches, gut

möbl. Zimmer

in gutem Hause und bester Gegend mit mögl. Separateing. bei wirkl. freundlich., großzügigen Vermiet. ab 1. Juni von jg. Kaufmann ges. Ausführl. Preisang. erb. sofort

Braun, Berlin-Reinickendorf-West, Berliner Str. 19.

Grundstücksmarkt

Wohnhaus

massiv, Preis 8000, Anz. 3000, Brückner, Helbra.

Ich suche

Bäckereigrundstück

bei 5000 Mk. Anz. zu kaufen. Angeb. unt. D 23256 an die Exp. dieser Zeitung.

In bevorzugt. thür. Badeort ist ein

Wohnhaus

mit 350 Quadratmeter groß. Arbeitsraum, unterliegend. Lager- und Masch.-Räumen und Garten. — Gesamtfläche 10,5 Ar — zu verk. Ang. erb. u. A 14128 an die Exp. d. Ztg.

Bauerngut

bei Triptis 32 Mrg. Feld, Wiese, gute Gebäude mit Vieh, Inventar, sofort nur 16 Mille zu ver[illegible]uf. Seifert, Wüstenwetzdorf bei Auma (Thüringen).

In Thür. Stadt von 3500 Einwohnern gelegenes

beschlagnahmefreies Wohnhaus

mit massiven Nebengebäuden preisgünstig zu verkaufen. Zuschriften unter O 23244 an die Exp. d. Ztg.

Lagerplätze

(Merseburger Straße 45o) mit und ohne Gleisanschluß, bis 10 000 qm Größe und zirka 1000 m Anschlußgleis, mit diversen Magazinen, Bureaus usw., sind günstig zu verkaufen oder auf längere Zeit zu verpachten. Interessenten belieben sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Rudolf Eckhardt & Co., Halle. Tel. 263 76.

Geschäfts-Grundstück

verbunden mit Flaschenbierhandlung, Posthilfsstelle u. kleiner Drogerie, sehr geräum. Haus, mit Stall u. Scheune nebst Garten zu verkaufen bei 4—5000 M. Anzahlung. Angebote erbeten u. A 14133 an die Exp. d. Ztg.

Pachtgesuche

Zu pachten gesucht, herrschaftliches

Landhaus

10 Zimmer m. Gart. für Pensionszwecke geeignet, Stallung u. Geflügelauslauf erw., in waldiger Gegend. Nähe Bahn. Ausf. Off. mit Preisang. erb. unter A 14131 an die Exp. dies. Z.

Zu verkaufen

Fast neuer

Krupp-Fahr-Rechtsbinder

preisw. zu verkaufen. Verkauf erfolgt weg. Anschaffung v. Linksbinder für Motor. Frankleben, Friedrichstr. 3.

Speisezimmer

hell Eiche, bestehend aus Büfett, geschl. Spiegel, gr. Tisch, 9 Stühle u. Serviertisch (auch einzeln zu verkaufen) umständehalber sehr billig abzugeben. Zu erfragen Halle, Alt. Markt 4, p.

Guterhaltenes

Vertikow

bill. zu verk. Halle, Meckelstr. 14, H. I l.

Für Brautpaare!

Schweres, eichenes, Schlafzimmer mit 180-Zentim.-Schrank, vornehme Form, sowie große elegante Küche, äußerst bill., gegen Kasse zu verk. Halle, Kaiserstr. 24, H.

Küchengarnitur

mit Uhr b. z. verkauf. Halle, Berliner Str. 32, I. l.

Mittelgr. älterer

Eisschrank

billig zu verk. Halle, Glauchaerstraße 34.

Mehrere guterhaltene

Anzüge

Winterpaletot für mittelgroße, mittelstarke Figur bes. Umstände halber zu verkaufen. Händler verbeten. Off. unt. T 2501 an d. Exp. d. Z.

Gut erh. bl.

Anzug

bill. zu verk., große Figur. Halle, Schillerstr. 14, bei Henschel.

Fast neuer

Cordanzug

4teilig, preiswert zu verkaufen. Halle, Ludwig-Wucherer-Straße 48, ptr. l.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270527-18/fragment/page=0008
DFG

Neues vom Tage

Miß Britton — die „Schönheitskönigin der Welt".

Der Weltschönheitswettbewerb in Galveston (Texas, Ver. Staaten), an dem Vertreterinnen von acht fremden Ländern teilnahmen, ging am Dienstag zu Ende. Die Schiedsrichter erklärten Miß Dorothy Britton aus Jersey City (New-Jersey) zur Schönheitskönigin der Welt unter Zuerkennung eines Preises von 2000 Dollar und einer silbernen Plakette.

Den zweiten Preis von 1000 Dollar erhielt Miß Ada Williams aus Florida, den dritten von 500 Dollar Rosa Blanz aus Luxemburg. Sieben weitere Preise von je 100 Dollar entfielen auf drei Amerikanerinnen sowie Vertreterinnen Frankreichs, Italiens, Kanadas und Spaniens. — Die „Welt" scheint, mit dem Horizont des amerikanischen Preisrichterkollegiums gemessen, recht klein zu sein!

Blutiges Ende einer Landpartie.

Wie die Morgenblätter melden, gerieten gestern in unmittelbarer Nähe des Müggelsees bei Berlin die Mitglieder eines Athletenklubs mit den Angehörigen eines Gesangvereins im Walde in Streit. Nach kurzer Zeit entstand eine regelrechte Schlacht, an der sich etwa 30 Personen beteiligten und die beinahe eine Stunde hindurch dauerte. 15 Personen erlitten stark blutende Verletzungen. Von ihnen waren vier Männer so schwer verletzt, daß sie in bewußtlosem Zustande nach dem Köpenicker Kreiskrankenhaus gebracht werden mußten. Bei drei Schwerverletzten, bei denen zahlreiche Messerstiche festgestellt wurden, besteht Lebensgefahr. Ein Mitglied des Gesangvereins war in den Müggelsee gesprungen, um sich den Verfolgern zu entziehen. Nur mit großer Mühe gelang es, den Mann vor dem Ertrinken zu retten. Die Polizei nahm zwei der Rädelsführer fest.

Die Tantiemen des Walzerkönigs.

Frau Adele Strauß, die in Wien lebende Witwe des Walzerkönigs Johann Strauß, hatte gegen eine Steuereinschätzung Berufung eingelegt, die dieser Tage vor einem Wiener Gericht zur Verhandlung kam. Es stellte sich heraus, daß Frau Adele Strauß aus den Werken ihres verstorbenen Mannes noch heute Tantiemen in Höhe von jährlich 208 000 österreichischen Schillingen (zirka 120 000 Mark) erhält, welche Summe sich aus Zahlungen aus fast allen Ländern der Erde zusammensetzt. Der größte Teil dieser Tantiemen entfällt auf die Operette „Die Fledermaus". — Auf Grund dieser Feststellungen hat das Gericht die Berufung verworfen und die Steuerfestsetzung der österreichischen Steuerbehörde bestätigt.

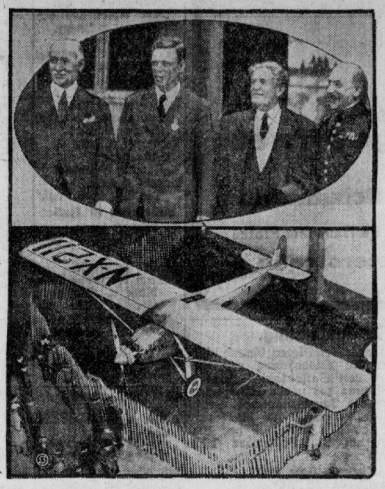
Absturz eines Zirkusflugzeuges.

Köln. Von dem aus sechs Doppeldeckern bestehenden Luftgeschwader des in Köln gastierenden Zirkus Stosch-Sarrasani stürzte am Donnerstagmittag ein Flugzeug nach Ausführung von Schauflügen infolge plötzlichen Versagens des Motors aus einer Höhe von 220 Metern in eine Baumgruppe ab. Der Apparat wurde zertrümmert. Der Pilot kam mit einer Verletzung des Nasenbeins davon. Der aufregende Vorfall ereignete sich in unmittelbarer Nähe der Zirkusschau, in der Tausende von Menschen versammelt waren.

Schweres Eisenbahnunglück in Spanien.

Aus Madrid verlautet: Auf der Station Pulpi (Provinz Almeria) stieß gestern nachmittag ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Elf Personen wurden dabei getötet und vierzehn verwundet.

Lindbergh kommt nach Deutschland.



Der kühne Ozeanflieger Lindbergh ist noch immer in Amerika und Frankreich, vor allem in der Neuyorker und Pariser Presse, das einzige Tagesgespräch. Selbst die bedeutsamen politischen Ereignisse zwischen England und Rußland treten dahinter zurück. Lindberghs Tat wird überall als ein unerhörtes Wagnis und eine bisher unübertroffene sportliche Leistung gewertet, dagegen wird von allen Luftfachverständigen zugegeben, daß die praktische Bedeutung dieses Fluges für den Luftverkehr über den Ozean gering ist. Nach den letzten Nachrichten wird Lindbergh wahrscheinlich mit seinem Flugzeuge einen Rundflug durch Europa antreten und auf diesem Fluge auch nach Deutschland kommen.

Unser Bild zeigt das Flugzeug Lindberghs, den „Geist von St. Louis", das durch einen Zaun vor Beschädigungen durch die andenkenwütige Menge, die bereits große Stücke aus der Leinwand herausgeschnitten hat, geschützt wird. Im Oval der Flieger Lindbergh nach seiner Dekoration mit dem Kreuz der Ehrenlegion durch den Präsidenten der französischen Republik mit dem amerikanischen Botschafter Herrick.

Lindbergh verzichtet auf eine Spende.

Lindbergh hat die ihm von Frau Deutsch de Meurthe gespendeten 150000 Franken an die Familien der beiden verschollenen französischen Flieger Nungesser und Coli abgetreten. Er wird am Sonnabendnachmittag nach Brüssel fliegen. Spätestens am Donnerstag will er in London sein. Lindbergh wird den Flug auf seinem eigenen Flugzeug ausführen.

Das „Echo de Paris" meldet: Lindbergh hat insgesamt 42 000 Telegramme und Briefe in den wenigen Tagen seines Pariser Aufenthalts erhalten. Die finanziellen Angebote an den erfolgreichen Flieger gehen über 800 Millionen Dollar.

Preis für einen Flug über den Stillen Ozean.

Wie aus Neuyork gemeldet wird, ist dort für einen Flug Amerika—Japan über den Stillen Ozean von bisher unbekannter Seite ein Preis von 25 000 Dollar ausgesetzt worden.

*

Ein Flugplatz im Ozean!

Wie aus Philadelphia (Ver. Staaten) gemeldet wird, kündigt der amerikanische Erfinder Armstrong an, daß er innerhalb von zwei Monaten den Bau einer im Atlantischen Ozean verankerten Flugstation beginnen will.

Sturmkatastrophe in Amerika.

Im nordamerikanischen Staate Virginia hat eine plötzlich niedergehende Windhose die Städte Norfolk und Porthmouth sehr stark mitgenommen. Viele Häuser und größere Strecken bebauten Geländes wurden zerstört. Sechs Tote und etwa 30 Verletzte werden gemeldet.

Erdbeben am Fuße des Vesuvs.

Wie aus Neapel gemeldet wird, wurde gestern früh zwischen 3 und 4 Uhr in den Ortschaften am Fuße des Vesuvs ein heftiges Erdbeben verspürt. Das Erdbeben soll nicht mit der erhöhten Tätigkeit des Vesuvs zusammenhängen, sondern seinen Ursprung in den Apenninen haben. Auch aus Caserta und anderen Orten Italiens werden Erdstöße gemeldet, die bei der Bevölkerung Panik auslösten. Der Materialschaden ist nur gering.

Grausiger Kinderscherz. In Trèfes (Frankreich) warf ein etwa 7jähriges Kind ein brennendes Zündholz in die Bluse einer blinden Frau. Im Nu brannten die Kleider der Frau lichterloh. Sie starb nach der Ueberführung in das Krankenhaus unter den gräßlichsten Qualen.

Selbstmord eines Defraudanten. Wie die Blätter aus Hamburg melden, hat sich dort ein ungetreuer Eisenbahnbeamter nach Unterschlagung von 100 000 M. am Grab seiner Mutter erhängt.

Mäuse im Flugzeug. Vorgestern brachte ein Flugzeug der Lufthansa eine originelle Fracht nach Wien. Sie bestand aus weißen Mäusen für das Verjüngungsinstitut von Prof. Steinach.

Ein Schloß durch Feuer vernichtet. Wie aus Kowno in Polen gemeldet wird, ist dort das Schloß des Fürsten Lubomirski mit zahlreichen Kunstschätzen und einer reichhaltigen Bibliothek durch einen Brand völlig vernichtet worden.

Humor.

Zu gut erzogen. Vater: „Was würdest du sagen, wenn ich mit so schmutzigen Händen wie du zu Tische käme?"

Sohn: „Ich bin zu gut erzogen, als daß ich darüber sprechen würde. („Matin.")

Der Wint. „Ich arbeite jetzt an meinen Erinnerungen."

„Sind Sie da schon bis zu der Zeit gekommen, wo ich Ihnen mal dreihundert Mark borgte?" (Meggendorfer Blätter.")

Vor der Verlobungsfeier. Bräutigam: „Nun, Fritzl, freust du dich auch recht auf den morgigen Tag?"

Kleiner Schwager: „Wie soll ich mich freuen! Wenn die Sache wieder auseinandergeht, läßt Vater doch immer seine Wut an mir aus." („Fliegende Blätter.")

Denksport-Ecke.

Auflösung der Denksportaufgabe Nr. 29.

Auf dem Bahnhof.

Das Bild enthält sechs Fehler, und zwar: 1. Wenn ein Zug ankommt, trinken die Gepäckträger kein Bier, sondern eilen den Reisenden entgegen. 2. Ankommenden, mit Koffern beladenen Reisenden bietet kein Bahnhofskellner Bier oder Erfrischungen an. 3. Ein Bahnhofsportier raucht nicht im Dienst. 4. Die Zahlen auf dem Zifferblatt der Uhr sind im entgegengesetzten Uhrzeigersinn angebracht. 5. Haben wir außerdem bekanntlich neuerdings die 24-Stundenzeit. 6. Eine offene Bahnhofshalle wird nicht geheizt.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonnabend, 28. Mai, Wirtschaft. 10, 12,50, 13,30, 14,45, 15,25, 16, 16,08, 17,15, 18 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto). 11 bis 12 Uhr: Uebertragung des Festaktes der Jahrtausendfeier der Stadt Nordhausen am Harz aus dem Stadttheater Nordhausen. 1. Wilhelm Rinkens: „Nordhäuser Festouvertüre". 2. Festspruch von Dr. Hellmuth Unger (Leipzig). 3. Begrüßungsrede: Oberbürgermeister Dr. Baller. 4. Festansprache: Stadtschulrat Dr. Koch. 12 bis 13 Uhr: Uebertragung der Eröffnungsfeier der Internationalen Buchkunstausstellung 1927 aus der Aula der Universität Leipzig. Gesang des Thomaner-Chors. - Ansprache von Prof. Steiner-Prag, Leipzig. Festrede: Gerhard Hauptmann. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 14,50 bis 15,40 Uhr: Deutsche Welle Berlin. 14,50 Uhr: Lektor Claude Grander und E. von Sayeren: Französisch für Anfänger. 15,15 Uhr: Postrat Behrendt und Fräulein Moelke: Esperanto. 16,30 bis 18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 18 bis 18,15 Uhr: Funkbastelstunde. 18,15 bis 18,30 Uhr: Walter Großmann vom Gewerkschaftsbund der Angestellten: „Aus der Praxis des Arbeitsrechts." 18,30 bis 19 Uhr: Funkschach. „Schachwahrheit, das Wesen des Schachs und sein Wert für die Masse." Letzter Vortrag. Bundesspielleiter Max Pflaum: „Der Wert des Schachs für die Masse." 19 bis 19,30 Uhr: Fr. Hendler: „Allgemeines vom Schwimmen." 19,30 bis 20 Uhr: Wolfgang Weber: „Was ist Negermusik?" 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20,15 Uhr: Bunter musikalischer Abend. Mitwirkende: Johanna Janke (Gesang), Walter Kretschmar (Cantenlieder), Osmin Keller (Klavier), Kammervirtuose Oskar Fischer (Flöte), Gesangsbegleitung: Alfred Simon. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22,15 bis 24 Uhr: Funkbrettl. Ein Streifzug durch Kupidos Reich. Mitwirkende: Grete Scheer, Karl Keßler, Robert Mann und das Leipziger Rundfunkorchester.

Nicht oft genug

können wir Sie auf die grossen Vorteile unserer beliebten „wkw-Kleidung" hinweisen: Eigene Fabrikation, tadellose Verarbeitung, grösste Auswahl und niedrigste Preise sind stets

schlagende Beweise unserer großen Leistungsfähigkeit!

Prüfen Sie selbst:

wkw-Herren-Sacco-Anzüge
moderne Formen, neueste Stoffmuster erprobter Forster Qualitäten . . . 34.— 29.— 26.— **22-**

wkw-Herren-Sacco-Anzüge
moderne Streifenmuster, versch. Farbstell., neueste klein- und großgemust. Ueberkaros in Cheviot u. Gabardine . 57.— 49.— 39.— **36-**

wkw-Herren-Sacco-Anzüge
in Cheviotgewebe, mod. Karos und neuartige Muster in Gabardine 1- u. 2reih. Formen 75.- 69.- 62.- **59-**

wkw-Herren-Sacco-Anzüge
aus best. Cheviot-, Kammgarn- u. Gabardine-Stoffen erstklass. Ausarbeitung, vollwertiger Ersatz für Maßarbeit . . 85.— 75.— 69.— **65-**

wkw blaue Herren-Sacco-Anzüge
moderne 1- u. 2reihige Formen in Cheviot-, Kammgarn- u. Twillstoffen . . . 75.— 68.— 63.— **48-**

wkw-Herren-Gummi-Mäntel
in Nessel, Cöper, gemischten Cheviots od. Covercoat-Stoffbezüg. m. ganz. Gürtel od. Rückengurt m. Quetschfalte 26.- 23.- 18.50 **12.50**

S. Weiss
Merseburg, Kleine Ritterstraße.

Das Haus der eigenen Fabrikation

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270527-18/fragment/page=0009

Unsere Geschäftsräume

sind Sonntag, den 29. Mai
von 12-6 Uhr geöffnet

GEBR. GOLDMANN • Schuhwaren

Größtes und leistungsfähigstes Haus am Platze

Merseburg, Kl. Ritterstraße 4

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 29. Mai 1927 (Trinit.).

Es predigen:

Dom:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde i. d. Herberge z. Heimat. — Pastor Wuttke.
Jungfrauen-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins (Oeffnerstr. 1)
Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung.
Christliche Gemeinschaft (i. d. L.)
Herberge zur Heimat (Eing. Brauhausstraße).
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.
Volksbibliothek: Geöffnet wie bisher.

Stadt:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Riem.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Breitestraße 18. — Pastor Angermann.
Ev. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag: „Jugenderinnerungen aus Dänischer Zeit". Superintendent Peters.
Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde a. d. Geisel 5.
Evang. Mädchenbund St. Maximi.
Dienstag, abends 8 Uhr: Chorgesang an der Geisel 5. Frau Pastor Riem.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung an der Geisel 5. Pastor Riem.
Ev. Frauenhilfe St. Maximi.
Donnerstag nachm. 4 Uhr i. Pfarrh. Breitestr. 18.

Altenburg:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Kratzenstein.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, nachmittags 4 Uhr: Frauenhilfe in der Herberge zur Heimat.
Ev. Mädchenbund St. Viti.
Dienstag, abends 8,15 Uhr: Versammlung in der Herberge zur Heimat.

Neumarkt:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit.
Vorm. 11 Uhr: Gemeindeversammlung der wahlberechtigten Gemeindeglieder.
Montag, abends 8 Uhr: Konfirmierten Söhne im Pfarrhause.
Dienstag nachmittags 4 Uhr: Frauenhilfe im Pfarrhause.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Thomae im Pfarrhause.

Oberbeuna:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Niederbeuna:
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Rössen:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. (Einführung des H. Pfarrer Luttke.)
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Kirche).
Donnerstag, abends 8 Uhr: Uebung des Kirchenchors. (Kirche.)

Christliche Versammlung Blanckestraße 1.

Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gemeinden.

Merseburg.
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
8 Uhr: Andacht.
Dienstag, abends 8 Uhr: Andacht.

Neurössen.
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt.
2,30 Uhr: Andacht.

Krumpa.
8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Neumark.
10,15 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Kayna.
8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Aus anderen Zeitungen.

Bekanntmachung.

Für den **Neubau eines Gemeindewohnhauses** (9 Wohnungen) sollen folgende Arbeiten vergeben werden:

Los I: Erdarbeiten, Los II: Isolier- und Maurerarbeiten einschl. Materialien, Los III: Zimmerarbeiten, Los IV: Klempnerarbeiten, Los V: Dachdeckerarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen können von dem Gemeindeamt Papitz gegen Zahlung der Schreibgebühr (Los I 0,50 M., Los II und III je 1,50 M., Los IV und V 1,00 M.) bezogen werden. Die Bauzeichnungen und Bedingungen können dort eingesehen werden.

Angebote mit kennzeichnender Aufschrift sind verschlossen bis zum Freitag, den 3. Juni d. Js., mittags 12 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen. Um diese Zeit findet im Gemeindeamt die Oeffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bewerber statt.

Unvollständig ausgefüllte und verspätete Angebote können nicht berücksichtigt werden.

Papitz, den 25. Mai 1927.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Zur Anhörung der beteiligten Grundstückseigentümer über die Ausdehnung des Umlegungsverfahrens von Wallendorf — Bd. 4 — und über die Bildung des neuen Umlegungsbezirks habe ich als Kommissar des Präsidenten des Landeskulturamts in Merseburg gemäß § 4 fg. und § 3 Absatz 2 der Umlegungsordnung vom 21. September 1920 einen Termin auf

Montag, den 4. Juli 1927, vormittags 10 Uhr

im Gasthause zu Wallendorf anberaumt.

Der Umlegungsbezirk soll durch Einbeziehung folgender Grundstücke und Gemarkungsteile erweitert werden:

1. **die Feldmark Wegwitz** zwischen der alten Bahn und dem Bärweg (Schladebacher Grenze),
2. **der in der Gemarkung Pretzsch** liegende Teil des Gutsbezirks Kriegsdorf,
3. **der Gemeindebezirk Wallendorf** zwischen der Wallendorfer Straße und der Ortslage Kriegsdorf,
4. **die Ortslage Kriegsdorf** und **der Gutsbezirk Kriegsdorf** östlich und südlich der Ortslage Kriegsdorf sowie nördlich zwischen der festen Straße von Kriegsdorf zur Merseburger Straße und der Wallendorfer Grenze,
5. der bisher ausgeschlossene Rest des Gemeindebezirks Kriegsdorf südlich des Weges von der Saubrücke nach Trebnitz,
6. **von der Gemarkung Creypau** die Parzellen Kartenblatt 1 Nr. $\frac{82}{4}$ Kartenblatt 2 Nr. $\frac{416}{\text{a}1}$ 39,
7. **von der Gemarkung Tragarth** die Parzellen Kartenblatt 1 Nr. 62 bis 64, $\frac{85, 88, 91, 89}{85 \quad 66}$,
8. **von der Gemarkung Trebnitz** die Parzellen Kartenblatt 2 Nr. 1 bis 3, $\frac{95}{4}$,
9. die Grenzwege zwischen Wegwitz-Zöschen, Wegwitz-Schladebach, Pretzsch-Schladebach, Pretzsch-Wüsteneutzsch.

Einwendungen müssen im Termin mündlich angebracht und begründet werden.

Wer ausbleibt, gilt als einverstanden mit der Ausdehnung.

Halle (S.), den 25. Mai 1927.

Kulturamt.
Der Vorsteher:
Wessel,
Regierungs- und Kulturrat.

Morgen, Sonnabend, den 28. d. M., nachmittags 6 Uhr, im Kaffeehaus zu Meuschau

Verpachtung
von über 50 Morgen Wiese
(dies). Grasnutzungsverkauf) in Parzellen meistbietend.
W. Franke, Merseburg.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung der Gemeinde **Schadendorf** soll

Dienstag, den 31. Mai 1927

nachmittags 5 Uhr im Rehmann'schen Gasthaus meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Der Gemeindevorsteher.
Günther.

Obstverkauf.

Der Kirsch- u. Beerenobstanhang, sowie der Anhang von **ca. 148 Apfelbusch u. 50 Mustkatellerbirnen des Rittergutes Scopau** kommt **am Freitag, den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum Raben in Schkopau** unter den im Termin bekanntzugebenden Bedingungen gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf.

Rittergut Scopau
Kreis Merseburg. Fernsprecher 47.

Grundstücksverkauf.

Mein an der Halleschen Straße gelegenes Grundstück, enthaltend 4000 Quadratmeter (Bauplan), ist sofort zu verkaufen. Werte Offerten bitte an Frau

M. Eichhorn, Luckenwalde
Berkenbrücker Chaussee 29.

Auswärt. Theater.

Neues Theater in Leipzig.
Sonnabend 19 Uhr:
„Der Rosenkavalier."
Alles Theater in Leipzig.
Sonnabend:
Geschlossene Vorstellung.
Operettenhaus in Leipzig.
Sonnabend 20 Uhr:
„Adrienne."
Schauspielhaus in Leipzig.
Sonnabend 19,30 Uhr:
„Salon Léonie."
Stadttheater in Halle.
Sonnabend
„Familie Schimek."
Walhalla in Halle.
„Die Welt steht Kopf."

Lichtspiele in Halle:
Ufa, Leipziger Straße.
Ein neuer Tom Mix-Film.
Ufa, Alte Promenade.
Wenn der junge Wein blüht u. Kopf hoch, Charly
C. T. am Riebeckplatz,
Die drei Nieuwlandskinder.
C. T. Gr. Ulrichstraße.
Dirxentragödie.

Akad. sucht gemütlich. Heim
1 od. 2 möblierte Zimmer
mit allem Komfort bei alleinstehender Dame.
Angeb. unter C. 645/27 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Wir weisen hierdurch auf unsere Abteilung
Knaben- und Burschenkonfektion
nochmals besonders hin
Hans Mettner
G. m. b. H.
Weißenfelser Str. 7 **Merseburg** Am Gotthardtsteich

Bettfedern
ferl. Betten Inlets
B. Wendland
Inh. A. Wendland
Domstraße 1

Kammer-Lichtspiele
Ab Freitag
Harry Piel
Achtung Harry Augen auf!
oder: **Sechs Wochen unter Apachen**
2 Teile, beide Teile in einem Programm

Harry Piel, der flinkste, kühnste, tollste Bezwinger jeglicher Hindernisse, zeigt wiederum sein großes schauspielerisches Können.

Ein urechter Harry Piel-Film voll Tempo, Spannung, auf rasenden Wirbel der Geschehnisse gestellt, ereignisserfüllt, sensationsgeschickt, ein glänzend u. geschickt gemachter Film, der alle Erwartungen restlos erfüllt.

Mädchenhändler treiben ihr verbrecherisches Spiel, welches Harry Piel noch im letzten Augenblick aufdeckt.

Das Publikum kommt bei diesem Harry Piel-Film voll auf seine Rechnung.

Dazu ein tolles Lustspiel
Tipp als Eisenbahner
sowie die neueste Opel-Wochenschau
Die erste Vorstellung sichert gute Plätze!

Alldeutscher Verband.
Sonnabend, 28 Mai, abends 8 1/4 Uhr, im **„Casino"** (großer Saal)
Vortrag von Graf v. Brockdorff
„China und wir".
Die Mitglieder der Ortsgruppe des Werkvereins Ammoniakwerk Merseburg, alle Freunde des Nationalpol. Kollegs, sowie die Bater. Verbände sind eingeladen.
Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Neuester Preis!
Hochfeine Tafelbutter,
à Pfd. RM. 1.45/1.50. Versand in Postpaketen von 6 Pfd. aufwärts. Für einwandfreie Belieferung bürgt meine lanoj Existenz.
Paul Raasch, Tilsit 1500
Aeltestes Butter- und Käseversandgeschäft Ostpreußens, gegründet 1892.

Leistungsfäh. **Nordhäuser Kornbranntweinbrennerei und Likörfabrik** sucht einen durchaus tüchtigen, **gut eingeführten**
VERTRETER.
Angebote unter **Postfach 260 Nordhausen** erbeten.

Funkverein Merseburg.
Sonnabend, den 28. Mai, abends 8 Uhr, im **Neuen Schützenhause**
2. Stiftungsfest.
Freunde des Rundfunks und Gäste sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Suchen Sie
etwas zu kaufen oder haben Sie etwas zu verkaufen?
Sie finden
stets Verkäufer und Käufer durch eine kleine Anzeige
im Merseburger Tageblatt.
Abonnenten haben Ermäßigung durch den Gutschein auf der Bezugsquittung. — — —

Aufpolstern
von Sofas, Matratzen, Chaiselongues
auch auf Teilzahlung.
Karl Wenig,
Merseburg, Karlstr. 18.

Fräulein
aus achtbarer Familie, nicht unvermögend, sucht auf diesem Wege mit ein. Herrn bis zu 40 Jahr. u. der am Leunawerke oder umliegend von Merseburg beschäftigt ist, in Verkehr zu treten, zwecks späterer Heirat. Witwer mit Kind sehr angenehm. Angeb. u. F. G. 94 a. d. Exped. d. Bl.

Kriegerverein Kötzschen-Zscherben.
Sonntag, den 29. Mai 1927
im Gasthaus Lindner
25jähr. Stiftungsfest
2,30 Uhr historischer Umzug,
v. 4 Uhr ab **großes Gartenkonzert** des berühmten Reichs-Orchesters,
ab 7 Uhr Ball in 2 Sälen.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. **Der Wirt.**

Kontorgehilfin
zum 1. Juni gesucht,
nachdem die bisherige seit Jahre die Stelle innegehabt.
Größte Zuverlässigkeit, Bedingenheit, gute Handschrift, sicheres Rechnen. Persönl Bewerbungen mit handgeschried. Lebenslauf, Gehaltsanspr., Zeugnissen Sonntag 11°—12°, Montag 17°—18°.
Lotterie-Kontor
Hallesche Straße 25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270527-18/fragment/page=0010